

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences
Sozialpädagogisches Institut NRW

IZBB

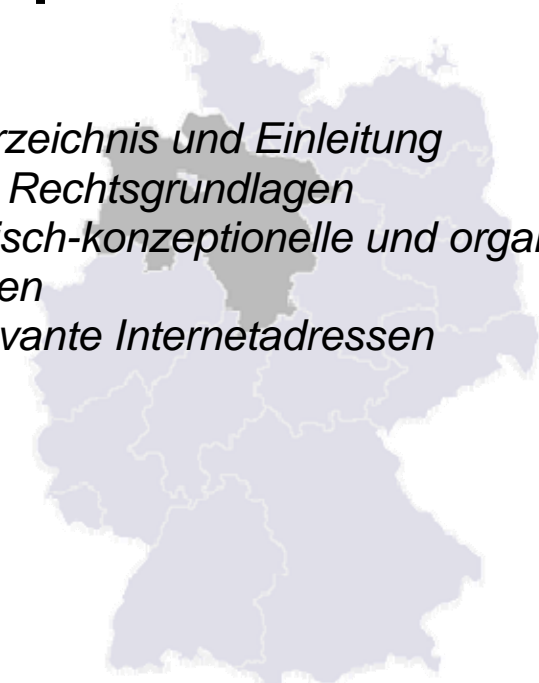
Investitionsprogramm

„Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2009

Niedersachsen



Länderspezifische Darstellung:

- 
- Teil 1: Inhaltsverzeichnis und Einleitung*
 - Teil 2: Ziele und Rechtsgrundlagen*
 - Teil 3: Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen*
 - Teil 4: IZBB relevante Internetadressen*

Teil 1

Inhaltsverzeichnis und Einleitung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Niedersachsen

Teil 1	3
Inhaltsverzeichnis und Einleitung	3
Teil 2	10
Ziele und Rechtsgrundlagen	10
Teil 3	15
Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen	15
1: Pädagogische Leitziele	20
2: Ganztagschul-Angebote	21
3: Genehmigungsverfahren	24
4: Finanzierung	26
5: Personaleinsatz/-struktur	28
6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung	33
7: Zeitrahmen/Zeitkonzept	33
8: Verpflegung	34
9: Gestaltung des Schultages/Ganztages	37
10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze	39
11: Qualitätsentwicklung	49
12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation	55
13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote	57
Quellen:	63
Teil 4	76
IZBB relevante Internetadressen	76
Impressum	78

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Informationen zum IZBB-Programm

Am 12. Mai 2003 wurde das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007¹ (IZBB) gemeinsam von Bund und Ländern unterzeichnet. Mit einem Fördervolumen von 4 Milliarden €, das nach einem festen Schlüssel auf die Länder verteilt wird, unterstützt der Bund den bundesweiten Auf- und Ausbau von Ganztagschulen. Mit Hilfe der Bundesmittel werden Ganztagschulen durch erforderliche Neubau-, Ausbau- und Renovierungsmaßnahmen, sowie deren Ausstattung gefördert. Das Programm soll dazu anregen, eine moderne Infrastruktur im Ganztagschulbereich zu schaffen, ein bedarfsorientiertes Angebot durch Schaffung zusätzlicher Ganztagschulen oder durch qualitative Weiterentwicklung bestehender Ganztagschulen zu gestalten und eine Qualitätsverbesserung des Bildungssystems zu erreichen.

Die konkrete Umsetzung liegt in der Zuständigkeit der Länder: d.h. Erlass von Förderrichtlinien, Auswahl der förderfähigen Schulen, Personalausstattung und inhaltliche Gestaltung. Jedes Land kann sein eigenes Ganztagschulkonzept entwickeln und die Kultusministerien der Länder erteilen Auskunft zur Umsetzung des Programms. Auf der Website <http://www.ganztagschulen.org> des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind alle wichtigen Informationen über das Programm sowie Erfahrungsberichte aus den geförderten Ganztagschulen zu finden.

¹ Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD am 11. November 2005 auf ausdrücklichen Wunsch der Länder beschlossen. (siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 11.10.2010)

BMBF geförderte Begleitforschungen zum IZBB-Programm

Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

In enger Abstimmung mit den Ländern wird die inhaltliche Ausgestaltung von Ganztagskonzepten durch "Ideen für mehr! Ganztägig lernen", das Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), unterstützt.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt "**Empirische Studie zur Kooperation von Schule mit außerschulischen Akteuren**" des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) (Laufzeit: 2004-2006) hat das Ziel verfolgt, Informationen über die Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Formen der Kooperation von Schulen mit außerschulischen Akteuren im Hinblick auf Bildungsprozesse zu gewinnen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=560>

Unter Leitung eines Konsortiums, das Prof. Dr. Eckhardt Klieme (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main), Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (Deutsches Jugendinstitut, München) und Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels (Institut für Schulentwicklung, Dortmund) bilden, startete im Frühsommer 2005 die empirische Längsschnittuntersuchung "**Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen**" STEG. Erste Ergebnisse wurden im Frühjahr 2007 präsentiert.

<http://www.projekt-steg.de/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt "**Bildungsprozesse zwischen Familie und Ganztagschule. Eine familienwissenschaftliche Explorativstudie**" des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) (Laufzeit: 2004-2006) (Laufzeit: 2008-2010) greift den Zusammenhang zwischen Ganztagsbildung und familialer Bildung (von Ganztagschule, Familie und Lebensführung der Heranwachsenden) aus einer dezidiert familienwissenschaftlichen Perspektive auf, was für den Diskurs um die Ganztagschule in Deutschland eine wichtige Bereicherung und notwendige Ergänzung darstellt. Das Vorhaben richtet sich darauf, die Leistungen der Familie und die Perspektiven der familialen Akteure systematisch und umfassend in die Reformdiskussionen und den Evaluierungsprozess der Ganztagsbildung einzubringen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=673>

Das Forschungsprojekt des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) "**Individuelle Förderung in ganztägig organisierten Schulformen des Primarbereichs**"

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

(Laufzeit: 2005-2007) hat erforscht, wie die Entwicklung spezifischer Förderangebote einerseits und typische Motivationslagen, Interessen, Bedürfnisse von Schülern sowie Muster kindlicher Alltagsgestaltung andererseits zusammenspielen. Von besonderem Interesse war hier die Fragestellung, inwieweit die erweiterten Möglichkeiten individueller Förderung in Ganztagschulen einen Beitrag leisten zur Verbesserung der Bildungschancen unterschiedlicher Adressatengruppen.
<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=412>

Ganztagsorganisation im Grundschulbereich

Das vom BMBF, dem Europäischen Sozialfonds sowie der Max-Traeger-Stiftung geförderte Verbundprojekt der Bundesländer Berlin, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg untersucht die Auswirkungen schulorganisatorischer Veränderungen im Primarbereich. Hierbei können durch die breit angelegte Untersuchung Aussagen zu unterschiedlichen Formen der Ganztagsorganisation getroffen werden.

Beteiligte Projektpartner: Freie Universität Berlin (AB empirische Erziehungswissenschaft, Univ.-Prof. Dr. Hans Merckens), Freie Universität Berlin (AB Weiterbildung und Bildungsmanagement, Univ.-Prof. Dr. Harm Kuper), Universität Potsdam (Allgemeine Grundschulpädagogik und –didaktik, Univ.-Prof. Dr. Agi Schründer-Lenzen)

http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html

Im Projekt **"Lugs - Lernkultur und Unterrichtsentwicklung in Ganztagschulen - Rekonstruktion zur Transformation schulischen Lehrens und Lernens"** (von Oktober 2005 bis 2009) erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Schulen in Berlin, Brandenburg und Rheinland-Pfalz die Frage, ob und wenn ja, wie durch die Umstellung von Schulen auf Ganztagsbetrieb das Lehren und Lernen verändert wird.

<http://www.lernkultur-ganztagschule.de/>

Das länderübergreifende Forschungsvorhaben **"Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule" (StuBSS)** (Laufzeit: 2005-2008) widmet sich dem Thema, welchen Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen.
<http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt **„MUKUS - Studie zur musisch-kulturellen Bildung in der Ganztagschule“** (Laufzeit 2007-2008) hat die Struktur und Nutzung erweiterter Angebote der musisch-kulturellen Bildung in den Ländern Brandenburg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz untersucht. Die Studie hatte die Funktion, die

verschiedenen Aspekte der musisch-kulturellen Bildung differenziell zu beleuchten.
<http://www.studie-mukus.de/>

Das vierjährige (2004-2008) **Verbundprojekt „Lernen für den Ganztag“** setzte sich zum Ziel, Qualifikationsprofile und Fortbildungsbausteine für pädagogische Fachkräfte in Ganztagschulen zu entwickeln.

Die Fortbildungsbausteine beziehen sich auf gemeinsame Ziele zur

- Entwicklung einer erweiterten Lernkultur in Ganztagschulen,
- qualitativen Veränderung von Lernprozessen und Lernkulturen und
- Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und Partizipationskompetenz von Kindern.

Am Verbundprojekt waren die fünf Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland Pfalz beteiligt.

http://www.ganztags-blk.de/cms/front_content.php?idart=3

Die Datenbank des Deutschen Jugendinstituts (DJI) "Schule & Partner - schulische Kooperationspraxis auf einen Klick" wird vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert (Laufzeit: 2007-2009). Darin werden in Form einschlägiger Praxisbeispiele Erfahrungen der Kooperation von Schule mit außerschulischen Partnern identifiziert, beschrieben und dokumentiert, um daraus Anregungen und Hinweise für die Gestaltung ähnlicher Kooperationsvorhaben im Rahmen der Ganztagschule zu gewinnen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=578>

Das Forschungsvorhaben **"Familien als Akteure in der Ganztagsgrundschule"** erforscht im Zeitraum 2007-2009, wie sich die ganztägige Betreuung und Bildung auf die Elterninteressen einerseits und auf die Perspektiven der Kinder andererseits auswirken. Die Grundlage für diese Vorhaben sind qualitative Erhebungen in Bremen, Niedersachsen, NRW und Thüringen an den Schnittstellen zwischen Schule, Familie und außerschulischen Partnern. Leitung: Prof. Dr. Sabine Andresen und Prof. Dr. Hans-Uwe Otto von der Universität Bielefeld
<http://www.uni-bielefeld.de/paedagogik/agn/ag1/ganztags.html>
<http://www.ganztagschulen.org/8582.php>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der TU Dresden **"Leistungsfähigkeit schulischer Ganztagsangebote - Wechselseitige Verantwortung für Bildung, Erziehung und Betreuung im Spannungsfeld von Schule, Hort und Familie in Sachsen"** (Laufzeit: 2008-2009) untersucht das Verhältnis von Familien und Ganztagsgrundschulen in Bezug auf wechselseitige Erwartungen und Verantwortlichkeiten. Forschungsleitende These ist, dass zwischen den

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Kernaufgaben von Familie und Schule eine Interdependenzzone besteht, deren Ausprägung einerseits von lebenslagenspezifischen Präferenzen und Erwartungen der Familien, aber auch vom Selbstverständnis schulischer Ganztagsangebote determiniert wird.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwif/sp/forschung/ganztagsschule/aktuelles

Das Forschungsprojekt "**Formen der Lehrkooperation und Beanspruchungserleben an Ganztagschulen**" der Universität Wuppertal (Laufzeit: 2008-2009) hatte sich zum Ziel gesetzt, die Kooperation im Kontext von Belastung und Beanspruchung an Halb- und Ganztagschulen in Nordrhein-Westfalen zu untersuchen. Unter anderem wurde untersucht, welche (Arbeits-) Bedingungen für eine gelingende Kooperation vorhanden sein müssen und inwiefern positive oder negative Wirkungen von Kooperationen auf das Beanspruchungserleben von Lehrerinnen und Lehrern bestehen.

http://www.fbg.uni-wuppertal.de/info_fbg/drittmittelforschung/faecher/paedagogik/

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt "**Professionelle Kooperation von unterschiedlichen Berufskulturen an Ganztagschulen (ProKoop)**" (Laufzeit: 2008-2009) der Universitäten Potsdam und Halle-Wittenberg untersucht auf der Basis von professions- und kooperationstheoretischen Vorüberlegungen die (professions-) spezifischen Kooperationsvorstellungen der unterschiedlichen Berufsgruppen an Ganztagschulen, die Merkmale der Kooperationspraxis, die Auswirkungen der ganztagspezifischen Anforderungen auf das berufliche Selbstverständnis und Handeln der Kooperationspartner sowie den Kooperationserfolg an Ganztagschulen aus Sicht der Beteiligten.

<http://www.kooperation-an-ganztagsschulen.de/>

"Lokale Bildungslandschaften in Kooperation von Ganztagschule und Jugendhilfe"

In dem vom BMBF geförderten Projekt des Deutschen Jugendinstituts (Laufzeit: 2007-2010), werden unter Zuhilfenahme des politikwissenschaftlichen Ansatzes der "local governance" in vier Modellregionen unterschiedliche Strategien und Entwicklungen einer genuin kommunalen Bildungspolitik mit dem Ziel des Abbaues herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligungen rekonstruiert.

<http://www.dji.de/lobi>

<http://www.ganztagsschulen.org/6923.php>

Das Forschungsprojekt "**Die soziale Konstruktion der Hausaufgaben-situation. Zur pädagogischen Gestaltung einer zentralen Bildungs-Bewältigungs-Konstellation**" (Deutsches Jugendinstitut, München) (Laufzeit: 2008-2010) wird vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Die schulische Hausaufgabenpraxis ist eine zentrale bildungsbezogene Schnittstelle zwischen Schule, Jugendhilfe und Eltern. Vor diesem Hintergrund wird untersucht, ob und in welcher Weise die jeweilige Hausaufgabenpraxis mit dazu beiträgt, Bildungsbenachteiligungen zu stärken. Das Forschungsprojekt befasst sich somit mit einer Kernaktivität der Ganztagschule

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=598>

Das Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Weingarten "**Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen**" (Laufzeit: 2008-2010) untersucht die Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen in Ganztagschulen. Die Untersuchung ist interdisziplinär nach sozialisatorischen, didaktisch-unterrichtlichen und betriebspädagogischen Aspekten aufgebaut und konzentriert sich auf den Übergang Schule/Beruf.

<http://www.ph-weingarten.de/zesa/downloads/FAB.php?navanchor=1010027>

Das Forschungsprojekt "**Individuelle Förderung in Ganztagschulen - inwiefern gelingt sie bei Kindern in schwierigen Lebenssituationen? Studie zu Chancen und Problematiken besonderer erzieherischer Förderung in Ganztagschulen**" der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und des Instituts für soziale Arbeit (ISA) Münster (Laufzeit: 2008-2010) verbindet die Themenschwerpunkte "Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler" und "Veränderung der Berufskulturen in und durch Ganztagschulen". Dabei sollen die Perspektiven von Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften analysiert und gespiegelt werden, um Voraussetzungen für individuelle Förderung in Kooperation von Schule und Sozialpädagogik in Ganztagschulen zu bestimmen.

[http://egora.uni-](http://egora.uni-muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml)

[muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml](http://egora.uni-muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml)

Das Forschungsprojekt "**Potenziale der Ganztagsförderschule (Schwerpunkt Lernen) zur Optimierung der Relation zwischen Familie und Schule unter besonderer Berücksichtigung positiver Beeinflussungsmöglichkeiten elterlicher Erziehungskompetenzen zur Unterstützung schulischen Lernens**" der Uni Hannover (Laufzeit: 2008-2010) untersucht die Ganztagsförderschule mit dem Schwerpunkt Lernen unter der Fragestellung, welche Möglichkeiten diese Schulform zur Anregung und Unterstützung von familiären Bildungsprozessen und zur schulischen Einbindung von bildungsfernen Eltern aufweist.

<http://www.ganztagsfoerderschule.uni-hannover.de/>

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Das Forschungsprojekt der Universität Würzburg **"GIM - Ganztagsschulbesuch und Integrationsprozesse bei Migranten"** (Laufzeit: 2008-2010) untersucht den Erwerb von interkulturellen, gesellschaftlichen und sprachlichen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Es zielt darauf ab, den Beitrag des Ganztagsschulbesuchs im Primar- und Sekundarbereich auf den Prozess der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu untersuchen. Dieser Integrationsprozess wird in drei Bereichen betrachtet:

- Entwicklung interkultureller Beziehungen,
- Erwerb politisch-gesellschaftlicher Kompetenzen
- und Erwerb der deutschen Sprache als Basiskompetenz für die beiden erstgenannten Integrationsdimensionen.

Ziel ist es, Bedingungen an Ganztagsschulen zu identifizieren, die für eine optimale Förderung dieser Schülerinnen und Schüler von Vorteil sind.

http://www.bildungsforschung.uni-wuerzburg.de/web/index.php?option=com_content&view=article&id=8&Itemid=9

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Universität Lüneburg **"PIN – Peers in Netzwerken. Welchen Einfluss nimmt die Ganztagsbeschulung auf die Peer-Netzwerke und Freundschaften von Jugendlichen?"** (Laufzeit: 2008-2010) erforscht die bisher wenig erforschten Chancen und Risiken für die sozialen Beziehungen der Jugendlichen (z. B. Netzwerke, in die sie eingebunden sind), die sich durch den voranschreitenden Ausbau von ganztägigen Schulangeboten ergeben. Die Peer- und Freundschaftsbeziehungen werden vor allem als Quellen sozialer Unterstützung und als Umfeld betrachtet, in dem die Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen voranschreiten kann.

<http://www.leuphana.de/vonsalisch/forschung-projekte/pin-peers-in-netzwerken.html>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Universität Bremen **„Stadtteilbezogene Vernetzung von Ganztagsschulen“** (Laufzeit 2008-2010) hat die Vernetzung von Ganztagsschulen im Stadtteil und ihre Kooperation mit außerschulischen Partnern untersucht. Anhand von Fallstudien in verschiedenartig strukturierten Quartieren in Bremen und Nordrhein-Westfalen wurde rekonstruiert, wie sich die Entwicklung zur Ganztagsschule auf Vernetzung und Kooperation im Stadtteil auswirken und welche Rahmenbedingungen Vernetzung und Kooperation befördern bzw. behindern.

<http://www.iaw.uni-bremen.de/homepages/pages/projektBeschreibung.php?ID=138&SPRACHE=DE&USER=warsawa>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der TU Dortmund (Institut für Schulentwicklungsforschung) **„Ganztagsschule und Quartiersmanagement“** (Laufzeit 2008-2010) hatte pädagogische Angebote und Kooperationsformen von Ganztagsschule und Quartiersmanagement in Stadtteilen mit Segregationstendenzen zum Gegenstand. Das zentrale Forschungsziel war, ausgehend von Projekten der außerschulischen Kooperation empirisch begründete Aussagen über die Gelingensbedingungen eines solchen Arbeitsverbundes treffen zu können. Die zentrale Fragestellung der Untersuchung lautete: Wie können bezogen auf die spezifischen Probleme von Schülerinnen und Schülern der Ganztagsschulen in benachteiligten Stadtteilen im Arbeitsverbund mit dem Quartiersmanagement geeignete pädagogische und sozialraumorientierte Angebote installiert werden?
<http://www.ifs-dortmund.de/860.html>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Agrarsozialen Gesellschaft Göttingen e.V. und des Lehrstuhls für Sozialpädagogik und außerschulische Bildung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena **„Ganztagsschule in ländlichen Räumen“ (GaLÄR)** (Laufzeit: 2008-2010) untersucht Formen der Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit im Bereich der Sekundarstufe I unter Berücksichtigung landesspezifischer Gegebenheiten in Rheinland-Pfalz und Thüringen. Die zentrale Frage ist, welche als positiv oder negativ empfundene Effekte auf den dörflichen Sozialraum durch die Einführung von Ganztagsschulen zu beobachten sind.
<http://www.galaer.uni-jena.de/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt **„Zwischen Realisierung und Verhinderung - Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1970 und 1980er Jahren - Vier historische Fallstudien“** (University of North Carolina, Technische Universität Berlin, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) (Laufzeit: 2008-2010) untersucht das Ineinandergreifen von länderspezifischen Bildungspolitiken, lokalen Opportunitätsstrukturen und den unterschiedlichen Interessen und Handlungsstrategien von Eltern bzw. Familien, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und anderen Akteuren zu rekonstruieren für die 1960er bis 1980er Jahre exemplarisch anhand von vier lokalen Fallstudien.

<http://www.ganztagsschulen.org/10249.php?D=20>

(Stand: 29.09.2010)

Sozialpädagogisches Institut NRW (SPI NRW), FH Köln

Um die Wirksamkeit des Investitionsprogramms zu verdeutlichen und um zukünftig darauf aufbauend weitere bundes- und länder-spezifische Schwerpunkte setzen zu können, ist die systematische Sammlung und Auswertung der durch die Bundesmittel initiierten Entwicklungen erforderlich. Für weitere Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanungen sind Informationen über die rechtlichen Grundlagen und pädagogischen Konzeptionen der 16 Länder grundlegend.

Aufgabe des SPI NRW, FH Köln, ist es, aus den Bereichen:

- Rechtsgrundlagen,
- Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen,
- Stand der abgerufenen Mittel (Mittelabfluss) und
- Schul- und Internetadressen

fortlaufend den bundesweiten aktuellen Umsetzungsstatus und die inhaltlichen und administrativen Länderaktivitäten zu recherchieren, auszuwerten und zu dokumentieren. Aufgrund sich ändernder Entwicklungen ist eine stetige Aktualisierung aus allen Bereichen erforderlich. Die länderspezifischen Ergebnisse, Fakten und Zahlen werden jährlich zum September des jeweiligen Jahres auf der Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin <http://www.ganztagsschulen.org> veröffentlicht.

Teil 2

Ziele und Rechtsgrundlagen

Ziele der Landesregierung:

„Im kommenden Schuljahr (2009/2010, Anmerkung des Verfassers) wird Niedersachsen 220 neue Ganztagschulen bekommen. Dies teilte Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann am Freitag mit. "Wir bauen unser Angebot von 665 auf 885 Ganztagschulen aus. Damit haben wir zum neuen Schuljahr eine Steigerung von 33 Prozent." Obwohl die Schulen in den Anträgen auf zusätzliche Landesmittel verzichtet haben, erhalten die neuen Ganztagschulen vom Land eine Grundausstattung zur Unterstützung bei der Einrichtung von Nachmittagsangeboten. "Wir setzen dafür in diesem Jahr (2009, Anmerkung des Verfassers) zwei Millionen und im nächsten Jahr (2010, Anmerkung des Verfassers) 4,8 Millionen Euro ein", sagte Heister-Neumann. Die Schulen können zusätzliche Lehrer einstellen, oder das Geld für Kooperationen mit anderen Partnern einsetzen. In den Genehmigungen sind 122 Grundschulen, 17 Förderschulen und 12 Gesamtschulen enthalten. "2003 gab es in Niedersachsen nur 155 Ganztagschulen. Wir bauen das Ganztagsangebot für alle Schulformen konsequent aus", so Heister-Neumann.“

Niedersächsisches Kultusministerium (2009). Pressemitteilung vom 27.03.2009: Heister-Neumann: „Bereits 885 Ganztagschulen in Niedersachsen“, http://www.mk.niedersachsen.de/master/C54544613_L20_D0_I579_h1.html (Stand: 11.10.2010)

"Wichtig ist uns die Qualität des Angebots. Nur mit Betreuung ist keine Ganztagschule zu machen."

Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Pressemitteilung vom 18.05.2004: Kultusminister genehmigt zunächst 55 zusätzliche Ganztagschulen, http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1820&article_id=5737&psmand=8 (Stand: 11.10.2010)

Von der Landesregierung Niedersachsen werden folgende pädagogische Leitziele angestrebt:

- eine pädagogische Gestaltung der Unterrichtswoche und des Tagesablaufs,
- eine Öffnung von Schule und Unterricht zum außerschulischen sozialen, kulturellen und betrieblichen Umfeld,
- die Mitwirkung und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Schullebens und der Ganztagsangebote.

Ganztagspezifische Projekte sind Schulveranstaltungen und können außerhalb der Schule stattfinden. In Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen und Trägern sowie Betrieben und Verbänden ist es sinnvoll, die soziale, kulturelle und berufliche Lebenswirklichkeit in Ganztagsangebote einzubeziehen. Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule. Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 16.03.2004, <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVND-22410-MK-20040316-SF&psml=bsvorisprod.psml&max=true> (Stand: 11.10.2010)

Ganztagsschulformen nach Schularten:

Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Abendgymnasien können als Ganztagschulen geführt werden. Eine Ganztagschule ergänzt den Unterricht an mindestens vier Tagen der Woche zu einem ganztägigen Unterrichts-, Förder- und Freizeitangebot; es können auch Ganztagschulen mit einem ganztägigen Unterrichts-, Förder- und Freizeitangebot an drei Tagen der Woche zugelassen werden. Die Teilnahme an dem zusätzlichen Förder- und Freizeitangebot ist in der Regel freiwillig. Unterricht und zusätzliches Förder- und Freizeitangebot sollen acht Zeitstunden an einem Tag nicht überschreiten. Förderschulen, an denen wegen des sonderpädagogischen Förderbedarfs ihrer Schülerinnen und Schüler ein ganztägiger Unterricht erteilt wird, sind keine Ganztagschulen im Sinne dieser Vorschrift. [...]. An Halbtagschulen können auch Ganztagsschulzüge geführt werden. [...]. Hauptschulen sind bei der

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Errichtung von Ganztagschulen und Ganztagschulzweigen besonders zu berücksichtigen.

§ 23 „Besondere Organisation allgemeinbildender Schulen“, Abs. 1, 2 und 5 des Niedersächsisches Schulgesetzes (NSchG) in der Fassung vom 03. März 1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 08.06.2010

<http://www.schure.de/nschg/nschg/nschg.htm> (Stand: 11.10.2010)

Möglich sind auch Ganztagschulen, deren Konzepte verbindliche Angebote an einem oder mehreren Nachmittagen vorsehen.

Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule. Runderlasse des

Niedersächsischen Kultusministeriums vom 16.03.2004,
<http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVND-22410-MK-20040316-SF&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

(Stand: 11.10.2010)

Fördersumme aus dem Investitionsprogramm des Bundes "Zukunft Bildung und Betreuung" (IZBB) insgesamt für die Jahre 2003-2009:

394.617.429 EUR

Rechtsgrundlagen:

Das Land Niedersachsen gewährt neben den Bundesmitteln aus dem Investitionsprogramm "Zukunft Bildung und Betreuung" 2003 - 2007 Lehrerstundenzuschläge, die teilweise auch in Form eines Mittelkontingents (Budgets) in Anspruch genommen werden können. Dadurch erhalten die Schulen die Möglichkeit, außerschulische Fachkräfte zu honorieren.

Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) in der Fassung vom 3. März 1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 08.06.2010

<http://www.schure.de/nschg/nschg/nschg.htm> (Stand: 11.10.2010)

Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule. Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 16.03.2004,

<http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVND-22410->

[MK-20040316-SF&psml=bsvorisprod.psml&max=true](http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVND-22410-MK-20040316-SF&psml=bsvorisprod.psml&max=true)
(Stand: 11.10.2010)

Investitionsprogramm IZBB:

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen im Rahmen des Investitionsprogramms "Zukunft Bildung und Betreuung" 2003-2007. Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 3. November 2003,

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C2503932_L20.pdf
(Stand: 11.10.2010)

Anträge zur Errichtung von Ganztagschulen. Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 18.07.2005,

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C13437482_L20.pdf
(Stand: 11.10.2010) Seite nicht mehr aufrufbar

Personal:

Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung an den allgemeinbildenden Schulen. Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 09.02.2004,

<http://www.schure.de/22410/307/84001,3.htm> (Stand: 11.10.2010)

Regelungen zum Einsatz von außerschulischen Fachkräften im Zusammenhang mit ganztagspezifischen Angeboten an Schulen.

Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 05.05.2004, <http://www.schure.de/22410/14,03211,27.htm>

(Stand: 11.10.2010)

Personalausstattung von Ganztagschulen. Niedersächsisches Kultusministerium Referat 24. Stand: August 2007,

<http://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/finanzen/budget-der-schule/budget-an-ganztagschulen/Personalausstattung-an-GTS.pdf>

(Stand: 11.10.2010)

Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen:

Regelungen zur Erstellung der Ganztagsangebote und Weiterentwicklung des Ganztagskonzepts und zur Tätigkeit von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Ganztagschule.

Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule, Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 16.03.2004, <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVND-22410-MK-20040316-SF&psml=bsvorisprod.psml&max=true> (Stand: 11.10.2010)

Qualitätskriterien/Evaluation:

Orientierungsrahmen "Schulqualität in Niedersachsen" – Juni 2006: Der Orientierungsrahmen ist eine Orientierungshilfe für den innerschulischen Verständigungsprozess, z.B. bei der Suche nach Stärken und Verbesserungsbedarf oder von Entwicklungsschwerpunkten der Schule, http://www.nibis.de/nli1/quali/Download/ori_06.pdf (Stand: 11.10.2010)

Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht durch interne und externe Evaluation - BLK-Programm, QuiSS <http://www.nibis.de/nli1/quali/02-QuiSS/index.html> (Stand: 11.10.2010)

Schulinspektion soll die Qualität der schulischen Arbeit sichern und steigern. Niedersächsische Schulinspektion, http://www.mk.niedersachsen.de/master/C13998547_N13998072_L2_0_D0_I579.html (Stand: 11.10.2010)

Qualitätsnetzwerke dienen der Erprobung einer systemisch verankerten Qualitätsentwicklung und –sicherung. Projekt „Qualitätsentwicklung in Netzwerken“, <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=2652> (Stand: 11.10.2010)

Modellversuchsprogramm QuiSS (Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen). Teilprojekt Niedersachsen: „Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht durch interne und externe Evaluation“. Abschlussbericht (5. Sachbericht), http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk_set.html?Id=325 (Stand: 11.10.2010)

Selbstevaluation: Projekt „Erweiterte Eigenverantwortung in Schulen und Qualitätsvergleich in Bildungsregionen und Netzwerken“, <http://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/finanzen/budget-der-schule/projekt-erweiterte-eigenverantwortung> (Stand: 11.10.2010)

Wie gut ist unser Schulprogramm? Kriterien und Indikatoren für die Selbstüberprüfung (Juni 2002), http://www.nibis.de/nli1/quali/Quali-u-Einzelschule/01_schulprogr/checklisteschulprogramm2002.pdf (Stand: 11.10.2010)

Die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ unterstützt die Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen. <http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web75.aspx> (Stand: 11.10.2010)

Das Projekt „StuBSS“ wird als Verbundprojekt zwischen den drei Universitäten Marburg, Jena und Braunschweig umgesetzt. Es widmet sich dem Thema, welchen Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen. <http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagsschule> (Stand: 11.10.2010)

Handreichung zur Qualitätsentwicklung in Ganztagsangeboten niedersächsischer Ganztagschulen. Fassung vom 07.07.2008, <http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2FNiedersachsen%2FLNSDokumente%2FBraunschweig%2F07+10+08+Qualit%C3%A4t+in+Ganztagssa> (Stand: 11.10.2010)

Rahmenkooperationsvereinbarungen des Landes mit außerschulischen Partnern:

http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1820&article_id=6126&psmand=8 (Stand: 11.10.2010)

Informationen zu Rahmenkooperationsvereinbarungen; Kooperationsprogrammen und -projekten im Land Niedersachsen finden Sie unter:

http://www.ganztagsschulen.org/_downloads/NiedersachsenSPI.pdf
(Stand: 11.10.2010)

„Ganztagsschulen können neben Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch außerschulische Fachkräfte bei der Durchführung ganztagspezifischer Angebote einsetzen.“
Regelungen zum Einsatz von außerschulischen Fachkräften im Zusammenhang mit ganztagspezifischen Angeboten an Schulen.
Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 05.05.2004, <http://www.schure.de/22410/14,03211,27.htm>
(Stand: 11.10.2010)

„Ganztagsschulen sollen mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammenarbeiten; hierfür kommen insbesondere die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe, die Träger der freien Wohlfahrtspflege, die freie und kirchliche Jugendarbeit, Sportvereine, Musik- bzw. Kunstschulen, andere im Kultur- und Bildungsbereich tätige Einrichtungen, Betriebe und mit der Ausbildung befasste Organisationen sowie die Hilfs- und Rettungsdienste in Betracht.“
Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule, Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 16.03.2004, <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVND-22410-MK-20040316-SF&psml=bsvorisprod.psml&max=true>
(Stand: 11.10.2010)

Die Schüler/-innen „[...] sollen gute und erfolgreiche Freizeitangebote von Vereinen und Verbänden auch dann nutzen können, wenn sie zu einer Ganztagschule gehen.“

Niedersächsisches Kultusministerium (2006): Pressemitteilung vom 20.12.2006: Zusätzliche Lehrerstunden für Ganztagschulen,

Teil 3

Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen

Im Projekt des SPI NRW, FH Köln, geht es um die Aufgabe, rechtliche und pädagogisch-konzeptionelle Grundlagen sowie den Mittelabfluss im Rahmen des IZBB-Projektes² für 16 Bundesländer zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.

Ergebnisse der Recherche-Arbeiten im SPI NRW, FH Köln, fließen der Website des BMBF www.ganztagsschulen.org zu. Dort sind sie unter der Rubrik „*Die Umsetzung in den Ländern und länderspezifische Artikel zum Thema Ganztagschule*“ zu finden. In Form einer Übersichtstabelle werden in dieser Rubrik sachlich notwendige und bedeutsame Informationen zu den Bereichen „*Ziele einer Landesregierung*“, „*Rechtsgrundlagen*“, „*Mittelabfluss*“ und „*Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen*“ vorgehalten. Diese Informationen stehen in der vorliegenden Form sowie aufbereitet als länderspezifische Darstellungen auch als pdf-Dokument auf der IZBB-Website des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (www.ganztagsschulen.org) zum Download bereit.

² Der in der ursprünglichen IZBB-Verwaltungsvereinbarung (vom 29.04.2003) festgelegte Förderzeitraum 2003-2007 wurde im Koalitionsvertrag von CDU und SPD (vom 11.11.2005) durch eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraums bis Ende des Jahres 2009 ergänzt. Einige zitierte Quellen verwenden noch das Enddatum 2007, verlieren dadurch aber nicht ihre Gültigkeit. (siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 11.10.2010)

In prägnanter Form werden länderspezifische Angebots-
schwerpunkte und entstehende Tendenzen der Umsetzung des
IZBB aus dem Bereich „*Pädagogisch-organisatorische
Rahmenkonzeptionen*“ unter dem Begriff 'Pädagogisch-
konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen'
dargestellt:

Die Darstellung basiert auf Recherchen zu relevanten Quellen, in
erster Linie sind das Veröffentlichungen der jeweiligen
Landesregierung im Zusammenhang mit der Umsetzung des IZBB.
Internet-Quellen werden in einem ersten Auswertungsschritt anhand
ausgewählter Kategorien bearbeitet und in tabellarischer Form
zusammengefasst.

Die Auswertungsinhalte sind nach Kategorien gegliedert, die im SPI
NRW, FH Köln, erarbeitet wurden und die sich bei den
entsprechenden Recherchen bewährt haben.

Auf diesem Wege entsteht im SPI NRW, FH Köln, ein
aussagekräftiger Informationsfundus.

Zum ergänzenden, persönlichen Orientieren werden für eine Quelle
Nr. und Seitenzahl angegeben. Die Quellen sind nach dem Ablauf
der Recherchen gruppiert. Zitate und zitierte Wörter werden „*kursiv*“
dargestellt. Begriffe, die dem inhaltlichen Orientieren dienen, werden
vom SPI NRW, FH Köln, durch „**fett setzen**“ hervorgehoben.

Inhaltlich sind die pädagogisch-konzeptionellen und organisatorisch-strukturellen Grundlagen nach folgenden Kategorien gegliedert:

- 1: Pädagogische Leitziele
- 2: Ganztagsschul-Angebote
- 3: Genehmigungsverfahren
- 4: Finanzierung
- 5: Personaleinsatz/-struktur
- 6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung
- 7: Zeitrahmen/Zeitkonzept
- 8: Verpflegung
- 9: Gestaltung des Schultages/Ganztages
- 10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze
- 11: Qualitätsentwicklung
- 12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation
- 13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote

Administrative Zuständigkeit für Ganztagschulen:

- Niedersächsisches Kultusministerium

Schulentwicklungsplanung:

Als vorrangige Aufgabe und Herausforderung sieht die Landesregierung Niedersachsen die Sicherung und Verbesserung der Qualität von Schule und Unterricht sowie die Bereitstellung guter und erfolgreicher Freizeitangebote von Vereinen und Verbänden.

Besondere Aspekte der pädagogischen Konzeption der Landesregierung:

- Differenzierte Ausführungen zum Personaleinsatz (siehe Kategorie 5)
- Orientierungsrahmen 'Schulqualität in Niedersachsen', Projekt 'Qualitätsentwicklung in Netzwerken', Einsatz von Schulinspektoren (siehe Kategorie 11)
- Teilnahme am QuiSS- Programm 'Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen' der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) (siehe Kategorie 11)
- Mitarbeit beim Modellprojekt 'Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft' der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (siehe Kategorie 10)
- Teilnahme am Projekt „StuBBS - Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule“ (→ Quelle: Nr. 51)

Angebotene Ganztagschulformen:

„Allgemein bildende Schulen können gemäß § 23 Abs.1 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) als Ganztagschulen geführt werden. Bei der Einrichtung von zusätzlichen Ganztagsangeboten sind Hauptschulen gem. § 23 Abs. 5 des

Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) besonders zu berücksichtigen.“ (→ Quelle: Nr. 14, S. 219)

Allgemein bildende Schulen können je nach Konzept in offener oder teilweise offener Form organisiert werden.

Bei der Vergabe von IZBB- Mitteln legt das niedersächsische Kultusministerium die Priorität auf Hauptschulen und kooperative Gesamtschulen. (→ Quelle: Nr. 21)

1: Pädagogische Leitziele
<p>„Erreicht werden soll eine stärkere individuelle Förderung der kognitiven Entwicklung und der sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig soll aber auch ein Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Kindererziehung und Berufstätigkeit der Eltern geleistet werden. Ziel ist es auch, mit außerschulischen Trägern zu kooperieren und deren Angebote in die Schule einzubeziehen.“</p>
→ Quelle: Nr. 3
<p>„Die Herstellung der Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung ihrer Leistungsfähigkeit und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit sind wesentliche bildungspolitische Anliegen der Niedersächsischen Landesregierung. Dabei geht es um die gesamte Breite und Vielfalt der individuellen Begabungen.</p>
→ Quelle: Nr. 68
<p>„Wir wollen gemeinsam erreichen, dass sich mehr Schülerinnen und Schüler und Jugendliche sportlich betätigen, sich sozial einsetzen, ihre musikalische und künstlerische Kreativität entwickeln und sich in Jugendgruppen zusammenfinden. Sie sollen gute und erfolgreiche Freizeitangebote von Vereinen und Verbänden auch dann nutzen können, wenn sie zu einer Ganztagschule gehen.“</p>
→ Quelle: Nr. 16
<p>Von der Landesregierung Niedersachsen werden folgende pädagogische Leitziele angestrebt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Eine pädagogische Gestaltung der Unterrichtswoche und des Tagesablaufs, ▪ Eine Öffnung von Schule und Unterricht zum außerschulischen sozialen, kulturellen und betrieblichen Umfeld, ▪ Die Mitwirkung und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Schullebens und der Ganztagsangebote. <p>Dabei ist die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten im Rahmen der ganztagschulspezifischen Arbeit besonders erwünscht und zu unterstützen.“</p>
→ Quelle: Nr. 1, S. 219
<p>„Ganztagsangebote an Schulen sind ein wichtiger Teil unseres bildungspolitischen Gesamtkonzepts. Das geht deutlich über den familienpolitischen Aspekt eines Betreuungsangebotes hinaus. [...] Auch ohne den zusätzlichen Anreiz durch das inzwischen ausgeschöpfte Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung (IZBB) und aus eigenen Mitteln werden qualitativ hochwertige pädagogische Konzepte vorgelegt. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und Verbänden, z. B. den Musik- und Kunstschulen, Museen, den Kirchen, Jugendhilfeeinrichtungen oder auch den Sozial- und Rettungsdiensten spielt dabei eine wesentliche Rolle. [...] Das Land unterstütze den Ganztagsbetrieb von Schulen mit in jedem Jahr steigenden Aufwendungen.“</p>
→ Quelle: Nr. 33

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Niedersachsen

2: Ganztagsschul-Angebote
<p>„Zum Schuljahresbeginn 2007/2008 werden weitere 31 Ganztagsschulen neu genehmigt. Im kommenden Schuljahr werden dann insgesamt 545 niedersächsische Schulen als genehmigte Ganztagsschulen arbeiten. In drei weiteren Schulen werden darüber hinaus zusätzliche Schulzweige mit Ganztagsangeboten genehmigt. [...]</p>
→ Quelle: Nr. 33
<p>„Zum Schuljahresbeginn 2008/09 nehmen 126 neue Ganztagsschulen den Betrieb auf. Diese neu errichteten Ganztagsschulen bieten die Nachmittagsangebote im Rahmen ihrer Unterrichtsorganisation und in Kooperation mit außerschulischen Partnern an. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel werden auch die neuen Ganztagsschulen zusätzliche Ressourcen für ganztagspezifische Angebote erhalten. Das niedersächsische Kultusministerium ist darum bemüht, alle Schulen mit begrenztem Zusatzbedarf für die Ganztagschule in der Zukunft vollständig mit zusätzlichen Lehrerstunden auszustatten.</p> <p>In Niedersachsen werden ab dem 1.8.2008 an 670 Schulen Ganztagsangebote in unterschiedlichen Organisationsformen vorgehalten. Über die Organisationsform und über die Angebote informiert die Einzelschule.“</p>
→ Quelle: Nr. 3
<p>Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den ganztagspezifischen Angeboten erfolgt freiwillig. Die Anmeldung verpflichtet zur regelmäßigen Teilnahme.</p>
→ Quelle: Nr. 1 (2.4)
<p>In der offenen Ganztagschule melden sich die Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen Ganztagsangeboten für die Dauer eines Schulhalbjahres oder für ein Schuljahr an.</p>
→ Quelle: Nr. 1 (2.4.1)
<p>In der teilweise offenen Ganztagschule sind die Schülerinnen und Schüler mit der Anmeldung an der Schule verpflichtet, an den dort verbindlich eingerichteten Ganztagsangeboten einzelner oder mehrerer Nachmittage teilzunehmen. Diese Verpflichtung kann auch auf einzelne Schuljahrgänge beschränkt werden.</p>
→ Quelle: Nr. 1 (2.4.2)
<p>An Halbtagschulen können gemäß § 23 Abs. 2 und Abs. 4 NSchG³ Ganztagsschulzüge geführt werden, soweit der Schulträger zustimmt und der Träger der Schülerbeförderung im Rahmen seiner Zuständigkeit nicht widerspricht. Für Ganztagsschulzüge an Halbtagschulen gelten die Bestimmungen für Ganztagschulen entsprechend.</p>

³ Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG), § 23, Abs. 1: „Allgemeinbildende Schulen mit Ausnahme der Abendgymnasien können als Ganztagschulen geführt werden. Eine Ganztagschule ergänzt den Unterricht an mindestens vier Tagen der Woche um ein Förder- und Freizeitangebot. Die Teilnahme an dem zusätzlichen Förder- und Freizeitangebot ist in der Regel freiwillig. Unterricht und zusätzliches Förder- und Freizeitangebot sollen acht Zeitstunden an einem Tag nicht überschreiten. Förderschulen, an denen wegen des sonderpädagogischen Förderbedarfs ihrer Schülerinnen und Schüler ein ganztägiger Unterricht erteilt wird, sind keine Ganztagschulen im Sinne dieser Vorschrift.“ Abs. 2: „An Halbtagschulen können auch Ganztagsschulzüge geführt werden. Für diese gilt

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Ein **Ganztagsschulzug** umfasst in jedem Jahrgang mindestens eine Klasse. Er kann auch als Profilanangebot zur besonderen Schwerpunktbildung eingerichtet werden, indem Teile des Pflicht- und Wahlpflichtunterrichts sowie bestimmte Ganztagsangebote miteinander verbunden und den Schülerinnen und Schülern insgesamt zur Wahl gestellt werden.

Auch bei der Einrichtung eines Ganztagsschulzuges muss die Klassenbildung nach den Bestimmungen des Bezugserrlasses zu i)⁴ in seiner jeweils gültigen Fassung erfolgen. Die Bildung einer zusätzlichen Klasse aus diesem Grund ist nicht zulässig.

→ Quelle: Nr. 1 (2.5)

„(1) **Allgemein bildende Schulen** mit Ausnahme der Abendgymnasien können als **Ganztagschulen** geführt werden. Eine Ganztagschule ergänzt den Unterricht an mindestens vier Tagen der Woche zu einem ganztägigen Unterrichts-, Förder- und Freizeitangebot; es können auch Ganztagschulen mit einem ganztägigen Unterrichts-, Förder- und Freizeitangebot an drei Tagen der Woche zugelassen werden. Die Teilnahme an dem zusätzlichen Förder- und Freizeitangebot ist in der Regel freiwillig. Unterricht und zusätzliches Förder- und Freizeitangebot sollen acht Zeitstunden an einem Tag nicht überschreiten. Förderschulen, an denen wegen des sonderpädagogischen Förderbedarfs ihrer Schülerinnen und Schüler ein ganztägiger Unterricht erteilt wird, sind keine Ganztagschulen im Sinne dieser Vorschrift.

(2) An **Halbtagschulen können auch Ganztagsschulzüge** geführt werden. Für diese gilt Absatz 1 Sätze 1 bis 4 entsprechend.

(3) Im 1. bis 10. Schuljahrgang der allgemein bildenden Schulen können Integrationsklassen eingerichtet werden, in denen Schülerinnen und Schüler, die einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen (§ 14 Abs. 1 Satz 2), gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet werden und in denen die Leistungsanforderungen der unterschiedlichen Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entsprechen.

(4) Eine besondere Organisation nach den Absätzen 1 bis 3 bedarf der Genehmigung der Schulbehörde. Die Genehmigung wird auf Antrag des Schulträgers oder der Schule oder des Schullehrernrats erteilt, wenn ein geeignetes pädagogisches Konzept vorliegt und die organisatorischen, personellen und sächlichen Voraussetzungen geschaffen sind. Ein Antrag der Schule oder des Schullehrernrats kann nur im Einvernehmen mit dem Schulträger gestellt werden.

(5) **Hauptschulen** sind bei der Errichtung von Ganztagschulen und Ganztagsschulzweigen **besonders zu berücksichtigen.**“

→ Quelle: Nr. 1, § 23

Die Gesamtkonferenz entscheidet mit Zustimmung des Schullehrernrates, des Schülerrates und des Schulträgers über das zu wählende Modell nach Nr. 2.4 oder 2.5 (siehe oben). Sofern das Konzept in einem bestimmten Umfang oder für Schülerinnen und Schüler einzelner Klassen bzw. Schuljahrgänge verbindliche ganztagspezifische Angebote vorsieht oder zur Auswahl stellt, müssen Gesamtkonferenz und Schullehrernrat mit Drei-Viertel-Mehrheit zustimmen.

Absatz 1 Satz 1 bis 4 entsprechend.“ Abs. 3: „Im 1. bis 10. Schuljahrgang der allgemeinbildenden Schulen können Integrationsklassen eingerichtet werden, in denen Schülerinnen und Schüler, die einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen (§14 Abs.1 Satz 2), gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet werden und in denen die Leistungsanforderungen der unterschiedlichen Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entsprechen.“ Abs. 4: „Eine besondere Organisation nach den Absätzen 1 bis 3 bedarf der Genehmigung der Schulbehörde. Die Genehmigung wird auf Antrag des Schulträgers oder der Schule oder des Schullehrernrats erteilt, wenn ein geeignetes pädagogisches Konzept vorliegt und die organisatorischen, personellen und sächlichen Voraussetzungen geschaffen sind. Ein Antrag der Schule kann nur im Einvernehmen mit dem Schulträger gestellt werden.“

⁴ Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung an den allgemein bildenden Schulen. RdErl. d. MK v. 09.02.2004 – 307 – 84001/3 – VORIS 22410

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

→ Quelle: Nr. 1 (2.6)

Teilnehmerzahl pro Schule

Folgende Schülerhöchstzahlen pro Klasse gelten im Land Niedersachsen:

Schulkindergarten an Grundschulen	20
Grundschule	28
Hauptschule	26
Realschule	32
Gymnasium bis zum 10. Schuljahrgang	32
Integrierte Gesamtschule bis zum 10. Schuljahrgang	30
Gymnasiale Oberstufe: 11. Schuljahrgang	26
Gymnasiale Oberstufe: Qualifikationsphase bis 125 Schüler.	18
Gymnasiale Oberstufe: Qualifikationsphase 126 bis 160 Schüler	19
Gymnasiale Oberstufe: Qualifikationsphase über 160 Schüler.	20

→ Quelle: Nr. 59 (3.1)

„Niedersachsen: Haupt- und Realschulen rücken zusammen [...]

In Niedersachsen können Haupt- und Realschulen künftig unproblematischer zusammengefasst werden. Dazu sollen die Schulträger flexible Möglichkeiten erhalten. Das hat die Landesregierung während ihrer Klausurtagung am 23. und 24. Februar in Hannover beschlossen.“

→ Quelle: Nr. 100

*„Niedersachsen passt seine Schulstruktur der Demografie und dem bildungspolitischen Zeitgeist an: **Haupt- und Realschüler sollen dort künftig auch gemeinsam unterrichtet werden.** Das beschloss gestern [Anm. d. Verf.: 24.02.2009] das Kabinett von Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) in einer Klausursitzung. Lediglich die Kernfächer Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache sollen in den kombinierten Haupt- und Realschulen weiter getrennt gelehrt werden.*

Damit geht Niedersachsen den schon vor einiger Zeit vorsichtig eingeschlagenen Weg ein ganzes Stück in Richtung zweigliedriges Schulsystem. Schon heute sind bereits die Hälfte der niedersächsischen Haupt- und Realschulen an 200 Standorten zumindest unter einheitlicher Leitung organisiert. 'Diese Kooperation hat sich bewährt, das wird weiter zunehmen', sagte die Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (CDU) in Hannover. Deziert spricht sich die niedersächsische Kultusministerin jedoch für die Erhaltung des 'gegliederten Schulsystems' aus - von 'Dreigliedrigkeit' ist in Hannover gleichwohl keine Rede mehr.“

→ Quelle: Nr. 103

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Niedersachsen

3: Genehmigungsverfahren
<p>Bewilligungsbehörde ist die örtlich zuständige Bezirksregierung.</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 58 (7.2)</p>
<p><i>„Ein Rechtsanspruch des Antragstellers auf Gewährung einer Zuwendung besteht nicht. Über Anträge entscheidet die Bewilligungsbehörde aufgrund pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.“</i></p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 58 (1.2)</p>
<p><i>„Gefördert werden genehmigte Ganztagschulen⁵[...], die über ein pädagogisches Konzept verfügen; Schulen mit ganztägigen Angeboten, die die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen Kriterien erfüllen, wonach über den vormittäglichen Unterricht hinaus an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst, an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird und die nachmittäglichen Angebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert bzw. in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden und in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem vormittäglichen Unterricht stehen, und diese Schulen im Einvernehmen mit dem Schulträger die Erfüllung dieser Kriterien spätestens bei Antragstellung gegenüber der Schulbehörde nachweisen; Schulen einschließlich angegliederter Horte sowie Kooperationsmodelle zwischen Schule und Trägern der Jugendhilfe auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzepts, wenn die Weiterentwicklung zu einem in die Schule fachlich integrierten Ganztagsangebot angestrebt wird und die Schulbehörde ihre Zustimmung zur Einrichtung der Organisationsform dieses Ganztagsangebots gegeben hat. Vorbehaltlich einer gesonderten Regelung kann die Zustimmung erteilt werden, wenn die erforderlichen organisatorischen, personellen und sächlichen Voraussetzungen für die schulischen und die außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebote gegeben sind bzw. geschaffen werden können, ein pädagogisches Konzept vorliegt, das Ganztagsangebot dem Ausbau einer bedarfsorientierten, regional ausgewogenen Infrastruktur an schulischen Ganztagsangeboten dienlich ist und die Gewähr dafür gegeben ist, dass das Angebot am Schulstandort langfristig angelegt ist.“</i></p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 58 (2.2.1 bis 2.2.3)</p>
<p>Zuwendungsempfänger sind Träger von kommunalen öffentlichen allgemein bildenden Schulen, finanzhilfeberechtigte Träger allgemein bildender Ersatzschulen⁶, Träger der Schulen⁷, Träger der Horte⁸ und Kooperationsmodelle, Träger der Schulen nach § 161 Abs. 3 NSchG sowie Träger öffentlicher berufsbildender Schulen und finanzhilfeberechtigte Träger berufsbildender Ersatzschulen, soweit die berufsbildenden Schulen zur Herstellung eines ganztägigen Angebots allgemein bildender Schulen⁹.</p>

⁵ gemäß § 23 Abs. 1 NSchG sowie genehmigte Ganztagschulzüge gem. § 23 Abs. 2 NSchG

⁶ i. S. von § 149 Abs. 1 NSchG

⁷ i. S. von § 149 Abs. 1 NSchG

⁸ wie in Nummer 2.2.3 definiert

⁹ gemäß Nummer 2.2

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

	→ Quelle: Nr. 58 (3)
„Die Bewilligungsbehörden übermitteln dem MK den sich aus den gestellten Anträgen ergebenden Bedarf an Fördermitteln bis zum 28. Februar (vorläufiger Mittelbedarf) bzw. 31. Mai (endgültiger Mittelbedarf) des jeweiligen Jahres (im Jahr 2003 bis zum 01. Dezember) unter Angabe der Anzahl und der Art der beantragten Vorhaben, des beantragten Investitionsvolumens, der beantragten Fördermittel sowie des Datums des Eingangs des Zuwendungsantrags bei der Bewilligungsbehörde.“	
	→ Quelle: Nr. 58 (7.6)
„Nach Unterrichtung des Bundes ermächtigt MK die Bewilligungsbehörden Zuwendungen zu bewilligen . Übersteigt der Bedarf eines Jahres die zur Verfügung stehenden Mittel, werden diese entsprechend dem Eingang der Anträge bei den Bewilligungsbehörden nach landesweiten Prioritätenlisten, die MK im Benehmen mit den Bewilligungsbehörden aufstellt, von den Bewilligungsbehörden verteilt. Die Listen werden entsprechend Nummer 7.3 anhand der folgenden Prioritäten aufgestellt: a) Hauptschulen als genehmigte Ganztagschulen bzw. Hauptschulen mit genehmigten Ganztagschulzügen nach Nummer 2.2.1, b) übrige genehmigte Ganztagschulen bzw. Schulen mit genehmigten Ganztagschulzügen nach Nummer 2.2.1, c) allgemein bildende Schulen mit ganztägigen Angeboten, die die von der KMK beschlossenen Kriterien erfüllen, nach Nummer 2.2.2, d) allgemein bildende Schulen einschließlich angegliederter Horte sowie Kooperationsmodelle zwischen allgemein bildenden Schulen und Trägern der Jugendhilfe auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzepts, wenn die Weiterentwicklung zu einem in die Schule fachlich integrierten Ganztagsangebot angestrebt wird, nach Nummer 2.2.3.“	
	→ Quelle: Nr. 58 (7.7)
„Die Bewilligungsbehörden entscheiden über die Anträge nach den aufgestellten Prioritätenlisten und innerhalb der Listen in der Reihenfolge ihres Eingangs. Gehen mehr Anträge ein als Fördermittel im jeweiligen Jahr zur Verfügung stehen, werden diese Anträge für das Folgejahr vorgemerkt. Die Maßnahmeträger werden in diesem Fall umgehend in Kenntnis gesetzt.“	
	→ Quelle: Nr. 58 (7.8)
„Die Bewilligungsbehörden übersenden dem MK innerhalb von vier Monaten nach Abschluss des jeweiligen Haushaltsjahres Übersichten über die zweckentsprechende Inanspruchnahme und Verwendung der Fördermittel (Anzahl und Art der geförderten Vorhaben, das geförderte Investitionsvolumen sowie die Höhe der bereitgestellten und ausgezahlten Mittel). Das MK kann gegebenenfalls ergänzende Angaben anfordern.“	
	→ Quelle: Nr. 58 (7.10)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Niedersachsen**

4: Finanzierung
<p>„Zuwendungsempfänger sind Träger von kommunalen öffentlichen allgemein bildenden Schulen, finanzhilfeberechtigte Träger allgemein bildender Ersatzschulen¹⁰ [...], Träger der Schulen¹¹ [...], Träger der in Nummer 2.2.3 genannten Horte und Kooperationsmodelle, Träger der Schulen¹² [...] sowie Träger öffentlicher berufsbildender Schulen und finanzhilfeberechtigte Träger berufsbildender Ersatzschulen, soweit die berufsbildenden Schulen zur Herstellung eines ganztägigen Angebots allgemein bildender Schulen gemäß Nummer 2.2 beitragen.“</p>
→ Quelle: Nr. 58 (3)
<p>Gefördert werden Investitionsvorhaben nach Nummer 2.1, die ab In-Kraft-Treten der Verwaltungsvereinbarung über das Investitionsprogramms 'Zukunft Bildung und Betreuung' (1. 1. 2003) begonnen wurden. Investitionsvorhaben, die im Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens der Verwaltungsvereinbarung bereits begonnen, aber noch nicht abgeschlossen sind, können gefördert werden, wenn es sich um selbständige Abschnitte eines laufenden Vorhabens (d.h. in sich funktionsfähige Bauabschnitte) handelt und diese nach dem In-Kraft-Treten der Verwaltungsvereinbarung begonnen wurden.</p>
→ Quelle: Nr. 58 (4.1)
<p>Die Zuwendung wird im Rahmen einer Projektförderung als Anteilfinanzierung in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses gewährt und die Zuwendung beträgt bis zu 90 % der zuwendungsfähigen Ausgaben.</p>
→ Quelle: Nr. 58 (5)
<p>„Die dem Land zur Verfügung stehenden Fördermittel werden nach dem Anteil der Schülerinnen und Schüler am Stichtag 15. 8. 2002/15. 11. 2002 auf die öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen einerseits und die allgemein bildenden und berufsbildenden Ersatzschulen (§148 NSchG) andererseits verteilt. Danach ergibt sich aufgerundet eine Verteilung der Mittel von 95 v.H. für die Förderung von Investitionen an öffentlichen Schulen und von 5 v.H. für die Förderung von Investitionen an den sonstigen Schulen. Werden die nach dieser Verteilung im jeweiligen Jahr zur Verfügung stehenden Fördermittel nicht ausgeschöpft, kann der jeweilige Verfügungsrahmen vom MK entsprechend erweitert werden, soweit nicht eine Erhöhung des Verfügungsrahmens für das Folgejahr durch die Verlagerung nicht ausgeschöpfter Mittel angezeigt ist.“</p>
→ Quelle: Nr. 58 (7.3)
<p>„Auch mehr Lehrerstunden können die Schulen gut gebrauchen, beispielsweise für Arbeitsgemeinschaften von Fachlehrern der Schule. ‚Wir bewilligen weitere 5280 zusätzliche Lehrerstunden für 208 Ganztagschulen‘, betont Kultusminister Bernd Busemann (CDU). Mehr als die Hälfte der Ganztagschulen sind damit laut Ministerium voll mit den nötigen Mehrstunden versorgt. Lücken gebe es insbesondere noch bei Grundschulen, Realschulen und Gymnasien, die 2005 oder später genehmigt wurden, so ein Ministeriums-Experte.</p>

¹⁰ i. S. von § 149 Abs. 1 NSchG

¹¹ nach § 154 NSchG

¹² nach § 161 Abs. 3 NSchG

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Rund 30 Prozent aller Plätze an den allgemein bildenden Schulen sind mittlerweile Ganztagsplätze, auf bis zu 40 Prozent schätzt Busemann den Bedarf. „Die größeren Systeme wollen eher Ganztagschule sein“, betonte Busemann.

Weil die Ganztagsangebote am Nachmittag freiwillig sind, ist Pflichtunterricht nur dort möglich, wenn örtlich Einigkeit über den Nachmittagsunterricht herrscht. An eine Ganztags-Pflicht denkt das Land auch weiterhin nicht.“

→ Quelle: Nr. 98

„Zum Schuljahresbeginn 2008/2009 werden weitere 126 Ganztagschulen neu genehmigt. Im kommenden Schuljahr werden dann insgesamt 670 niedersächsische Schulen als genehmigte Ganztagschulen arbeiten. In vier weiteren Schulen werden darüber hinaus zusätzliche Schulzweige mit Ganztagsangeboten genehmigt“, teilt der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann mit.

Zwar hätten alle neuen Ganztagschulen im Antragsverfahren ausdrücklich erklärt, vorerst auf zusätzliche Lehrerstunden verzichten zu wollen. „Trotzdem bekommen alle 130 neuen Ganztagsangebote entsprechende Zuschläge, die auch in ein Budget umgewandelt werden können“, betonte Busemann. Auch im kommenden Schuljahr werde keine Ganztagschule ohne Unterstützung des Landes arbeiten.

Zum Beginn des Schuljahres 2008/2009 wird es 670 Ganztagschulen in Niedersachsen geben. „Dies ist innerhalb von rund fünf Jahren eine Vervierfachung des Angebots. Jetzt haben rund 36 Prozent der niedersächsischen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an den vielfältigen Nachmittagsangeboten der Schulen teilzunehmen“, so Busemann abschließend.“

→ Quelle: Nr. 80

„Ab 1. Januar 2008 werden alle niedersächsischen Schulen über ein eigenes **Basisbudget aus Landesmitteln** verfügen können. Die Verwendung des Geldes wird vom Schulvorstand, in dem Lehrer, Eltern und Schüler vertreten sind, entschieden“, hat der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann heute (19.12.2007) in Hannover mitgeteilt. „Damit machen wir erneut einen großen Schritt bei der Umsetzung des Konzepts der Eigenverantwortlichen Schule“, sagte Busemann.

Insgesamt vertraue das Land seinen Schulen mehr als 67 Mio. Euro an. Jede Schule erhalte ein so genanntes ‚Basisbudget‘. Auch die kleinsten Schulen bekämen mindestens 800 Euro, große Schulen bis zu 14.000 Euro. Der jeweilige Betrag werde gestaffelt nach je 10 Vollzeitlehreereinheiten berechnet. „Dafür hat der Niedersächsische Landtag in der vergangenen Woche zusätzliche 5,6 Mio. € bereitgestellt. Die Schulen können damit nach den Gegebenheiten vor Ort eigene Schwerpunkte setzen und z.B. mehr Fortbildung ermöglichen oder die eigene Qualität weiterentwickeln“, erläuterte Busemann. Ganztagschulen, Grundschulen oder auch Schulen mit Modellversuchen erhielten weiterhin für ihre besonderen Aufgaben ein entsprechend höheres Budget. „Mit einer großzügigen Übertragungsregelung von 90 % für nicht verbrauchte Mittel haben die Schulen auch gute Möglichkeiten, längerfristige und größere Projekte aus ihren Budgetmitteln zu finanzieren“, so Busemann.

Die Höhe ihres Basisbudgets hatte der Kultusminister jeder Schule in einem gesonderten Anschreiben mitgeteilt. „Die Planungen können also noch vor Weihnachten beginnen. Alle Schulen haben bereits Erfahrungen in der Bewirtschaftung von unterschiedlichen Budgets. Durch die neue Zusammenfassung unter dem Dach der Schule werden zugleich die Bewirtschaftung und das Abrechnungsverfahren vereinfacht“, so Busemann abschließend.“

→ Quelle: Nr. 99

"Konjunkturpaket II: Ausstattung und Medieneinsatz verbessern

Die Förderrichtlinien des Landes zur Verbesserung der Ausstattung von Schulen, der Medienausstattung und zur Einrichtung von Innovationszentren an

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

berufsbildenden Schulen liegen vor. Damit können die Schulträger **Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Erstausrüstungen, besondere Einrichtungen oder Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an Schulen** beantragen. Ebenso können Projekte zur Verbesserung der Medienausstattung bewilligt werden. 'Insgesamt stehen jetzt 180 Millionen Euro für bessere Schulen und bessere Medienausstattung bereit. Schnelle Planungssicherheit für die Schulträger bedeutet eine schnelle Umsetzung zur Verbesserung der Schulen', sagte Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann. Die Möglichkeiten seien so flexibel gestaltet, dass die Kommunen einen weiten Entscheidungsspielraum haben. 'Dies ist eine große Chance, um unsere Schulen zu modernisieren und auszubauen. Ich wünsche mir, dass die Kommunen jetzt zügig diese Chance nutzen.'

→ Quelle: Nr. 102

„Zum Sommer 220 neue Ganztagschulen

Im kommenden Schuljahr wird Niedersachsen 220 neue Ganztagschulen bekommen. Dies teilte Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann am Freitag mit. 'Wir bauen unser Angebot von 665 auf 885 Ganztagschulen aus. Damit haben wir zum neuen Schuljahr eine Steigerung von 33 Prozent.' Obwohl die Schulen in den Anträgen auf zusätzliche Landesmittel verzichtet haben, erhalten die neuen Ganztagschulen vom Land eine Grundausrüstung zur Unterstützung bei der Einrichtung von Nachmittagsangeboten. 'Wir setzen dafür in diesem Jahr zwei Millionen und im nächsten Jahr 4,8 Millionen Euro ein', sagte Heister-Neumann. Die Schulen können zusätzliche Lehrer einstellen, oder das Geld für Kooperationen mit anderen Partnern einsetzen. In den Genehmigungen sind 122 Grundschulen, 17 Förderschulen und 12 Gesamtschulen enthalten. '2003 gab es in Niedersachsen nur 155 Ganztagschulen. Wir bauen das Ganztagsangebot für alle Schulformen konsequent aus', so Heister-Neumann [...]"

→ Quelle: Nr. 101

5: Personaleinsatz/-struktur

„Der Erlass „Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung an allgemein bildenden Schulen“ vom 09.02.2004 sieht ab dem Schuljahr 2004/2005 für alle bestehenden wie für die neuen Ganztagschulen eine **einheitliche Personalversorgung** vor.

Die Ganztagschulen erhalten einen Zuschlag an Lehrerstunden, der für alle Schülerinnen und Schüler gewährt wird, die verpflichtet sind oder sich verpflichtet haben, im Umfang von zwei Unterrichtsstunden und mindestens für die Dauer eines Schulhalbjahres an Nachmittagsangeboten teilzunehmen.

- **Neu für die bis 2001 errichteten Ganztagschulen:** Der Zuschlag kann teilweise auch in Form eines Mittelkontingents („Budgets“) in Anspruch genommen werden – das schafft neue Möglichkeiten der Kooperation mit außerschulischen Partnern.
- **Neu für die in 2002 und 2003 eingerichteten Ganztagschulen:** Die Lehrerstunden werden je Schülerin bzw. Schüler (also nicht mehr nach Ganztagsklassen) berechnet und das Budget nach einem festen Satz (ggw. 1.742,00 € jährlich) je Lehrerstunde umgewandelt (also nicht mehr je Schülerin/Schüler bei Teilnahme an freiwilligen Nachmittagsangeboten) – dadurch werden die Schulen flexibler in der Gestaltung der Angebote und beim Personaleinsatz.

Im Unterschied zu bisherigen Vorgaben wird der für vier Tage Anwesenheit festgelegte Bedarf linear für weniger Tage Anwesenheit heruntergerechnet; der Sockelansatz entfällt.“

→ Quelle: Nr. 57, S. 1

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

„Ganztagsschulen sowie Förderschulen mit ganztägigem Unterricht erhalten für die Schülerinnen und Schüler, die je Tag an mindestens zwei Unterrichtsstunden des ganztagschulspezifischen Angebots teilnehmen, folgende Zuschläge:

	Anwesenheit an ... Tagen			
	1	2	3	4
Grundschule, Hauptschule	0,1	0,2	0,3	0,4
Realschule, Gymnasium, IGS	0,08	0,16	0,24	0,32
Förderschulen Schwerpunkte Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung	0,19	0,37	0,55	0,73
Förderschulen Schwerpunkte Geistige Entwicklung und motorische Entwicklung	0,4	0,7	1,0	1,3

Der Ganztagszuschlag vermindert sich in dem Umfang, in dem die Schülerpflichtstunden in einzelnen Schuljahrgängen über den Wert von 30 hinausgehen und dafür bereits durch den Erlass „Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung an allgemein bildenden Schulen“ Lehrerstunden zugewiesen werden.“

→ Quelle: Nr. 1, S. 2 , siehe auch Nr. 59 (5)

„Die Schule erhält für Tage, an denen die Schülerinnen und Schüler des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I im Umfang von mindestens zwei Unterrichtsstunden an ganztagspezifischen Angeboten teilnehmen, einen Zuschlag zur Lehrerversorgung. An die Stelle eines Teils der zusätzlichen Lehrerstunden und deren Wert entsprechend tritt auf Vorschlag der Schule ein Mittelkontingent („Budget“) zur Finanzierung ganztagspezifischer Angebote in Kooperation mit außerschulischen Anbietern oder zum Einsatz weiterer Fachkräfte“

→ Quelle: Nr. 1 (7)

„Zum 1. Februar 2007 gewähren wir zuerst allen im Jahr 2004 ohne zusätzliche Lehrerstunden genehmigten Ganztagschulen einen Zuschlag zur Personalversorgung. Für 46 betroffene Schulen werden rund 900 zusätzliche Lehrerstunden für den Ganztagsbetrieb zur Verfügung gestellt. Ab 1. September 2007, zu Beginn des neuen Schuljahres, werden auch die im Jahr 2005 genehmigten 126 Ganztagschulen in diese Regelung einbezogen“, hat der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann heute in Hannover mitgeteilt. „Dafür werden weitere 2.485 Lehrerstunden eingesetzt“, sagte Busemann. Damit seien dann 172 der nach Ziffer 8.2 des Ganztagerlasses ursprünglich ohne weiteren

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Stundenzuschlag genehmigten Ganztagschulen mit zusätzlichen Lehrerstunden ausgestattet.

'Die insgesamt 56 erst im Jahr 2006 genehmigten Ganztagschulen wollen wir zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten ausstatten', stellte der Kultusminister in Aussicht. Berechnungsgrundlage für den Personalzuschlag sei die jeweilige Anzahl der Klassen in den Jahrgängen 3 und 4 im Grundschulbereich sowie 5 und 6 in den weiterführenden Schulen. 'Pro Klasse bekommt die Schule dann 2,5 Lehrerstunden zusätzlich', erläuterte Busemann.'

→ Quelle: Nr. 39

Im Schuljahr 2007/08 werden alle bisher genehmigten Ganztagschulen in Niedersachsen über zusätzliche Lehrerstunden als Ganztagszuschlag verfügen.

„Nach der Zuweisung der Lehrerstunden werden die Ganztagschulen in folgendem Umfang über Lehrerstunden verfügen:

- Alle in den Jahren 2004-2007 als Ganztagschulen genehmigten Förderschulen werden vollständig mit Lehrerstunden ausgestattet sein.
- Alle im Jahr 2004 genehmigten Ganztagschulen aller Schulformen werden vollständig mit Lehrerstunden ausgestattet sein.
- Alle im Jahr 2005 als Ganztagschule genehmigten Hauptschule und Hauptschulzweige werden vollständig mit Lehrerstunden ausgestattet sein.

Alle in den Jahren 2005-2007 als Ganztagschulen genehmigten Grundschulen, Realschulen und Gymnasien sowie die entsprechenden Zweige kombinierter Systeme werden in den jeweiligen Jahrgängen 3, 4 bzw. 5, 6 mit je 2,5 Lehrerstunden als Ganztagszuschlag ausgestattet sein.

→ Quelle: Nr. 64

Lehrkräfte übernehmen in Ganztagschulen zusätzlich zu ihren Unterrichts- und Erziehungsaufgaben Aufgaben im Rahmen **ganztagspezifischer Angebote**.

→ Quelle: Nr. 1, S. 221

„Ganztagschulen können neben Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch außerschulische Fachkräfte bei der Durchführung ganztagspezifischer Angebote einsetzen.“

→ Quelle: Nr. 13, S. 1

1. Ausbildungsvoraussetzungen des pädagogischen Personals an Ganztagschulen

„Die pädagogischen Mitarbeiter an Ganztagschulen sollen eine abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannter Sozialarbeiter/Sozialpädagoge oder als Erzieher mit staatlicher Anerkennung nachweisen.“

2. Tätigkeitsbereiche und Aufgaben

Erzieher unterstützen die Erziehungsarbeit der Lehrkräfte sowie der als pädagogische Mitarbeiter eingesetzten Sozialarbeiter/Sozialpädagogen. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere:

„Freizeitbereich

- *Mitarbeit bei der Entwicklung von Freizeitkonzepten der Schule unter Verantwortung der Lehrer*
- *Mitarbeit bei der Planung und eigenverantwortliche Durchführung von Freizeitgruppenarbeit*
- *Betreuung und Anleitung von Schülern bei der Freizeitgruppenarbeit*
- *Materialbeschaffung und -herstellung, Ausgestaltung von Gruppen- und Freizeiträumen*
- *Planung und Organisation von elternbetreuten Freizeitgruppen*

Sozialpädagogische Betreuung von besonderen Schülergruppen, z. B. von Schülern mit Verhaltensschwierigkeiten, behinderten Schülern, Aussiedler- und Ausländerkindern.

Aufgaben im außerunterrichtlichen Bereich der Schule

- *Zusammenarbeit mit Lehrern und anderen Mitarbeitern der Schule bei Vorbereitung und Durchführung von Schulveranstaltungen (z. B. Feiern, Fahrten, Wanderungen, besondere Vorhaben)*
- *Mitwirkung bei Elternversammlungen*
- *Mitarbeit in Arbeitsgruppen oder Ausschüssen der Konferenzen*

Aufsichtsführung

- *im Freizeitbereich*
- *in Freizeitgruppen (besonders in schülergeleiteten Freizeitgruppen)*
- *bei Schulveranstaltungen (z. B. Feiern, Fahrten, Wanderungen, besondere Vorhaben)*
- *in Schülerarbeitsstunden (z. B. bei Projektarbeiten) in der Mittagspause der Schüler“*

Sozialarbeiter/Sozialpädagogen unterstützen die Erziehungstätigkeit der Lehrkräfte. Zusätzlich zu den oben unter Freizeitbereich beschriebenen Tätigkeiten obliegen ihnen folgende Aufgaben:

„Freizeitbereich

- *Selbständige Entwicklung von Freizeitkonzepten der Schule in Zusammenarbeit mit den Lehrern*
- *Selbständige Planung und eigenverantwortliche Durchführung von Freizeitgruppenarbeit*

Ausbildungsangelegenheiten

- *Betreuung und Anleitung von Praktikanten der Fachschulen und Fachhochschulen für Sozialpädagogik*

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

- *Kontakte und Erfahrungsaustausch mit den staatlichen, kommunalen und privaten Trägern der Jugendhilfe im Einzelfall (nur über die Schulleitung)*
- *Erfahrungsaustausch mit pädagogischen Mitarbeitern anderer Schulen im Einzelfall (z. B. Schulwechsel)“*

→ Quellen: Nr. 1, S. 221; Nr. 15

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Den **zunächst ohne Lehrerstunden gestarteten Ganztagschulen** wurde von der Landesregierung zugesagt, dass sie jeweils nach den Möglichkeiten des Landeshaushalts Schritt für Schritt mit zusätzlichen Lehrerstunden ausgestattet werden. In **drei Ausstattungsschritten bewillige das Land zusätzliche Lehrerstunden**. Bereits zum 1.2.2007 waren rund 900 zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung gestellt worden. Im April 2007 hatte die Landesregierung den bis dahin genehmigten Ganztagschulen noch einmal rund 2.500 Lehrerstunden für den Ganztagsbetrieb zum 1. September zugewiesen. (Anm.: des Verf.: siehe auch → Quelle: Nr. 27))

„**Viele Schulen haben den Wunsch** geäußert, mehr als ein Drittel der nun neu **zugewiesenen Lehrerstunden** in der Form eines **Budgets** zu erhalten. Diese Gelder werden sie nutzen, um **Ganztagsangebote in Kooperation mit außerschulischen Partnern** für die Schülerinnen und Schüler anzubieten und entsprechende Honorare zahlen zu können‘ [...]. Die Zusammenarbeit der Schulen mit außerschulischen Partnern habe sich **landesweit bewährt**. Örtliche Vereine und Einrichtungen, Jugendverbände, Musikschulen, Kirchengemeinden, Jugendhilfeeinrichtungen und auch die Sozial- und Rettungsdienste leisteten in den Ganztagschulen hervorragende Arbeit. ‘Deshalb ist es richtig und wichtig, dass die **Schulen nun erweiterte Möglichkeiten** erhalten, diese gute Arbeit auch zu honorieren‘ [...].

Durch die Kooperationsmöglichkeiten vor Ort werde das Spektrum der Angebote wesentlich erweitert. ‘Damit kann eine größere Zahl von Schülerinnen und Schülern angesprochen und zum Lernen motiviert werden‘ [...]. Deshalb solle das **Ganztagsangebot grundsätzlich nicht allein aus Lehrerstunden** bestritten werden. ‘Kinder und Jugendliche können und sollen gute und erfolgreiche Freizeit- und Bildungsangebote von Einrichtungen, Vereinen und Verbänden im Rahmen der Ganztagschule kennen lernen. In vielen Fällen werden sie dadurch motiviert, diese Angebote auch außerhalb der Schule zu nutzen‘ [...].“

→ Quelle: Nr. 41

Weitere Informationen zur Personalausstattung von Ganztagschulen hat das Niedersächsische Kultusministerium 2007 unter http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C3231620_L20.pdf (Stand: 11.10.2010, Seite nicht aufrufbar) veröffentlicht. Darin ist auch ein Mustervertrag zur Kooperation mit außerschulischen Partnern enthalten.

→ Quelle: Nr. 27

Ab dem 01.09.2007 werden an weiteren 93 Hauptschulstandorten in Niedersachsen **Sozialarbeiter als unterrichtsunterstützende Maßnahme** eingesetzt. Im Rahmen des Hauptschulprofilierungsprogramms werden dazu 75 Zuwendungen zusätzlich bewilligt. Damit verfügen dann über **90 Prozent aller Hauptschulstandorte** und Hauptschulzweige über sozialpädagogische Unterstützung. „*Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Lern- und Leistungsmotivation gestärkt und gezielt auf den Übergang in die Arbeitswelt vorbereitet. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen bringen sich aktiv ein in die Zusammenarbeit mit Berufsschulen und Betrieben sowie allen Einrichtungen, die am Übergang in das Berufsleben beteiligt sind. Sie stärken und fördern Hauptschülerinnen und Hauptschüler und tragen so dazu bei, dass diese den Anforderungen und Erwartungen der Berufs- und Arbeitswelt gewachsen sind*‘, erläuterte Busemann die Ziele des Hauptschulprofilierungsprogramms.“

→ Quelle: Nr. 42

Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Arbeitszeit der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen.

Artikel 1:

Die Verordnung über die Arbeitszeit der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen in der Fassung vom 2. August 2004 (Nds. GVBl. S. 302), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 15. November 2004 (Nds. GVBl. S. 457), wird wie folgt geändert:

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

1. In § 5 werden die Absätze 3 bis 5 durch die folgenden Absätze 3 bis 6 ersetzt: „(3) 1Die zusätzlich erteilten Unterrichtsstunden werden in einem der Ansparphase entsprechenden Zeitraum wie folgt ausgeglichen:
1. an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Förderschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Abendgymnasien und Kollegs vom Beginn des Schuljahres 2012/13 an,
2. an berufsbildenden Schulen vom Beginn des Schuljahres 2013/14 an. Für Lehrkräfte, für die nach der vor dem 1. August 2008 geltenden Regelung ein früherer Beginn der Ausgleichsphase vorgesehen war, erhöht sich die Zahl der auszugleichenden Unterrichtsstunden um 10 vom Hundert.
(4) 1Auf Antrag kann die Landesschulbehörde für die zusätzlich erteilten Unterrichtsstunden eine von Absatz 3 Satz 1 abweichende Dauer oder einen späteren Beginn der Ausgleichsphase oder eine Ausgleichszahlung bewilligen, wenn dienstliche Gründe nicht entgegenstehen. 2Die Ausgleichsphase soll sich auf mindestens ein Schulhalbjahr, bei einem darüber hinausgehenden Zeitraum auf ganze Schulhalbjahre erstrecken. 3Der Ausgleich kann auch durch eine vollständige Freistellung von der Unterrichtsverpflichtung bis zur Dauer von zwei Schuljahren erfolgen. 4Bei Bewilligung eines späteren Beginns der Ausgleichsphase erhöht sich die Zahl der auszugleichenden Unterrichtsstunden für Lehrkräfte, die nicht von Absatz 3 Satz 2 erfasst sind, um 10 vom Hundert. 5Die Höhe der Ausgleichszahlung richtet sich nach den zu Beginn der Ausgleichsphase geltenden Sätzen der Mehrarbeitsvergütung für Beamtinnen und Beamte im Schuldienst. 6Wird eine Ausgleichszahlung bewilligt, so entfällt eine Erhöhung nach Absatz 3 Satz 2. [...]

→ Quelle: Nr. 104

6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung

„Projekte an außerschulischen Lernorten

Ganztagspezifische Projekte sind Schulveranstaltungen und können außerhalb der Schule stattfinden. In Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen und Trägern sowie Betrieben und Verbänden ist es sinnvoll, die soziale, kulturelle und berufliche Lebenswirklichkeit in Ganztagsangebote einzubeziehen.“

→ Quelle: Nr. 1, S. 221

7: Zeitrahmen/Zeitkonzept

Ganztagschulen richten für ihre Schülerinnen und Schüler in der Regel an **vier Tagen pro Schulwoche** im Anschluss an eine Mittagspause (mit Mittagsessen) Ganztagsangebote im Umfang von zwei Unterrichtsstunden ein, die je nach Konzept der Schule in **offener oder teilweise offener Form organisiert** sind. Es gibt auch Ganztagschulen, die das Angebot an drei Tagen vorhalten. Neben ganztagspezifischem Unterricht (Förderstunden, Arbeits- und Übungsstunden, Arbeitsgemeinschaften, Verfügungsstunden) sind außerunterrichtliche Angebote (Freizeitangebote und freiwillige Arbeitsgemeinschaften) vorgesehen.“

→ Quelle: Nr. 3

„An Ganztagschulen soll der **Tagesablauf** für die Schülerinnen und Schüler nach pädagogischen Gesichtspunkten **rhythmisiert** werden. Der für die jeweilige Schulform vorgesehene Pflicht- und Wahlpflichtunterricht kann je nach pädagogischem Konzept der Schule z. T. auf die Zeit nach der Mittagspause gelegt werden.“

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Niedersachsen**

	→ Quelle: Nr. 1, S. 220
„Unterricht und zusätzliches Förder- und Freizeitangebot sollen acht Zeitstunden an einem Tag nicht überschreiten.“	
	→ Quelle: Nr. 2, S. 10, § 23
An Ganztagschulen sind die Sonnabende unterrichtsfrei .	
	→ Quelle: Nr. 1 (2.2)
„Ganztagschulen richten für ihre Schülerinnen und Schüler in der Regel an vier Tagen pro Schulwoche im Anschluss an eine Mittagspause (mit Mittagessen) Ganztagsangebote im Umfang von zwei Unterrichtsstunden ein, die je nach Konzept der Schule in offener oder teilweise offener Form organisiert sind.“	
	→ Quelle: Nr. 17
„Zum Ganztagsbetrieb gehören an mindestens vier Tagen einer vollen Unterrichtswoche der Unterricht entsprechend den Bezugserlassen zu a) - g), das Mittagessen , die Mittagspause und Angebote nach den Nrn. 3.1 bis 3.7 („Ganztagsangebote“) im Umfang von zwei Unterrichtsstunden; im Regelfall ist im Primarbereich eine Zeitdauer von 7 bis 7,5 , im Sekundarbereich I von 7,5 bis 8 Zeitstunden vorzusehen. Offener Schulanfang und offener Schulschluss können insgesamt pro Tag im zeitlichen Umfang einer Unterrichtsstunde angeboten werden.“	
	→ Quellen: Nr. 1 (2.3); Nr. 9 (Bezugserlasse zu Nr. 1)
8: Verpflegung	
Zwischen dem Unterricht am Vormittag und den Angeboten am Nachmittag sollten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben ein Mittagessen einnehmen zu können sowie Gelegenheit zur Ruhepause oder Teilnahme an Freizeitangeboten haben. „Beim gemeinsamen Mittagessen sollen Regeln der Tisch- und Esskultur vermittelt und eingehalten werden. Das Mittagessen und sonstige in der Schule angebotene Getränke und Esswaren sollen eine ausgewogene Ernährung [...] sicherstellen.“	
	→ Quelle: Nr. 1, S. 221
„Die Landesregierung misst der gesunden Ernährung aller Kinder und Jugendlichen einen hohen Stellenwert zu. Besonders in Schulen, in denen Schülerinnen und Schüler über die Mittagszeit hinaus verbleiben, hat das Thema einen besonderen Stellenwert.“	
	→ Quelle: Nr. 39
„Die DGE-Sektion Niedersachsen, das Niedersächsische Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie die Heinz-Lohmann-Stiftung zeichneten am Montag, den 26. Juni 2006, die Gewinner des ersten Wettbewerbs an niedersächsischen Schulen 'Wer richtig isst, ist besser drauf' im Gästehaus der Landesregierung in Hannover aus. Mehr als 80 Schulen	

haben ihre innovativen Konzepte zur Verbesserung der Schulverpflegung zur Bewertung eingereicht. Der Wettbewerb hatte zum Ziel, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern zu fördern sowie das Schulklima zu verbessern.“

Die Dokumentation des Wettbewerbs ist unter

http://www.schuleplusessen.de/cms/upload/pdf/Wettbewerb_Niedersachsen_20078/Doku2006_Wettbewerb_Niedersachsen.pdf
(Stand:11.10.2010) einzusehen.

Förderpreis für die Schulverpflegung 2007/2008 'Wer richtig isst, ist besser drauf'

„In Niedersachsen gibt es immer mehr Initiativen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern, die sich mit großem Engagement um eine **gesundheitsfördernde Schulverpflegung** bemühen.“

Mehr als 50 Schulen hatten sich auf die Ausschreibung beworben, die zum zweiten Mal von der DGE-Sektion Niedersachsen, dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung sowie der Heinz Lohmann Stiftung durchgeführt wurde. „Unser Ziel ist, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern zu fördern und das Schulklima zu verbessern“, sagte Prof. Dr. Volker Pudel, Leiter der DGE-Sektion Niedersachsen. [...] Für den niedersächsischen Landwirtschaftsminister Hans Heinrich Ehlen ist die Cafeteria oder Mensa der zentrale Ort in der Schule. 'Das Essverhalten der Kinder wird hier entscheidend geprägt' so Ehlen und betont: 'Wir wollen niedersächsischen Schülern Appetit auf schmackhaftes und ausgewogenes Essen machen'.“

Ausgezeichnet wurden die Bereiche Cafeteria und Mensa. Die Preisträger werden in der → Quelle: Nr. 96 vorgestellt.

→ Quellen: Nr. 38; Nr. 79; Nr. 96

„**Für Schülerinnen und Schülern in besonderen Notlagen wollen wir sicherstellen, dass sie an der Mittagsverpflegung in den Ganztagschulen teilnehmen können.** Deshalb werden wir Initiativen, die von Kommunen als Schulträger eingerichtet und gefördert werden, mit einem freiwilligen Zuschuss des Landes unterstützen', hat der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann heute (19.11.2007) in Hannover mitgeteilt. 'Dafür stellen wir 3 Millionen Euro im Haushalt 2008 bereit', sagte Busemann.“

Dezidierte Einzelheiten sind dem Schreiben des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 18.12.2007 „**Freiwilliger Zuschuss des Landes zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in besonderen Notlagen (für die Mittagsverpflegung in Ganztagschulen)**“ mit der Anlage „**Vordruck „Antrag auf Gewährung von Mitteln zur Finanzierung der Mittagsverpflegung bedürftiger Schülerinnen und Schüler an Ganztagschulen in Niedersachsen**“ unter http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C44608210_L20.pdf (Stand:11.10.2010, Seite nicht aufrufbar) zu entnehmen.

→ Quelle: Nr. 86

„'Wenn wir über die Bildungssituation in Deutschland reden, dann müssen wir auch über die Ernährung der Schülerinnen und Schüler sprechen. **Nur wer sich ausgewogen ernährt, der ist auch fit für das Lernen und das Entdecken**', sagte der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann heute (12.11.2007) in Norden bei der Auftaktveranstaltung des Projekts 'BesserEsser in der Hauptschule Norden'. Die Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung fördert das Projekt mit insgesamt 480.000 Euro über fünf Jahre.[...] Mit dem Projekt soll bei Schülerinnen und Schülern das **Bewusstsein für eine gesunde Ernährung** nachhaltig gesteigert, bei den Lehrerinnen und Lehrern das Engagement für eine gesunde Ernährung in der Schule gefördert und das Engagement der Schulen, Schulträger und Eltern für ein gesundes Verpflegungsangebot erhöht werden. Ein **Projektteam**, dem eine Ökotrophologin, ein Koch und eine weitere Fachkraft zur Vernetzung mit der

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

<p>Grundschule angehören, bereitet die konkrete Umsetzung vor. 'Wir wollen ein Modellprojekt für gesunde Ernährung an Ganztagschulen, die immer mehr zum zentralen lebens- und Erfahrungsraum von jungen Menschen werden', sagte Prof. Burkhard Huch, der Vorstandsvorsitzende der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung. In der Schule gemeinsam zu essen, vor allem gesund zu essen, biete eine Chance für mehr Gesundheit, Leistungsfähigkeit und soziales Miteinander."</p>	→ Quelle: Nr. 84
<p>Nach Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden wurde im Mai 2007 in Niedersachsen eine Umfrage zur Mittagsverpflegung an allen bis dahin genehmigten 514 Ganztagschulen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vom Niedersächsischen Kultusministerium veröffentlicht und sind unter → Quelle: Nr. 90 abrufbar.</p>	→ Quelle: Nr. 90
<p>Unter dem Titel 'Schule ist mehr -Impulse für Gesundheitsbildung, Ernährungsbildung, Alltagskompetenz' Sekundarbereich (5. – 10. Schuljahr) wurde vom Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eine umfassende Dokumentation herausgegeben. Sie ist unter → Quelle: 36 abzurufen.</p>	→ Quelle: Nr. 37
<p>„Zwischen den schulischen Veranstaltungen am Vormittag und denen am Nachmittag müssen die Schülerinnen und Schüler eine Mittagspause haben. In dieser Zeit sollen sie in der Schule ein Mittagessen einnehmen können sowie Gelegenheit zur Ruhepause oder Teilnahme an Freizeitangeboten haben.“</p>	→ Quelle: Nr. 1 (3.6)
<p>„Vernetzungsstellen Schulverpflegung in allen Bundesländern eingerichtet. Seit 1. Oktober 2009 gibt es in allen Bundesländern die "Vernetzungsstellen Schulverpflegung". Ziel der Vernetzungsstellen ist es, diejenigen zu unterstützen und zusammenzubringen, die sich für die Verwirklichung einer gesunden Schulverpflegung und deren Verknüpfung mit der Ernährungsbildung in der Schule engagieren. Die „Vernetzungsstellen Schulverpflegung“ wurden gemeinsam von Bund und Ländern eingerichtet und sind ein gelungenes Beispiel für die im Rahmen des Nationalen Aktionsplans „IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ angestrebte Bündelung von Aktivitäten. In einigen Flächenländern wurden die Vernetzungsstellen auf mehrere Standorte verteilt, um nachhaltige Informations- und Kommunikationsnetzwerke vor Ort schaffen zu können. Die Vernetzungsstellen Schulverpflegung fungieren als zentrale Anlaufstellen für alle Einrichtungen, die Fragen rund um die Verpflegungsangebote in Schulen haben. In drei Bundesländern beraten sie als „Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung“ auch alle Interessierten an einer vollwertigen Verpflegung in Kindertagesstätten. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf den Schulen. Durch den Ausbau zu Ganztagschulen gewinnen die Schulen als Lebens- und Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche immer mehr an Bedeutung. Dies gilt auch für die Mittagsverpflegung. Einheitliche Qualitätsstandards für die Schulverpflegung sollen die Einführung und die Umsetzung eines vollwertigen Verpflegungsangebotes in den Schulen unterstützen. Im Auftrag des Bundesernährungsministeriums hat die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) daher Qualitätsstandards für die Schulverpflegung und für die Verpflegung in Kindertagesstätten erarbeitet. Die Vernetzungsstellen unterstützen die Schulen bei der Umsetzung der Qualitätsstandards für Schulverpflegung sowie gegebenenfalls für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder."</p>	

→ Quelle: Nr. 105

9: Gestaltung des Schultages/Ganztages

Die Ganztagsschule bietet den Schülerinnen und Schülern zusätzlich zum Unterricht der Halbtagschule ein Freizeitangebot. „Dabei können sich Abweichungen von den Stundentafeln ergeben. Die dritte Sportstunde wird im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften oder des Ganztagsangebotes bereitgestellt. Ganztagsangebote sind insbesondere **Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenhilfe** oder **Förderunterricht**, die nach den Möglichkeiten der Schule anzubieten sind. Die **Teilnahme** ist grundsätzlich **freiwillig**. Ganztagsangebote können auch von Kooperationspartnern der Schule, z. B. Sportvereinen, Musikschulen oder Unternehmen, vorgehalten werden.“

→ Quelle: Nr. 18, S. 5

„**Arbeitsgemeinschaften** berücksichtigen die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler und geben Anregungen auch für die Freizeitgestaltung. Die Schule stellt – unter Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler und der Erziehungsberechtigten sowie unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten einschließlich der Angebote der außerschulischen Träger – ein ausgewogenes Angebot an fachgebundenen, fächerübergreifenden und fachunabhängigen Arbeitsgemeinschaften zusammen.

Arbeits- und Übungsstunden dienen der Sicherung, Anwendung, Weiterführung und Vertiefung des Gelernten und der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Dabei sind insbesondere Formen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zu berücksichtigen. Eine Ganztagsschule kann [...] entsprechend ihrem pädagogischen Konzept teilweise oder überwiegend auf Hausaufgaben verzichten. Insbesondere in diesem Fall ist eine pädagogische Konzeption für die Arbeits- und Übungsstunden notwendig, um den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Arbeits- und Übungsstunden können bestimmte Arbeiten wie z. B. Vokabellernen, Lektüre von Ganzschriften, Erledigung weiterer zeitaufwändiger Aufgaben und die Vorbereitung von Referaten nicht voll ersetzen.

Zur **Förderung von Schülerinnen und Schülern** gemäß ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen können Förderstunden eingerichtet werden. Diese können parallel zu den Arbeits- und Übungsstunden liegen. Die entsprechenden Fördermaßnahmen richten sich an Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im fächerspezifischen, persönlichen oder sozialen Bereich gleichermaßen wie an Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Interessen. Sie sollen nach Möglichkeit von Lehrkräften – insbesondere den zuständigen Fachlehrkräften – und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden, die die Schülerinnen und Schüler kennen. [...]

Außerunterrichtliche Angebote sollen es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, nach eigener Wahl und Schwerpunktsetzung ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten – z. B. in künstlerisch- musischen, sportlich-spielerischen, sozialen und kommunikativen oder handwerklichen und technischen Bereichen – zu entwickeln und sie dadurch zu einer sinnvollen und kreativen Freizeitgestaltung befähigen. Im Rahmen eines **rhythmisiert gestalteten Ganztagsbetriebs** bieten sie daneben Gelegenheit zu Entspannung und Erholung.“

→ Quelle: Nr. 1, S. 220 f.

„Das [Niedersächsische Schulgesetz](#) (§ 23 Abs. 1) sieht vor, dass die 'Teilnahme an dem **zusätzlichen Förder- und Freizeitangebot** ... in der Regel **freiwillig**' ist. Die Schülerinnen und Schüler melden sich – in der Regel für ein Schulhalbjahr – zu den ganztagspezifischen Angeboten an und sind dann zur Teilnahme verpflichtet. Es gibt auch Ganztagschulen, deren Konzept von vornherein für alle Schülerinnen und Schüler

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

oder für bestimmte Züge verbindliche Angebote an einem oder mehreren Nachmittagen vorsieht. Schülerinnen und Schüler im Schulbezirk einer solchen Schule, die ein Ganztagsangebot nicht wünschen, können gem. § 63 Abs. 4 NSchG an einer Halbtagschule angemeldet werden.“.!

→ Quelle: Nr. 3

„Die Angebote der Ganztagschule sind unter **Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstands** der Kinder und Jugendlichen zu gestalten; ihre Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit und ihre Bewegungsbedürfnisse sind zu beachten.“

→ Quelle: Nr. 1, S. 219

Gesund leben lernen

„Rund 37.000 Kinder und Jugendliche sowie etwa 3.000 Lehrkräfte und Erzieher an 63 Schulen und zwei Kindertagesstätten in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt lernen seit fast drei Jahren gesund zu leben. Das im Sommer 2003 gestartete Projekt 'gesund leben lernen', ein Kooperationsvorhaben der Spitzenverbände der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Landesvereinigungen für Gesundheit der drei beteiligten Bundesländer, zielt auf **ganzheitliche und nachhaltige Gesundheitsförderung im Schul- und Kita-Alltag** – zum Wohle von Schülern, Lehrern und Erziehern.“

„In den Jahren 2003 bis Juni 2006 haben acht Schulen in Niedersachsen an dem Modellprojekt ‚gesund leben lernen‘ teilgenommen. Ziel des Projekts ist es, die Organisation Schule zu einer **gesunden Lebenswelt für alle in ihr Arbeitenden und Lernenden** zu entwickeln, gesundheits- und persönlichkeitsfördernde Arbeits- und Lernbedingungen zu schaffen, Lernen und Lehren ‚gesünder‘ zu machen und durch **Gesundheitsinterventionen** zu einer **Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsqualität** beizutragen. **Ausgebildete Fachkräfte für schulisches Gesundheitsmanagement kommen (mindestens) ein Jahr lang in die Schulen**, um diesen bei den vielfältigen Anforderungen zu helfen, die momentan an sie gerichtet werden, z.B. der Ausbau zur eigenverantwortlichen Schule oder die Qualitätsverbesserung, wie sie im Orientierungsrahmen Schulqualität (besonders die Punkte 3.1 'Schule als Lebensraum' und 3.2 'Gesundheitsförderung im Schulalltag') gefordert wird.“

„Kurz vor dem offiziellen Abschluss des Modellvorhabens im Mai 2006 ziehen Vertreter aus den am Projekt beteiligten Einrichtungen am 29. und 30. März auf einer bundesweiten Tagung in Magdeburg Bilanz über bisher spürbare gesundheitsfördernde Veränderungen am Lern- und Arbeitsort Schule.“ [Anm. d. Verf.: siehe auch Kategorie 10 – Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen..., Kategorie 11 – Qualitätsentwicklung sowie Kategorie 13 – Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote]

→ Quellen: Nr. 47, Nr. 85

Am 15.10.2007 fand in Braunschweig eine Fachtagung zum Thema „Ganztagschule gestalten“ statt. Die Ergebnisse des Workshops 'Partizipation im Schulalltag' ist im Internet unter

<http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fBraunschweig%2f2007-10-15+WS+Partizipation+an> abrufbar. (Stand: 11.10.2010)

10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze
<p>„Die Ganztagsangebote offener Ganztagssschulen können nach Nr. 8.2¹³ auch allein in Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendhilfe oder anderen Kooperationspartnern angeboten werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 1 (2.4.1)
<p>„Ganztagssschulen sollen mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammenarbeiten; hierfür kommen insbesondere die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe, die Träger der freien Wohlfahrtspflege, die freie und kirchliche Jugendarbeit, Sportvereine, Musik- bzw. Kunstschulen, andere im Kultur- und Bildungsbereich tätige Einrichtungen, Betriebe und mit der Ausbildung befasste Organisationen sowie die Hilfs- und Rettungsdienste in Betracht.“</p>
→ Quelle: Nr. 1, S. 219
<p>„Schulen können im Einvernehmen mit ihrem Schulträger eine ständige Kooperation mit Trägern der Jugendhilfe oder anderen Kooperationspartnern vereinbaren, um auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzepts eine offene Ganztagssschule [...] einzurichten. Die Genehmigung wird erteilt, sofern für die Schülerinnen und Schüler an mindestens drei Tagen einer vollen Unterrichtswoche ganztagspezifische Nachmittagsangebote eingerichtet sind, Zielsetzung und Organisationsform des Ganztagsangebots den sonstigen Rahmenvorgaben dieses Erlasses entsprechen und auch die nachmittäglichen Angebote für die Schülerinnen und Schüler unter Verantwortung der Schulleitung organisiert sowie in enger Kooperation mit ihr durchgeführt werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 1 (8.2)
<p>Das Niedersächsische Kultusministerium hat Rahmenvereinbarungen zur Zusammenarbeit an öffentlichen Ganztagssschulen geschlossen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ dem Landesmusikrat Niedersachsen e. V., dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V., → Quelle: Nr. 4 ▪ dem LandesSportBund Niedersachsen e. V., → Quelle: Nr. 5 ▪ dem Landesjugendring Niedersachsen e. V., → Quelle: Nr. 6 ▪ dem Niedersächsischen LandFrauenverband, → Quelle: Nr. 20 ▪ der Landesvereinigung für kulturelle Jugendbildung und → Quelle: Nr. 25 ▪ dem Landesverband der Kunstschulen → Quelle: Nr. 26a ▪ dem Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V.: Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit an Ganztagssschulen → Quelle: Nr. 30

¹³ Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagssschule. RdErl. d. MK v. 16.3.2004 - 201 - 81 005 - VORIS 22410:

8.2 „Schulen können im Einvernehmen mit ihrem Schulträger eine ständige **Kooperation mit Trägern der Jugendhilfe oder anderen Kooperationspartnern** vereinbaren, um auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzepts eine offene Ganztagssschule gem. Nr. 2.4.1 einzurichten. Die Genehmigung wird erteilt, sofern für die Schülerinnen und Schüler an mindestens drei Tagen einer vollen Unterrichtswoche ganztagspezifische Nachmittagsangebote eingerichtet sind, Zielsetzung und Organisationsform des Ganztagsangebots den sonstigen Rahmenvorgaben dieses Erlasses entsprechen und auch die nachmittäglichen Angebote für die Schülerinnen und Schüler unter Verantwortung der Schulleitung organisiert sowie in enger Kooperation mit ihr durchgeführt werden. Ein Zuschlag zur Personalversorgung kann abweichend von Nr. 6.3 und Nr. 7 gewährt werden, sofern hierfür die sächlichen und haushaltsrechtlichen Voraussetzungen gegeben sind.“

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

<ul style="list-style-type: none">▪ dem Arbeitskreis Museumspädagogik Norddeutschland e.V.: Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit an Ganztagschulen → Quelle: Nr. 30▪ dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN). → Quelle: Nr. 30
→ Quellen: Nr. 4; Nr. 5; Nr. 6; Nr. 56; Nr. 20; Nr. 22; Nr. 60-62; Nr. 18; Nr. 30; Nr. 65
<p>Ziel ist es, „mit außerschulischen Trägern zu kooperieren und deren Angebote in die Schule einzubeziehen. Ein verbindlicher Rahmen zur Zusammenarbeit wurde mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, dem Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter Unfallhilfe und dem Malteser Hilfsdienst vereinbart. Auch der LandesSportBund Niedersachsen, der Landesmusikrat und der Landesverband der Musikschulen, der Landesjugendring sowie die Landesvereinigung für kulturelle Jugendbildung und der Landesverband der Kunstschulen unterzeichneten am 02.11.2004 entsprechende Kooperationsvereinbarungen.“</p>
→ Quelle: Nr. 3
<p>Kultusminister Busemann über die Ziele von Kooperationen mit außerschulischen Partnern: „Wir wollen gemeinsam erreichen, dass sich mehr Schülerinnen und Schüler und Jugendliche sportlich betätigen, sich sozial einsetzen, ihre musikalische und künstlerische Kreativität entwickeln und sich in Jugendgruppen zusammenfinden. Sie sollen gute und erfolgreiche Freizeitangebote von Vereinen und Verbänden auch dann nutzen können, wenn sie zu einer Ganztagschule gehen.“</p>
→ Quelle: Nr. 28
<p>Das Niedersächsische Kultusministerium hat bereits folgende Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen mit:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ dem Landessportbund Niedersachsen: „Durch die Ergänzung des Sportpflichtunterrichts wird ein möglichst tägliches Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot angestrebt, das die motorische, sensorische, emotionale, soziale, gesundheitliche und nicht zuletzt die kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ganzheitlich und nachhaltig fördert und zu erhöhter Leistungsfähigkeit führt. Die ergänzenden Angebote durch Sportfachkräfte aus Vereinen und Verbänden können sowohl breiten- und freizeitsportlich als auch leistungssportlich orientiert sein. Sie sollten in Auswahl und Organisation die Schülerinnen und Schüler beteiligen. Das Kultusministerium des Landes Niedersachsen und der LandesSportBund Niedersachsen sind daher bemüht, die Angebote im außerunterrichtlichen Bereich von Schule durch Angebote für Bewegung, Spiel und Sport zu ergänzen. Schulen und Sportvereine haben ein gemeinsames pädagogisches Interesse: Junge Menschen sollen motiviert werden, lebenslang Sport zu treiben.“ → Quelle: Nr. 5▪ dem Landesmusikrat und den Musikschulen im Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V.: „Ziel ist es, ein qualifiziertes musikpädagogisches Angebot für möglichst alle Kinder sicherzustellen, die an der öffentlichen Ganztagschule teilnehmen. Das Land Niedersachsen fördert in Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat den Bereich der musikalischen Bildung in besonderem Maße im Aktionsprogramm „Hauptsache: Musik“. Ziel ist es, fachliche und organisatorische Kooperationen zwischen der schulischen Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur zu verbessern. Hierbei sollen sowohl die individuelle Talent- und Begabungsförderung als auch der soziale Aspekt des gemeinsamen Musizierens berücksichtigt werden. „Hauptsache: Musik“ zeigt Wege, Möglichkeiten und Chancen auf, dokumentiert diese und regt dazu an, besondere Programme an Schulen zu erproben und die Ergebnisse auch der Öffentlichkeit zu präsentieren.“ → Quelle: Nr. 4

Niedersachsen

- dem **Landesjugendring Niedersachsen e. V.:** *„Durch die Kooperation zwischen Jugendverbänden und den Ganztagschulen wird eine umfassende Bildung der Schülerinnen und Schüler angestrebt. Um ein Konzept umfassender Bildung zu ermöglichen, soll eine Kooperationskultur der Partnerschaft und Gleichberechtigung entstehen, gerade auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Arbeitsansätze der Kooperationspartner und dem Unterschied in der Ressourcenausstattung. [...] Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend selbständiger werden und lernen, ihre Fähigkeiten auch nach Beendigung der Schulzeit weiter zu entwickeln. Dazu soll die Schule Lehrerinnen und Lehrer wie Schülerinnen und Schüler den Erfahrungsraum und die Gestaltungsfreiheit bieten, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags erforderlich sind.“* → Quelle: Nr. 6
- dem **Niedersächsischen LandFrauenverband:** *„Alltagskompetenzen, wie gesunde Ernährung, richtiger Umgang mit Geld und Zeit, Arbeitsorganisation und umweltbewusstes Handeln in den Bereichen Hygiene und Wäschepflege können ab jetzt in das Bildungsangebot an öffentlichen Ganztagschulen integriert werden. [...] Die Kinder und Jugendlichen sollen durch praktische und erlebnisorientierte Methoden unterstützt werden, Wissen zur Bewältigung ihres Lebensalltags zu erwerben.“* → Quelle: Nr. 20
- der **Landesvereinigung für kulturelle Jugendbildung:** *„Die Zielvereinbarung garantiert der LKJ Niedersachsen in der Sparte kulturelle Jugendbildung Planungssicherheit für vier Jahre.“*
„Die LKJ Niedersachsen wird zusammen mit dem Landesverband für Kunstschulen e.V. u.a. folgende Maßnahmen durchführen:
 - *Mitwirkung an der Entwicklung einer Fachstelle „Kulturelle Bildung im Kontext“*
 - *Entwicklung verbandsübergreifender Konzepte zur kulturellen Jugendbildung*
 - *Konzeption und Begleitung von Fort- und Weiterbildungsangeboten und Tagungen zu besonderen Aspekten, Entwicklungsperspektiven und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der kulturellen (Jugend-)Bildung in Kooperation mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung als zentrale Schnittstelle im Lande Niedersachsen für Fort- und Weiterbildung und Qualifizierung, ggf. auch in Zusammenarbeit mit anderen Landes- und Bundesverbänden und anderen Bildungsträgern“* → Quelle: Nr. 25
- dem **Landesverband der Kunstschulen:** *Arbeitsgemeinschaft „Kooperation Kunstschule Schule“. „Ihr Ziel ist es, Informationen, Maßnahmen und Kriterien der Zusammenarbeit für Kunstschulen und Schulen zu erarbeiten“.*
Die Kooperationsmöglichkeiten sind vielfältig und hängen eng mit den gegebenen Voraussetzungen der Schule und Kunstschule vor Ort zusammen. Eine Orientierung bietet die vom Landesverband und Kultusministerium im November 2004 unterzeichnete Rahmenvereinbarung. → Quelle: Nr. 26a
- dem **Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V.:** *Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit an Ganztagschulen*
→ Quelle: Nr. 30
- dem **Arbeitskreis Museumspädagogik Norddeutschland e.V.:** *Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit an Ganztagschulen*
→ Quelle: Nr. 30
- dem **Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN):** *Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit an Ganztagschulen: Durch den Abschluss der Rahmenvereinbarung soll „Initiativen und Nichtregierungsorganisationen aus dem Eine-Welt- und Umweltbereich die Kooperation mit niedersächsischen Ganztagschulen erleichtert werden.“ Mit dem Programm „Schule Plus“ hat sich VEN „die Aufgabe gestellt, die Gestaltung von Nachmittagsangeboten an Ganztagschulen zu übernehmen.“* → Quelle: Nr. 30

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

	→ Quellen: Nr. 3-5; Nr. 20; Nr. 22; Nr. 23; Nr. 25; Nr. 26a; Nr. 26b; Nr. 30; Nr. 31
Kultusminister schließt Kooperationsabkommen mit Hilfsorganisationen und Verbänden <i>„Eine Schule, die die individuelle und soziale Entwicklung und Bildung unserer Kinder besser fördert, braucht starke Partner, die sich daran beteiligen und die Schule damit teilweise auch zu ihrer Sache machen. Die hier beteiligten Hilfsorganisationen und Verbände helfen uns, ein freiwilliges Nachmittagsprogramm in unseren Ganztagschulen anzubieten, das dem hohen Anspruch unseres Ganztageserlasses genügt.“ [...]</i> Der Kultusminister unterzeichnete im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung gemeinsam mit Verbandsvertretern die ersten Kooperationsabkommen für den Bereich der Ganztagschulen in Niedersachsen.“ [...] Ein verbindlicher Rahmen zur Zusammenarbeit wurde mit dem Arbeiter-Samariter-Bund , der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft , dem Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter Unfallhilfe und dem Malteser Hilfsdienst am 02.11.2004 vereinbart.	
	→ Quelle: Nr. 53
Das Niedersächsische Kultusministerium hat das Modellprojekt „Boxen im außerunterrichtlichen Schulsport“ genehmigt. Mehrere Projektschulen in Niedersachsen bieten dabei mit den Partnern Weißer Ring, dem LandesSportBund und dem Niedersächsischen Box-Sport-Verband ein Boxtraining als Teil des schulischen Sportangebots an.	
	→ Quelle: Nr. 29
Das Buddy- Projekt: Soziales Lernen in System <i>„Ob im Schulleben, in der Klassengemeinschaft oder im Unterricht: Soziale Kompetenzen verbessern die Lernkultur einer Schule und werden damit neben dem Fachwissen zunehmend zum Indikator von Schulentwicklung. Das Buddy-Projekt ist ein Programm zur Förderung sozialer Handlungskompetenz, das sich von vielen herkömmlichen Projekten [...] unterscheidet. [...] In Niedersachsen bietet das Buddy-Projekt einen Ansatz auf verschiedenen Ebenen in den Feldern Intervention, Prävention, Integration und Partizipation. Schulen, die noch kein umfassendes Programm zum sozialen Lernen durchführen, erhalten ein Modell für den Einstieg in die Umsetzung des Erlasses Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen. Schulen, die in der Vergangenheit mit der Umsetzung ihrer sozialen Projekte nicht ganz zufrieden waren, erhalten ein Modell, das die vorhandenen Ansätze stützt und nachhaltig verankert. Schulen, die bereits über ein funktionierendes Programm zum sozialen Lernen verfügen, gewinnen über die Peergroup-Education Hilfen für eine zusätzliche Aktivierung und Beteiligung der Schüler.</i> <i>Das Niedersächsische Kultusministerium bietet in Kooperation mit dem Verein buddy E.V. als Träger des Programms 100 Schulen in Niedersachsen die Möglichkeit, das Buddy-Projekt als Teil ihrer Schulentwicklung zu installieren. Erforderlich ist dazu u. a. ein Beschluss der Gesamtkonferenz, das Buddy-Projekt 2006 und 2007 umzusetzen. Interessierte Schulen haben die Möglichkeit, sich auf regionalen Infotagen über das Projekt und seine Möglichkeiten zu informieren.“</i>	
	→ Quelle: Nr. 45
<i>„Die Niedersächsische Landesregierung stellt zusätzlich 500.000 Euro für Bewegungs- und Gesundheitserziehung im Schulwesen bereit. Für alle unsere Sozialsysteme ist es ein Sprengsatz, wenn immer mehr Kinder und Jugendliche unter Adipositas und den entsprechenden Folgeerkrankungen leiden. Dem wollen wir mit einem ganzen Paket an unterschiedlichen Maßnahmen zur Bewegungs- und</i>	

Gesundheitserziehung in Schulen und deren Umfeld entgegenwirken“, so der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann. Gemeinsam mit dem Präsidenten des LandesSportBunds Niedersachsen (LSB) Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach stellte er den **Aktionsplan 'Lernen braucht Bewegung – Niedersachsen setzt Akzente'** vor. Eine zentrale Bedeutung komme dem Aktionsprogramm zur **Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen** zu. 'Zukünftig soll keine Maßnahme wegen fehlender Förderungsmöglichkeit abgelehnt werden müssen. Wir wirken gemeinsam dem Bewegungsmangel im Kindes- und Jugendalter entgegen', sagte Busemann.

Insgesamt **neun Ansatzpunkte seien zwischen LSB und Kultusministerium abgestimmt** worden. Neben der Sicherung und Ausweitung des bewährten Programms zur Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen enthalte der Aktionsplan unter anderem die Einrichtung **lokaler Qualitätszirkel** zur Beförderung von Bewegung, Spiel, und Sport in Schule und Verein, aber auch neue Initiativen wie den **Aktionstag: Bewegte Kinder – Schlaue Köpfe**, den **Pierre-de-Coubertin-Schulpreis**, die Broschüre 'Das chronisch kranke Kind im Sport in Schule und Verein' und die Aktion 'Bewegter Kindergarten'.“

→ Quelle: Nr. 71

„**Gesund leben lernen ist ein Kooperationsprojekt** zwischen den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenkassen und den Landesvereinigungen für Gesundheit Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz. Es zielt darauf, die '**Organisation Schule zu einer gesunden Lebenswelt** für alle in ihr Arbeitenden und Lernenden zu entwickeln. Im Gegensatz zu klassischen Projekten der schulischen Gesundheitsförderung geht es nicht nur um die Verbesserung der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, sondern auch um die der **Lehrkräfte und des nicht unterrichtenden Personals**. Der Settingansatz nutzt die Instrumente des betrieblichen **Gesundheitsmanagements**, setzt auf **Verhaltens- und Verhältnisänderung** und will sozial bedingte Ungleichheit von Gesundheitschancen bei Schülerinnen und Schülern verringern. Das Projekt, das eine Laufzeit von 3 Jahren hat, startet mit 8 Schulen in sozial benachteiligter Lage. **Ziel ist es, das Konzept durch Vernetzung und Kooperation der Modellschulen mit weiteren Schulen auszuweiten und eine landesweite Verankerung von Gesundheitsmanagement in niedersächsischen Schulen zu erreichen.**“

→ Quelle: Nr. 47

Das **Bildungsangebot der Johanniter Unfallhilfe**, des **Malteser-Hilfsdienstes**, des **Arbeiter-Samariter-Bundes** und der **DLRG** „richtet sich, orientiert am Bildungsauftrag der Schule, einerseits auf das Erlernen von kognitiven Sachverhalten und den Erwerb von Kompetenzen, andererseits auf die Aneignung sozialer Werte. Der Erwerb von Fähigkeiten und Bereitschaft zur aktiven Verantwortungsübernahme im Sinne der Hilfe für Bedürftige, der Erhaltung des Lebens und der Gesundheit der Menschen ist hier grundlegende Intention. Daher wird auch **Partizipation** von Schülern und Schule mit den beteiligten Organisationen angestrebt.“

Insgesamt werden 5 Angebote bereit gestellt:

- Angebot 1 – Ausbildung zum Schulsanitäter
- Angebot 2 – Sanitätsdienstliche Ausbildung: Grundausbildung und Aufbaulehrgang für Betriebsanitäter
- Angebot 3 – Ausbildung und Prüfung zur Rettungsschwimmerin / zum Rettungsschwimmer
- Angebot 4 – Ausbildung im Babysitting / Kleinkindbetreuung
- Angebot 5 – Ausbildung zu Pflegediensthelferinnen/Pflegediensthelfern

Das **Deutsche Rote Kreuz** bietet des Weiteren folgende Angebote an:

„Grundschule:

- Erste Hilfe kinderleicht (Heranführung an die erste Hilfe, Praktische Übungen und Fallbeispiele, Maßnahmen zur Unfallverhütung)
- Gesund mit Grips (Gesunde Ernährung, Entspannungsübungen für Kinder, Spiele zur Körper- und Sinneswahrnehmung)

Sekundarstufe I:

- Fit für den Notfall (Erste-Hilfe-Grundausbildung, Ergänzende Themen aus der erweiterten ersten Hilfe, Praktische Übungen und Fallbeispiele)
- Gesund mit Grips (Gesunde Ernährung entdecken und erleben, Entspannungstechniken, Kosmetik selbstgemacht)

Individuelle Angebote der Rotkreuzverbände:

- Schulsanitätsdienst
- Babysitterausbildung
- Streitschlichterprogramm
- Hausaufgabenhilfe“

→ Quelle: Nr. 10

Die Arbeit mit Schulen ist seit Bestehen des **Jugendrotkreuzes ein fester Bestandteil der JRK-Schularbeit**. Mit seinen Angeboten trägt das JRK zur Entwicklung und Förderung von Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Kooperationsfähigkeit, vernetztes Denken, Kreativität, Selbständigkeit, Flexibilität, Zuverlässigkeit, Engagement und Einfühlungsvermögen, bei. Unsere Arbeitsschwerpunkte an Schulen sind:

Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst ergänzt die Erste-Hilfe-Versorgung in der Schule. Die ausgebildeten Schulsanitäter/innen haben ein Auge auf Gefahrenquellen und lernen, im Ernstfall Verantwortung zu übernehmen und überlegt zu handeln.

Projekt „Humanitäre Schule“

In einem Planspiel wird ein Grenzkonflikt zweier Länder nachgespielt. Die Schüler/-innen spielen verschiedene Konfliktparteien sowie weitere wichtige internationale Partner, z.B. das IKRK.

X-Kurs Menschlichkeit

Das Projekt setzt sich kreativ, spielerisch und medial mit den Themen Menschlichkeit, Genfer Abkommen, Humanitäres Völkerrecht und die Entstehung des Roten Kreuzes auseinander.

Unterrichtseinheiten

Zur Gestaltung des Unterrichts stehen verschiedene Unterrichtseinheiten zum download bereit.

Ganztagschulen

Unsere Angebote in der Erste-Hilfe-Ausbildung und der Gesundheitsförderung sind für Grundschüler/-innen und Schüler/-innen der Sek. I konzipiert.

Erste-Hilfe-Schulkurse

Qualifizierte Ausbilder/-innen des DRK gehen an Schulen und bieten Erste-Hilfe-Kurse für jedes Alter an. Setzen sie sich dafür mit Ihrem zuständigen DRK-Kreisverband direkt in Verbindung.

→ Quelle: Nr. 78

„Um Ziele der **Berufsorientierung** erreichen zu können, arbeiten die Schulen mit Betrieben, Wirtschaftsverbänden, berufsbildenden Schulen, der Berufsberatung und anderen außerschulischen Partnern zusammen. Vielfach geschieht dies schon im Rahmen von **Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen, Betrieben und weiteren Partnern**. Eine Weiterentwicklung stellt die **Bildung von Netzwerken** oder Verbänden dar, in denen mehrere Schulen berufsorientierende Maßnahmen mit Betrieben und Einrichtungen ihrer Region nach einem gemeinsam entwickelten Konzept durchführen.

Diese Projekte geben wertvolle Hinweise auf Ziele, Inhalte, Verfahren und die Unterrichtsorganisation berufsorientierender Maßnahmen. Zusammen mit unterstützenden Materialien erhalten hier Schulen gezielte und für die Praxis taugliche Anregungen für ihr eigenes Lernkonzept zur Gestaltung der Berufsorientierung. Der Erlass 'Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen' bietet hierfür einen Rahmen, der dieser Entwicklung Raum lässt.“

→ Quelle: Nr. 69

Neues Projekt: FÖJ an Ganztagschulen

„Nach zwanzig erfolgreichen Jahren mit dem FÖJ in Niedersachsen beginnt die **Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)** jetzt ein neues Projekt, bei dem FÖJ-Teilnehmer an die Schule gehen. Sie sollen in **Ganztagschulen ein pädagogisches Angebot im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung** machen.

Inzwischen haben wir 20 junge FÖJler gefunden, die Lust haben, Schule von der anderen Seite kennen zu lernen und eventuell später selbst ins Lehramt zu gehen. Sie sollen an einer Ganztagschule **zusammen mit einer Fachkraft oder einem Lehrer eine Nachmittags-AG zu betreuen**. Nach einer Einarbeitung vielleicht auch alleine. Dabei soll den Schülern ein Angebot aus dem Bereich des **Umweltschutzes** oder der Nachhaltigen Entwicklung gemacht werden. Das nötige fachliche und pädagogische Know-how wird unter anderem bei den vier **FÖJ-Seminaren** vermittelt.“

Das Modellvorhaben ist am 1. August 2007 gestartet und wird vom Land Niedersachsen, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Niedersächsischen Wattenmeer- sowie der Niedersächsischen Umweltstiftung gefördert.

→ Quellen: Nr. 54; Nr. 76

„Kultusministerium und NLM schließen Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit [...]

„Wir wollen die Vermittlung von Medienkompetenz in unseren Schulen weiter verbessern und dabei noch enger als bisher mit der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) zusammenarbeiten. Unseren Lehrkräften und damit auch den Schülerinnen und Schülern wollen wir mit konkreten gemeinsamen Projekten den Zugang und den Umgang mit den neuen Kulturtechniken im Bereich der elektronischen Medien näher bringen“, fasste der Niedersächsische Kultusminister, Bernd Busemann heute (27.08.2007) in Hannover den Inhalt einer Rahmenvereinbarung zusammen, die er gemeinsam mit dem Direktor der NLM, Reinhold Albert, unterzeichnete. [...]

Neben dem Kultusministerium und der NLM sind auch das Niedersächsische Institut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS) und der Verein N-21 an den Projekten zur Vermittlung von Medienkompetenz in Schulen beteiligt. Im Nachtragshaushalt des Landes Niedersachsen waren mit der Unterstützung der Koalitionsfraktionen dafür zusätzliche 200.000 Euro eingestellt worden. So soll das Internetradio-Projekt

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

'Radioschule - Schulradio-online' ausgeweitet werden, das es Schulen ermöglicht, eigene Radioprogramme zu erstellen und in das weltweite Netz zu stellen. Die Sprache und die Möglichkeiten der bewegten Bilder soll unter anderem durch Schülerfilmwettbewerbe erschließbar gemacht werden. An Ganztagschulen sollen zusätzliche medienpädagogische Angebote initiiert werden. Vorgesehen ist auch, in insgesamt sieben Regionalkonferenzen die Zusammenarbeit von Medienzentren, Bürgersendern, Schulen und Kindertagesstätten intensiver zu gestalten und zu fördern.“

→ Quelle: Nr. 81

„Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert jetzt die Integration von Kindern und Jugendlichen mit einem **Kooperationsprojekt von Kunstschulen** mit Grund-, Haupt- und Ganztagschulen. [...]

Das Kulturministerium fördert innerhalb der kommenden zwei Jahre (Januar 2007 bis Dezember 2008) Integrationsprojekte mit jährlich 100.000 Euro. Förderungsfähig sind alle öffentlichen Kunstschulen des Landes Niedersachsen, die in der außerschulischen Bildung tätig sind. [...] Die Projekte der Kunstschulen sollen unter anderem die **soziale Kompetenz durch die Vermittlung von ästhetischen, künstlerischen und medialen Fertigkeiten fördern**. Gleichzeitig soll eine **bessere Vernetzung der Bildungspartner untereinander** erreicht werden. Die Öffnung von Schulen - insbesondere für ein kulturelles Umfeld durch die Kunstschulen - schafft für Schüler durch neue Lernorte, neue Lernformen und neue Lernmethoden einen anderen Zugang zum Lernen, zur Kultur und damit zur Integration.“

→ Quelle: Nr. 55

Schultheater der Länder treffen sich in Wolfsburg

Auf Tanztheater, Schattentheater und viele andere kreative Gestaltungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern aus Gymnasien, Grund-, Haupt- und Förderschulen aus ganz Deutschland konnten sich Gäste und Teilnehmer des 23. Treffens der Schultheater der Länder ab dem 16. September 2007 in Wolfsburg freuen. Schirmherr der einwöchigen Veranstaltung war der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann betonte, dass dieses Treffen nicht als Wettbewerb verstanden werden solle, sondern ein Forum sei für den Austausch von Erfahrungen zwischen Theater begeisterten Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Theaterprofis. In dieser Woche wurden von rund 350 Schülerinnen und Schülern aus allen 16 Bundesländern ein Querschnitt des deutschen Schülertheaters präsentiert, der das breite Spektrum theatralischer Formen eindrucksvoll zur Geltung brachte. 'Darstellendes Spiel ist ein wichtiger Bereich der ästhetischen Erziehung und der kulturellen Bildung. Sprache und Bewegung, bildnerisches Arbeiten oder Musik sind Erfahrungs- und Gestaltungsbereiche, die sich im Theaterspielen kreativ vereinigen lassen und einen festen Platz in der Schule haben', erläuterte Busemann.“ Die Organisatoren der Veranstaltung waren: der Bundesverband Darstellendes Spiel, der niedersächsische Fachverband Schultheater, die Körber-Stiftung in Kooperation mit der Stadt Wolfsburg.

→ Quelle: Nr. 82

'Hauptsache : Musik'

„Das gemeinsam mit dem Landesmusikrat und dem niedersächsischen Kultusministerium entwickelte Aktionsprogramm ‚Hauptsache: Musik‘ ist eine **wichtige musikpädagogische Säule** des Musiklandes Niedersachsen. Es soll auch in Zukunft intensiv weiter entwickelt werden“, sagte der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann heute (18.12.2007) in Hannover anlässlich der Unterzeichnung einer entsprechenden Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen und dem Landesmusikrat.“

<p>„Das niedersächsische Aktionsprogramm „HAUPTSACHE : MUSIK“ wirbt für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Institutionen, regt Vernetzungen an und bietet eine Fülle von Kooperationsmodellen mit den zahlreichen kulturellen Einrichtungen unseres Landes wie den Musikschulen, der Kirchenmusik, den Hochschulen, Chören, deren Verbänden oder den Musikvereinen. HAUPTSACHE : MUSIK ist einerseits ein wichtiger Beitrag zur Profilierung und Qualitätssteigerung niedersächsischer Schulen, andererseits ein Impulsgeber für die Entwicklung des jeweiligen regionalen musikalischen Umfeldes und leistet somit einen entscheidenden Beitrag zu der von der Landesregierung beschlossenen Initiative 'Musikland Niedersachsen' [...] HAUPTSACHE : MUSIK soll in den kommenden Jahren weiter entwickelt werden. Als besondere Schwerpunkte sind die Verbesserung der musikalischen Arbeit in der Grundschule und im Kindergarten einschließlich der Früh-Förderung musikalisch hoch Begabter sowie eine verbesserte institutionelle Verzahnung mit den Musikschulen vorgesehen. Hierbei sind der <u>Landesmusikrat</u> sowie der <u>Landesverband niedersächsischer Musikschulen (VdM)</u> wichtige Partner des Niedersächsischen Kultusministeriums.“</p>
<p>→ Quellen: Nr. 88, Nr. 72</p>
<p>„Die nach wie vor dringend erforderliche Verbesserung des Bildungserfolgs der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hängt in erheblichem Maße auch von der Unterstützung und Begleitung durch das Elternhaus ab. Das Niedersächsische Kultusministerium, das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport und die Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen wollen deshalb die Einrichtung von 'Elternlotsen'-Projekten im Land voranbringen'. Das hat der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann heute (5.12.2007) in Hannover mitgeteilt.</p> <p>Bei den 'Elternlotsen' handelt es sich um ehrenamtlich tätige Personen, die selbst einen Migrationshintergrund haben und als Mittler zwischen Elternhaus und Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen auftreten.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 89</p>
<p>„Ein Fußballprojekt für Mädchen mit Migrationshintergrund hat am Freitag begonnen. Durch diese Initiative sollen 'die Potenziale des Sports für die aktive Integration vom Mädchen aus anderen Ländern und Kulturen gezielt' genutzt werden, sagte Integrationsminister Uwe Schünemann (CDU) in Hildesheim.[...] Das drei Jahre laufende Projekt, bei dem das Ministerium mit dem niedersächsischen Fußballverband und der Universität Osnabrück kooperiert, wird vom Land mit 268 000 Euro finanziert. Als Vorbild diente ein Projekt des Deutschen Fußballbundes (DFB) in Hannover-Vahrenheide, bei dem im vergangenen Jahr mehr als 25 Mädchen für den Vereinssport gewonnen werden konnten.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 95</p>
<p>Eine Liste mit möglichen Kooperationspartnern ist unter http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C5907468_L20.pdf (Stand: 11.10.2010) einzusehen.</p>
<p>→ Quelle: Nr. 32</p>
<p>Unter dem Titel 'Kooperation von Kinder- & Jugendarbeit und Schule' hat Bettina Pauli vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Kassel am 03.04.2008 eine Power Point Präsentation ins Internet gestellt. Sie ist unter → Quelle: Nr. 93 abrufbar.</p>

→ Quelle: Nr. 93

„Neun goldene Regeln. Professionelle Kooperation unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagschulen. Wie kann die Kooperation mit außerschulischen Partnern unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagschulen auf den Weg gebracht werden und gelingen? ‚Neun Goldene Regeln‘ zur Ko-operation an Ganztagschulen helfen dabei Kooperation mit anderen Partnern und Professionen macht für Ganztagschulen Sinn, weil sie dadurch neue Angebote, Unterstützungsressourcen und schnellere Hilfen erhalten, eine größere Nähe zur Lebenswelt der Schüler entwickeln, ihre Attraktivität bei den Schülern erhöhen und die Sozialkompetenzen der Schüler fördern. Ganztagschulen in Deutschland sind auf eine Kooperation zudem dringend angewiesen, wenn sie den vielfach geforderten ‚erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrag‘ und die Verknüpfung der ganztägigen Angebote mit dem Unterricht erreichen wollen (KMK-Definition von Ganztagschulen). Wie kann die Kooperation mit außerschulischen Partnern unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagschulen auf den Weg gebracht werden und gelingen? Hierzu im Folgenden ‚Neun Goldene Regeln‘ zur Kooperation an Ganztagschulen.

1. Proaktive, sozialräumliche Kooperationsstrategien [...]
2. Verankerung der Kooperation in Konzepten und Programmen [...]
3. Einführung und Information der Kooperationspartner [...]
4. Ziele, Ergebniserwartungen und Grenzen der Kooperation klären und aushandeln! [...]
5. Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten und Rechte und Pflichten in der Kooperation festlegen! [...]
6. Strukturelle Absicherung der Kooperation durch Gremium, Ansprechpartner und Vereinbarung [...]
7. Unterstützung und Steuerung der Kooperation von oben! [...]
8. Aktive Pflege der Kooperationspartner und Anerkennung der Kooperationserfolge [...]
9. Auswertung und Weiterentwicklung der Kooperationsaktivitäten! [...]"

→ Quelle: Nr. 106

„Partnerschaften gestalten. Fachtagung für Ganztagschulen und Jugendhilfe. *Aktuell erleben wir, wie Jugendarbeit mehr und mehr Teil des Schulalltags wird. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern gestaltet sich als zentrale Aufgabe einer Ganztagschule. Um diese Zusammenarbeit zu unterstützen, kooperiert die Serviceagentur ‚Ganztätig lernen‘ Hannover mit dem Team Jugendarbeit der Region Hannover. Der Fachtag ‚Partnerschaften gestalten‘ möchte den Dialog zwischen Jugendarbeit und Schule unterstützen. Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Team Jugendarbeit die Kollegen aus genau Ihrer Region eingeladen, damit Sie sich mit Ihren Partnern der Jugendhilfe vor Ort in einen direkten Austausch begeben können. Im ersten Teil der Tagung geht es darum, Grundlagen sowie Vorstellungen der Kooperation zu klären und anhand eines Praxisbeispiels zu konkretisieren, um im zweiten Teil gemeinsame Perspektiven zu entwickeln.“*

→ Quelle: Nr. 107

„Bildungsland schaf(f)t Bindung und Verantwortungsübernahme

Bildungslandschaften stärkt die Partizipation

Bildung ist vielschichtig und entsteht aus dem Miteinander aller Akteure

Die Verknüpfung verschiedenster Akteure in einem überschaubaren kommunalen Raum, um einen umfangreichen Bildungsanspruch umzusetzen, ist eines der zentralen Ziele, dass die Samtgemeinde Bersenbrück, die Hauptschule und Haupt- und Realschulen der Samtgemeinde und die **AKADEMIE Schule&Wirtschaft** im Rahmen des Niedersächsischen Kooperations- und Bildungsprojektes erreichen möchten. Für den Antrag stellenden Bildungsträger, der bereits über umfangreiche Erfahrungen des Aufbaus von Vernetzungsstrukturen hat, bietet dieses Projekt unter anderem die Möglichkeit eine umfassendere Schulentwicklung und koordinierte Bildungsentwicklung zu initiieren. Besonders die Ganztagschule bietet durch ihr ‚Mehr an Zeit‘ gute Voraussetzungen der stärkeren Einbindung außerschulischer Partner. Die Einbindung dieser Partner befördert aber auch die Öffnung der Schule in die Kommune und so das erhoffte Ziel, der Verantwortungsübernahme. Vorangetrieben wird die Entwicklung der Bildungslandschaft durch Britta Fischer, Mitarbeiterin der AKADEMIE Schule&Wirtschaft beim Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, die an der Von-Ravensberg-Schule in Bersenbrück ihr Büro hat. Im ersten Schritt wurden bereits Vereine und weitere private und öffentliche Einrichtungen kontaktiert und über das Vorhaben einer Bildungslandschaft informiert. Die Serviceagentur ‚Ganztägig lernen!‘ unterstützt den Aufbau der Bildungslandschaften unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung für den ganztägigen Unterricht. So wird sich die entstehende Bildungslandschaft auf dem diesjährigen bundesweiten Ganztagskongress in Berlin präsentieren und erste Arbeitsergebnisse vorstellen.“

→ Quelle: Nr. 109

11: Qualitätsentwicklung

Das Niedersächsische **Kultusministerium** hat einen **Orientierungsrahmen 'Schulqualität in Niedersachsen'** entwickelt, der insgesamt in sechs 'Qualitätsbereiche' aufgeteilt ist:

1. „Ergebnisse und Erfolge der Schule
2. Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse
3. Schulkultur
4. Schulmanagement
5. Lehrprofessionalität und Personalentwicklung
6. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Zu diesen Qualitätsbereichen werden insgesamt 90 Qualitätskriterien formuliert, die 32 Qualitätsmerkmalen zugeordnet werden. [...] Der Orientierungsrahmen liefert zunächst einen Gesamtüberblick über die **Handlungs- und Verantwortungsbereiche** der **Schulen** – und er formuliert die Erwartungen an gute Schulen. Er verdeutlicht damit zugleich, was gute Schulen alles leisten und wie komplex und umfassend ihre Qualitätsfürsorge ist. Mit dem Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“ erhalten die Schulen einen Leitfaden zur Selbstüberprüfung und Selbstbewertung ihrer Arbeit. [...]

Ziel ist es, in allen niedersächsischen Schulen eine **Evaluationskultur** zu etablieren. Diese umfasst im Kern die regelmäßige Bewertung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit und ihrer Ergebnisse. Längerfristig angestrebt wird ein **systematisches Qualitätsmanagement**, das interne

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

und externe Evaluation verbindet und der qualitativen Weiterentwicklung von Schule und Unterricht, zugleich aber auch der Rechenschaftslegung dient. [...] Im Jahre 2005 sollte es dann möglich sein, die Erfahrungen auszuwerten und zu einer verbindlichen Arbeitsgrundlage für die Qualitätsentwicklung in den niedersächsischen Schulen zusammen zu führen.“

→ Quelle: Nr. 7, S. 5 f.

„Am 1.8. 2007 treten die gesetzlichen Bestimmungen über die **Eigenverantwortlichkeit der Schulen** in Kraft. [...]

Dabei orientiert sich die kommende innere Reform unseres Schulsystems an drei Grundpfeilern:

- Wir richten das Lernen in den Schulen konsequent an überprüfbar zu erwerbenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus. Die Instrumente dafür sind die Bildungsstandards und ihre Konkretisierung durch Kerncurricula.
- In allen Schulen wird die Erreichung der vorgegebenen Ziele regelmäßig überprüft und damit eine Vergleichbarkeit gewährleistet. Abschlussprüfungen mit landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen, Vergleichsarbeiten und die Schulinspektion sind hierfür die bereits etablierten Verfahren.
- Das Kernstück der Reform ist aber, dass vor dem Hintergrund staatlich verantworteter Definition der Bildungsziele und staatlicher Erfolgskontrolle die Schulen erheblich erweiterte Freiräume für die Organisation des Lernens und für Verbesserung der Qualität bekommen und so zur „Eigenverantwortlichen Schule“ werden. Im Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen sind die Maßstäbe beschrieben, an denen sich die Schulen orientieren sollen. [...]

An den Entscheidungen, die die Schulen in Zukunft treffen, sollen auch Eltern und Schüler verantwortlich mitbeteiligt werden. Deshalb hat der Landtag die Einrichtung der Schulvorstände beschlossen. Lehrer, Eltern und Schüler werden darin zusammenwirken, um die Arbeit der Schule mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung zu gestalten.“

Der Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen ist unter http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C23534508_L20.pdf

(Stand: 11.10.2010) abrufbar. (siehe auch Kategorie 13)

→ Quelle: Nr. 34

Niedersachsen arbeitet gemeinsam mit weiteren elf Bundesländern in dem Modellprojekt „**Ganztagsschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft**“ der **Stiftung der Deutschen Wirtschaft** mit.

Ziel ist es, die Aktivitäten der Schulen zur Verbesserung der Berufsorientierung auszubauen, zu strukturieren und als einen Schwerpunkt ins Schulprogramm aufzunehmen. Gemeinsam mit bundesweit 100 Schulen und deren Partnerunternehmen wird ein Modell entwickelt, „welches aufzeigen soll, wie Ganztagsschulen Berufsorientierung zu einem festen Bestandteil ihrer Schulprogramme machen können. Die Erfahrungen und das Wissen, welches die Schulen in diesem Prozess sammeln, geben sie nach einem Staffelstabprinzip anderen Schulen weiter.“

→ Quelle: Nr. 19

Die drei niedersächsischen Programmteile des **BLK-Programms QuiSS – „Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen“** (Förderungsdauer: 01.08.1999 bis 31.12.2004) liefen unter dem Titel „**Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht durch interne und**

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

<p>externe Evaluation“ und gliederten sich in drei Teile:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Qualitätsentwicklung und -sicherung durch die Schule2. Qualitätsentwicklung und -sicherung durch externe Evaluation3. Standardisierte Selbstbewertung nach EFQM und Umsetzung der Evaluationsergebnisse mit Hilfe externer Prozessbegleiter.
→ Quelle: Nr. 12
<p>Schulinspektoren sollen ab 2005 den Schulen in Niedersachsen helfen, die Qualität der schulischen Arbeit zu sichern und zu steigern. Dabei werden u. a. Schulen regelmäßig auf den Prüfstand gestellt.</p>
→ Quelle: Nr. 9
<p>Die Niedersächsische Schulinspektion (NSchl) „<i>wird an allen öffentlichen Schulen des Landes auf der Grundlage des Erlasses 'Schulinspektion in Niedersachsen' vom 7. April 2006 regelmäßig Schulinspektionen durchführen. Eine erste Bestandsaufnahme (Qualitätsbewertung aller Schulen) erfolgt bereits; sie soll bis 2011 abgeschlossen sein. Seit Februar 2006 waren zunächst 25 Schulinspektorinnen und Schulinspektoren im Einsatz, weitere rund 30 sind bis Ende 2006 qualifiziert worden. Bis Mai 2008 sind insgesamt knapp 40% der niedersächsischen Schulen inspiziert worden.</i></p> <p><i>Die Ergebnisse der Schulinspektionen werden in Form eines schriftlichen Berichts an die Schulen und an die Landesschulbehörde übermittelt. Sie sollen für gezielte Maßnahmen der Qualitätsverbesserung genutzt werden. Ein öffentliches Ranking der Schulen ist nicht bezweckt.“</i></p> <p>Weitere Informationen zu den Erlassen, zum Qualitätsprofil und zu den Instrumenten der Schulinspektion sind unter → Quelle: Nr. 43 abzurufen.</p>
→ Quelle: Nr. 43
<p>Mithilfe des Projektes 'Qualitätsentwicklung in Netzwerken' sollte im Zuge der Qualitätsoffensive der Landesregierung den an dem Projekt beteiligten Schulen Orientierungshilfen für ihr pädagogisches Handeln und ihre qualitative Weiterentwicklung ermöglicht werden. „<i>Mit der bewussten Übernahme der Qualitätsverantwortung durch die Einzelschule bietet das auf drei Jahre für den Zeitraum von 02/2002 - 02/2005 begrenzte Projekt den Partnern direkte Beobachtungs- und Fortbildungsgelegenheiten. Zugleich werden die Unterstützungssysteme und Schulbehörden aus dem Prozess der Netzwerkarbeit lernen können. Die niedersächsische Schulöffentlichkeit gewinnt darüber hinaus Maßstäbe, Planungs- und Steuerungsinstrumente für eine qualitative Schulentwicklung.“</i></p> <p>Die Qualitätsnetzwerke sollen der Erprobung einer systemisch verankerten Qualitätsentwicklung und -sicherung dienen.</p> <p>Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ „Die Orientierung der Schul- und Schulprogrammentwicklung an Qualitätsbereichen▪ verschiedene Verfahren interner und externer Evaluation▪ Rechenschaftslegung auf allen Systemebenen▪ Abschlüsse von Qualitätssicherungsverfahren▪ die Institutionalisierung der Prozessberatung.“

→ Quelle: Nr. 8

„In Folge der erheblichen quantitativen Ausweitung der Ganztagschulen haben sich auch die Diskussionen um Ergänzung der schulischen Möglichkeiten und um die **Qualität der ganztagspezifischen Arbeit intensiviert**. In vielen Ganztagschulen wird die Diskussion darüber geführt, wodurch sich eine gute Ganztagschule auszeichnet. Es finden **Tagungen** zu diesem Thema mit bundesweiter Beteiligung statt. Im Rahmen solcher Tagungen wurden verschiedene **Raster** aus Arbeitsgruppen zur Qualität der Arbeit in Ganztagschulen **vorgelegt**. Die Serviceagentur 'Ganztägig Lernen' Niedersachsen veranstaltet in verschiedenen Regionen im Lande Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Ganztagschulen **zur Qualitätsentwicklung** in Ganztagschulen. Mit dem vorliegenden Beitrag [Anmerk. d. Verf.: mit dem Thema **'Handreichung zur Qualitätsentwicklung in Ganztagsangeboten niedersächsischer Ganztagschulen'**] soll das Thema vor dem Hintergrund der niedersächsischen Rechtsvorschriften, der inhaltlichen Empfehlungen und der aktuellen Ganztagschulentwicklung beleuchtet werden.“

Dieses Dokument wurde vom Niedersächsischen Kultusministerium als Power Point Präsentation unter dem Titel 'Qualität in Ganztagsangeboten niedersächsische Ganztagschulen' veröffentlicht. Es ist unter http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fotbildung+Kooperation%2f08+04+03+Qualit%c3%a4t+Papenburg_pp (Stand: 11.10.2010) aufzurufen.

→ Quelle: Nr. 91

Mit großem Erfolg und Engagement ist das Land Niedersachsen an dem bundesweiten Programm „**Transfer-21 – Bildung für nachhaltige Entwicklung**“ (2004-2008) beteiligt.

Das Programm soll die schulische Bildung am Konzept der Nachhaltigkeit orientieren. Zentrales Ziel dabei ist es, Schülerinnen und Schülern **Gestaltungskompetenz** für die Zukunft näher zu bringen.

Dem Programm voraus ging eine bundesweite, fünfjährige Entwicklungs- und Erprobungsphase, in der das Land Niedersachsen zahlreiche **ermutigende Resultate** erzielte: innovative Good-Practice-Projekte und Arbeitskreise, praxistaugliche Unterrichtskonzepte, Schulnetzwerke sowie leistungsfähige Kooperations- und Unterstützungsstrukturen. So leistete und leistet u. a. das Netz der **27 Regionalen Umweltbildungszentren** den Schulen der jeweiligen Region Unterstützung bei der Umsetzung „nachhaltiger“ Projekte.

Die gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse werden im Programm Transfer-21 weiterentwickelt, professionalisiert und an zahlreiche andere interessierte Schulen und Bildungseinrichtungen weiterzugeben. Derzeit sind im Programm **465 allgemeinbildende Schulen** (ca. 14,7 Prozent aller allgemeinbildenden Schulen des Landes) aktiv und freiwillig an der **Erprobung neuer Formen des Lehrens und Lernens** beteiligt:

- Motivierende, lebensnahe und zukunftsrelevante Themen stehen im Mittelpunkt.
- Selbst organisiertes Lernen, Teamarbeit und Verantwortungsbereitschaft werden gezielt gefördert.
- Eine gut koordinierte Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Fachleute erhöht die Motivation und verbessert die Lern- und Unterrichtsqualität.
- Innovative Schulprojekte wie z. B. Schülerfirmen oder „Schüler lernen von Schülern“ bieten für leistungsstarke und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler besondere Herausforderungen und eröffnen Chancen für Mut machende

Erfahrungen, Anerkennung und Stolz.

- Konzepte zur naturwissenschaftlichen Grundbildung werden erprobt und eingeführt (Grundschule, KITA).“

„Zu den **Themenschwerpunkten** 'Schülerfirmen und nachhaltige Ökonomie', 'Gesunde Ernährung und Landwirtschaft', 'Mobilität' 'Schülerbeteiligung und partizipatives Lernen' und 'Umweltschule in Europa' sollen vorhandene Netzwerke ausgeweitet und entwickelte Kooperationsformen gefestigt und erweitert werden. Insbesondere sollen erprobte innovative Unterrichtskonzepte sowie fächerübergreifende Arbeitsansätze, die nachweisbar die Entwicklung von Gestaltungskompetenz fördern, in möglichst vielen Schulen in die Regelpraxis integriert werden.“

„Mit der Teilnahme am Programm Transfer-21 ist jede Bildungseinrichtung Teil einer weltweiten Bildungsinitiative, die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen als **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)** ausgerufen worden ist. In Deutschland hat die Deutsche UNESCO-Kommission den Beschluss der Vereinten Nationen aufgenommen und wirksame Schritte zur Dekaden-Umsetzung unternommen.“

Weitere Informationen können dem Internetportal unter der → Quelle: Nr. 73 entnommen werden.

→ Quellen: Nr. 73; Nr. 87

„Im Schuljahr 2005/2006 wurde ein **Verfahren zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung** in einer Pilotphase an 47 allgemein bildenden Schulen in den 1. und 5. Schuljahrgängen erprobt. Hierzu wurden den Pilotschulen vorläufige Handreichungen zur Verfügung gestellt. Die Schulen wurden ausdrücklich ermutigt, bereits vorhandene oder noch zu entwickelnde, von den Vorschlägen in den vorläufigen Handreichungen abweichende Verfahren und Dokumentationen einzusetzen. Nach Ablauf der Pilotphase treten nunmehr die Vorgaben der Grundsatzverträge zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung vom 1.8.2006 an aufsteigend in den Schuljahrgängen 1 und 5 in Kraft. **Die Pilotschulen haben zahlreiche Materialien zur Umsetzung entwickelt und erprobt, die ausgewertet wurden.**“

Weiterführende Informationen sind unter der → Quelle: Nr. 44 abzurufen.

→ Quelle: Nr. 44

Bewegte Schule – gesunde Schule Niedersachsen ist ein Projekt des Niedersächsischen Kultusministeriums – Bereich Sport und Gesundheit

„Projektziele

- **Stärkung der Kolleginnen, Kollegen, Eltern und anderer Verantwortlicher**, die sich für mehr Bewegung im System Schule einsetzen wollen (50 Aktionstage jährlich: 'Bewegte Kinder-schlaue Köpfe' im Zuge des Aktionsplans des Niedersächsischen Kultusministeriums 'Lernen braucht Bewegung - Niedersachsen setzt Akzente')
- **Kontinuierlicher Aufbau einer aktuellen Info-Börse 'Aus der Praxis - für die Praxis'**
- **Unterstützung von Schulen bei der Schulprogrammentwicklung** unter dem Aspekt der „Bewegten und Gesunden Schule“
- **Konzeptentwicklung zur bewegungs-, gesundheits- und lernfördernder Gestaltung des Lern- und Lebensraums** Schule voranzutreiben
- **Implementierung** der Idee der 'Bewegten und Gesunden Schule' in die **Schulqualitätsentwicklung**

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

<ul style="list-style-type: none">▪ Akzeptanz der Idee der 'Bewegten und Gesunden Schule' in der Öffentlichkeit zu erhöhen▪ Vernetzung unterschiedlicher Institutionen und Interessenvertreter im Themenfeld Bewegung und Gesundheit.“
Weiterführende Informationen sind der → Quelle: Nr. 78 zu entnehmen.
→ Quelle: Nr. 78
<p>„Gesundheitsmanagement ist der Einstieg in Veränderungsprozesse einer Organisation, um diese zu einem gesundheitsfördernden Lebensraum zu entwickeln, indem Ressourcen gefördert und Überlastungen abgebaut werden.</p> <p>Gesundheitsmanagement an Schulen setzt sich zum Ziel, Schulen zu einem gesunden Lebensraum zu entwickeln, die Leistungsfähigkeit aller Beteiligten zu steigern und gesundes Lernen und Lehren zu ermöglichen. Dies schließt Maßnahmen des Gesundheitsschutzes und der Gesundheitsförderung von Lehrkräften ebenso ein wie allgemeine und gezielte Angebote für Schülerinnen und Schüler zu Themen wie 'Ernährung', 'Bewegung', 'Übernahme von Selbstverantwortung', 'Selbstwirksamkeit' und vieles mehr.</p> <p>Gesundheitsmanagement ist ein ständiger Lernzyklus, der Verhalten und Verhältnisse berücksichtigt und die Beteiligung der Schulleitung, der Lehrkräfte und des nichtlehrenden Personals, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern erfordert.“</p>
→ Quelle: Nr. 108
<p>Bildungskongress 2009</p> <p>„Auf dem Bildungskongress werden in einer Vielzahl von Foren und Vorträgen folgende Themen praxisorientiert erörtert und theoretisch vertieft:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Themen der acht Standortkonferenzen• Ausweitung der frühkindlichen Bildung auf den Krippenbereich• Qualitätssicherung der Arbeit der Lehrkräfte• Förderung der Lesekompetenz• Hochbegabungsförderung• Bewegungserziehung• Musikerziehung (Hauptsache:Musik)• Kompetenzfeststellung im Kontext Schule• Bildung im gesamteuropäischen Kontext“
→ Quelle: Nr. 70

12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation
<p>Das Niedersächsische Kultusministerium hat eine Liste von Kriterien und Indikatoren entwickelt, die eine Selbstüberprüfung der Schulprogrammarbeit erleichtern und zugleich eine Orientierung für die weitere Arbeit oder die Verbesserung erster Schulprogrammmentwürfe und -fassungen liefern soll.</p>
→ Quelle: Nr. 14
<p>BMBF-Projekt zu Bewegung in Ganztagschulen : Seminar für Sportpädagogik erhebt Daten an Schulen</p> <p>„Das Seminar für Sportwissenschaft und Sportpädagogik beteiligt sich an der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (STEG) mit einem Teilprojekt mit dem Titel: Bewegte Lern- und Unterrichtskultur in der Ganztagschule und deren Einschätzung. [...] An dem Projekt zur Entwicklung von Bewegung, Sport und Spiel in der Ganztagschule beteiligen sich weiterhin die sportwissenschaftlichen Institute der Universitäten Marburg und Jena. [...] Die Laufzeit des Projektes beträgt insgesamt drei Jahre, vom 1. November 2005 bis zum 30. August 2008. Das Teilprojekt Bewegte Lern- und Unterrichtskultur in der Ganztagschule und deren Einschätzung, das von den Braunschweiger Sportwissenschaftlern, Prof. Dr. Reiner Hildebrandt-Stramann und Katrin Riegel, bearbeitet wird, untersucht in der ersten Phase, inwieweit Bewegung bereits Einzug in den normalen Fachunterricht gehalten hat. Bei acht Ganztagschulen aus Niedersachsen, je zwei Grundschulen, Hauptschulen, Gymnasien und je eine Gesamtschule und eine Realschule, werden durch empirische Forschungen, Leitfadeninterviews, teilnehmende Beobachtung und schriftliche Befragung Daten über die Inszenierung des Unterrichts erhoben. Daran anschließend werden zur Evaluation der Schulentwicklungsprozesse Gruppengespräche mit Schülern und Lehrern geführt und dann ein Schulprofil des Ist-Zustandes erstellt. Bei weiterem Interesse der Schulen kann dann gemeinsam ein Schulprojekt entwickelt werden. Abschließend sollen modellhafte Schulprojekte und Arbeitsmaterialien für Bewegung, Spiel und Sport an Ganztagschulen entwickelt werden, die auch anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden können.“</p>
→ Quelle: Nr. 49
<p>„Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule</p> <p>Das Projekt ‚StuBSS‘ wird als Verbundprojekt zwischen den drei Universitäten Marburg, Jena und Braunschweig umgesetzt. Es widmet sich dem Thema, welchen Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen.“ Unter → Quelle: Nr. 51 sind u.a. Informationen zur Konzeption des Projektes, zu den Mitarbeitern an den verschiedenen Forschungsstandorten und zu den beteiligten Schulen abzurufen.</p>
→ Quelle: Nr. 51
<p>Pilotprojekt ‘essen –bewegen –wohl fühlen’ zur Prävention von gestörtem Essverhalten in der Grundschule</p> <p>„Hauptziel des Projektes ist es, eine positive Veränderung des Ess- und Bewegungsverhaltens von Grundschulkindern zu erreichen und das Thema ‘Gesundheit’ nachhaltig in den Schulalltag zu integrieren. Die gesundheitliche Beeinträchtigungen von Mädchen und Jungen lassen sich positiv beeinflussen, wenn alle Beteiligten in der Grundschule befähigt werden, Gesundheitspotentiale zu erschließen und vorhandenen Strukturen gesundheitsgerecht zu verändern. Dazu gehört:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit mit den Eltern, Kindern und Lehrkräften zu stärken

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

<ul style="list-style-type: none">▪ Regionale und lokale Vernetzung zu initiieren▪ Konkrete Angebote in den Schulen zu entwickeln▪ Gesunde Schulklimas für alle Betroffenen zu entfalten▪ ‚Gesundheit‘ nachhaltig in den Schulalltag integrieren.“ <p>Das Projekt war auf drei Jahre angelegt und startete am 15.10.2003. Die Umsetzung erfolgte durch die Unterstützung von speziell für die Projektaufgaben qualifizierten VHS- Gesundheitsberater und –beraterinnen. Mit der Projektkoordination war die Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung betraut.</p>
→ Quelle: Nr. 46
<p>Forschung „Musisch-kulturelle Bildung in der Ganztagschule‘</p> <p>„Das Projekt [Anm. d. Verf.: in der Laufzeit von Februar 2007 – Dezember 2008] thematisiert mögliche Effekte, die sich an den IZBB-geförderten Ganztagschulen im Bereich der musisch-kulturellen Bildung und speziell des Musikunterrichts ergeben. Das Forschungsprojekt reiht sich in das bereits bestehende Netzwerk innerhalb der 14 Länder umfassenden ‘Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen’ (StEG) ein. Dabei hat die Studie die Funktion, die verschiedenen Aspekte der musisch-kulturellen Bildung differenziell zu beleuchten, begrenzt auf die Ganztagschulen in 5 Bundesländern (Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen). Als Ergebnis dieser zweiphasigen Studie erwartet die Forschungsgruppe unter anderem verallgemeinerbare Aussagen über das Maß, in dem ein erweiterter schulischer Unterricht sowie zusätzliche außerschulische Angebote die individuelle Entfaltung der Kinder und Jugendlichen befördern sowie zudem Aussagen darüber, welche Bedeutung dem Schulklima und der Einbettung der Schule in ihr lokal-regionales Umfeld zukommen. Zudem werden erstmals Strukturdaten zur Nutzung musisch-kultureller Angebote durch Schülerinnen und Schüler erhoben.“</p> <p>Die Kooperationspartner sind: Die Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät IV, Institut für Allgemeine Pädagogik, Abteilung Empirische Bildungsforschung und Methodenlehre, das StEG-Konsortium: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) Frankfurt am Main, Deutsches Jugendinstitut (DJI) München, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) Dortmund</p>
→ Quelle: Nr. 50
<p>In Kooperation mit der Universität Lüneburg, der Barmer Ersatzkasse, den Bundesamt für Gesundheit der Schweiz und 3 Gemeindeunfallversicherungsverbände wurde in der Laufzeit von 2002 – 2006 mit Schülerinnen und Schüler der Sek.I, Lehrkräften, Eltern und nicht unterrichtenden Personal das Pilotprojekt MindMatters zur Förderung psychischer Gesundheit in den Schulen (Sekundarstufe 1) durchgeführt. Weitere Ziele des Projekts waren, psychischen Störungen vorzubeugen, psychische Gesundheit zu fördern und das Bildungsniveau durch ein fürsorgliches Schulklima zu steigern.</p> <p>Inhaltlich wurden die Themen konstruktiver Umgang mit Stress, Krisenintervention u. Suizidprävention, Verlust & Trauer, Freundschaften, Umgang mit Mobbing und Belästigung, psychische Erkrankungen/Störungen bearbeitet.</p>
→ Quelle: Nr. 47

13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote
<p>„Das Niedersächsische Kultusministerium hat die Bezirksregierungen Hannover und Braunschweig sowie das Niedersächsische Landesinstitut für Schulentwicklung und Bildung beauftragt, Beratungspotenziale zur systematischen Verbesserung der Unterrichtsqualität aufzubauen. Ziel ist es, Schulen die eine Erweiterung ihrer Methodenkompetenz als Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit anstreben, ein flankierendes Beratungs- und Unterstützungsprogramm anzubieten. Grundlage ist das Konzept der Pädagogischen Schulentwicklung (PSE) von Dr. Heinz Klippert mit den Schwerpunkten Methodentraining, Kommunikationstraining und Teamentwicklung sowie Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen im Fachunterricht (EVA).“</p>
→ Quelle: Nr. 11
<p>„Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sollen, sofern sie nicht für Lehrkräfte und außerschulische Fachkräfte gemeinsam geplant sind, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Partners geöffnet werden.“</p>
→ Quellen: Nr. 4; Nr.17; Nr. 6, § 4 (3)
<p>Serviceagentur 'Ganztägig Lernen' Niedersachsen</p> <p>„Schwerpunkte der Arbeit der Serviceagentur sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung der Ganztagschulen in einzelnen Regionen bis Ende 2005 ▪ Entwicklung eines tragfähigen und nachhaltigen Informationsaustausches zwischen schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern ▪ Entwicklung von Konzepten zur Gestaltung eines bildungsorientierten Ganztagsangebotes unter Einbindung außerschulischer Partner bis Frühjahr 2006. <p>Ziele sind: Die Verankerung der...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsorientierung, ▪ Kulturellen Bildung, ▪ Gesundheitsbildung, ▪ Prävention gegen Medienverwahrlosung <p>als zentrale schulischen Arbeitsfelder, um die Qualität der Bildungsarbeit in niedersächsischen Ganztagschulen zu unterstützen.“</p> <p>„Mit der Serviceagentur Ganztägig Lernen steht interessierten Ganztagschulen ein Unterstützungsangebot zur Verfügung. Auf der Homepage finden Sie neben Ansprechpartnern und weiteren Informationen als Hilfestellung den Entwurf der „Handreichung zur Qualitätsentwicklung in Ganztagsangeboten niedersächsischer Ganztagschulen“</p>
→ Quellen: Nr. 24; Nr. 3
<p>„Das Land Niedersachsen hat mit der Bertelsmann Stiftung einen kompetenten Partner gefunden, um gemeinsam ein erstes Stück des Weges zu einer besseren Qualität der Schulen in Niedersachsen zu gehen. Mit dieser Kooperation, die am 1. März 2005 begann und am 31.</p>

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

<p>Dezember 2008 endet, gibt Niedersachsen den ersten Schulen, die sich auf den Weg in die Eigenverantwortung machen wollen, die Möglichkeit zusätzlicher Unterstützung. Von ihren Erfahrungen sollen dann künftig alle Eigenverantwortliche Schule profitieren können. Die Bertelsmann Stiftung bietet Niedersachsen ein international in der Praxis erprobtes und wissenschaftlich geprüftes leicht handhabbares Instrumentarium zur Selbstevaluation. Es entspricht qualitativen Standards, garantiert Vergleichbarkeit der Ergebnisse und ist mit dem Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“ abgestimmt. Mit der Einbindung von Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulen werden die verschiedenen Perspektiven erfasst.“</p>
→ Quelle: Nr. 35
<p>Seit dem 19. Juni 2007 werden in der Landwirtschaftskammer Bremervörde Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt, die die Teilnehmerinnen befähigen sollen, Kocharbeitsgemeinschaften in Ganztagschulen durchzuführen. Das Angebot ist vorgesehen für Meisterinnen der Hauswirtschaft, Hauswirtschaftsleiterinnen, hauswirtschaftliche Betriebsleiterinnen, Oecotrophologinnen oder Personen mit vergleichbaren Qualifikationen. Das Projekt wird vom Niedersächsischen Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.</p>
→ Quelle: Nr. 52
<p>„Verpflegung in Ganztagschulen – Anspruch und Wirklichkeit‘ war das Thema einer Informationsveranstaltung, die die Landesschulbehörde – Zentrale und Abteilung Lüneburg – in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) am Donnerstag, den 17. Februar durchführte. 70 Lehrkräfte, Vertreter von Landkreisen und Elternratsmitglieder nahmen daran in Lüneburg teil. Die Verpflegung an Ganztagschulen soll geeignet sein, die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit zu unterstützen, präventivmedizinische Aspekte zu gewährleisten und im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes sensorische Eindrücke und kulturelle Vielfalt zu ermöglichen‘, so erläuterte Holger Pfefferle, Referat Gemeinschaftsverpflegung der DGE aus Bonn, die Ziele einer optimalen Verpflegung. Vor- und Nachteile der vier unterschiedlichen Verpflegungssysteme im Mensabetrieb wurden aus der Sicht der DGE gegeneinander abgewogen.“</p>
→ Quelle: Nr. 36
<p>„Der Aktionsplan und weitere Module zur Schulverpflegung der Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. werden anlässlich der Tagung ‘Schule auf EssKurs‘ am 6. Juni 2007 erstmals vorgestellt. ‘Wir möchten mit diesem Angebot einen Anreiz für Schulen schaffen, sich bewusst mit der Verpflegung auseinanderzusetzen und dieses Bemühen auch nach außen deutlich werden zu lassen‘, sagt Kathrin Bratschke, Koordinatorin des Landesernährungsprojektes der Verbraucherzentrale Niedersachsen. Gleich einer Restaurantbewertung können Schulen Sterne sammeln auf ihrem Entwicklungsprozess. Dieser Beitrag zur Gesundheitsförderung wird vom niedersächsischen Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unterstützt. Eingeladen sind Lehrkräfte und Interessierte aus Schulen, die Mittagsverpflegung anbieten.“</p>
→ Quelle: Nr. 40
<p>„Das Land Niedersachsen hat seit Beginn der 90er Jahre dieses Netz außerschulischer Umweltlernstandorte aufgebaut. Es handelt sich um Einrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft, die sich in ihrer pädagogischen Konzeption ausdrücklich an einer erlebnis- und handlungsorientierten, interdisziplinär ausgerichteten Umweltbildung orientierten und die vom Land als ‘Regionales Umweltbildungszentrum‘</p>

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

förmlich anerkannt sind. In neuerer Zeit orientieren die RUZ ihre Angebote zunehmend an Konzepten einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE).[...]

Derzeit (2006) besteht das landesweite Netz aus 28 anerkannten und geförderten RUZ, von denen einige jeweils als Lernortverbund aus zwei bis drei Lernorten bestehen.

Die wichtigsten Aufgabenbereiche sind:

- Vorbereitung und Durchführung schul- und unterrichtsbezogener Umweltbildungsangebote (Hauptzielgruppe: Schulen bzw. Schulklassen und Kurse aus der Region)
- Beratung und Fortbildung von Lehrkräften (in Zusammenarbeit mit der regionalen Lehrerfortbildung)
- Zusammenstellung und Ausleihe von Unterrichts-, Lehr- und Selbstlernmaterialien usw.
- Aufbau eines Netzwerks außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner in der Region (durch Zusammenarbeit mit Landwirten, Imkern, Forstämtern, Betrieben, Verbänden, kommunalen Einrichtungen, Lokalen Agenda 21-Büros, Eine-Welt-Initiativen usw.)
- Mitwirkung bei der Umsetzung von landesweiten Programmen und Maßnahmen (z.B. „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule“, BLK-Programm „Transfer-21“ - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (www.transfer-21.de, Stand: 11.08.2009); Kooperationsprojekt „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“; Landesgartenschau)

Die RUZ haben derzeit u. a. die Aufgabe, die Schulen bei der Umsetzung des BLK-Programms 'Transfer-21' in Niedersachsen [...] zu unterstützen.“

→ Quelle: Nr. 75

„Die von 2005-2015 stattfindende UN-Dekade 'Bildung für nachhaltige Entwicklung' hat das Ziel, die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. **Schule PLUS** will die Zusammenarbeit zwischen Initiativen und Nichtregierungsorganisationen (NROen) im Eine-Welt- und Umweltbereich und Ganztagschulen in Niedersachsen fördern und stärken. [...]

- Schule PLUS bietet Eine – Welt- und Umwelt- Initiativen und NROen Qualifizierung und Beratung. Schule PLUS befähigt diese, interessante Nachmittagsangebote für Ganztagschulen zu machen.
- Schule PLUS entwirft in Seminaren gemeinsam mit Ihnen Ideen zur Zusammenarbeit mit Ganztagschulen – auch der Erfahrungsaustausch untereinander findet hier seinen Platz.
- Schule PLUS begleitet Sie mit einer intensiven und individuellen Beratung.
- Schule PLUS richtet für den Eine – Welt- und Umweltbereich Methodenkoffer ein, die für die Arbeit an Schulen genutzt werden können.
- Schule PLUS entwickelt für alle Schulformen beispielhafte Angebote.“

→ Quelle: Nr. 67

Das **Jugendrotkreuz des Landesverbandes Niedersachsen** hat auf seiner Homepage Materialien zur JRK – Schularbeit zur Verfügung gestellt. Sie sind unter der → Quelle: Nr. 77 abrufbar.

	→ Quelle: Nr. 77
<p>Lesefreude wecken, um Lesekompetenz zu stärken, das ist das Ziel der Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek. [...] Zentrale Aufgabe der Akademie ist es, die Voraussetzungen für die Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen zu verbessern. Dieses Ziel gliedert sich in drei Schwerpunkte: die Information und Fortbildung von Multiplikatoren, die Betreuung von regionalen Lesenetzwerken sowie der Aufbau eines Internetportals zur Leseförderung. <i>„Die Akademie hat bisher insgesamt 375 Veranstaltungen zur Leseförderung angeboten und damit rund 10.000 Multiplikatoren, wie Lehrkräfte, Erzieher, Bibliothekare oder auch ehrenamtliche Vorlesepaten erreicht.“</i></p>	
	→ Quelle: Nr. 67
<p><i>„Das Bundesprogramm 'Zukunft, Bildung und Betreuung' hat die Entwicklung angestoßen und in Zusammenarbeit mit dem MK Service-Agenturen eingerichtet, die Schulen beraten und unterstützen.“</i> Am 24.09.2007 hat die Serviceagentur Niedersachsen Schulleiterinnen und Schulleiter und andere Interessierte mit dem Ziel eingeladen, die <i>„Service-Agentur 'Ganztäglich lernen' in Kooperation mit der Landesschulbehörde vorzustellen, regionale Netzwerke zu initiieren und den Unterstützungsbedarf der Schulen zu ermitteln.“</i></p>	
	→ Quelle: Nr. 92
<p>1. Fachtagung: Ganztagschule gestalten Unter dem Motto 'Ganztagschule gestalten' wurden am 15. Oktober 2007 in Braunschweig zentrale Themen der Ganztagschule diskutiert. Im Zentrum der ersten Fachtagung standen Fragen zur Personalentwicklung an Ganztagschulen, zur Rhythmisierung, zur Kooperation von Ganztagschule und Jugendarbeit und zur Partizipation im Schulalltag. Die Fachvorträge und Materialien zu den Workshops sind auf der Internetseite der 'Serviceagentur Ganztäglich Lernen' in Niedersachsen unter http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/Niedersachsen/Berichte/Fachtagungen/Fachtagung%20Braunschweig.aspx (Stand: 11.10.2010) aufzurufen.</p>	
	→ Quelle: Nr. 83
<p>Am 15.04.2008 hat die Serviceagentur Ganztäglich Lernen Niedersachsen in Osnabrück eine Fachtagung angeboten. Mit dieser Fachtagung sollten Anstöße für Ganztagsgrundschulen und Grundschulen, die sich auf dem Weg zur Ganztagschule befinden, gegeben werden. Die Themenvielfalt der Workshops spannte einen Bogen von gelungenen praktischen Beispielen bis hin zu rechtlichen Aspekten in einer Ganztagschule. In der Auseinandersetzung mit der Frage der Kooperation von Schule und Hort zeigte sich auch die Bedeutung des kommunalen Engagements wie es die Stadt Osnabrück leistet, die bereits seit einigen Jahren Ressourcen für die Umsetzung einer gelungenen Zusammenarbeit zur Verfügung stellt und pädagogische Verantwortung übernimmt. Die Themenschwerpunkte lauteten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Mittagsverpflegung – wie kann sie gelingen? Schule auf Esskurs“ ▪ „Schulkindebetreuung im Rahmen der Jugendhilfe“ 	

→ Quelle: Nr. 94

„1. Kontaktpunkt Schule – Kultur. school 'n' art.

Kultur macht Schule in Oldenburg – die Veranstaltung wurde am 21. Oktober 2009 in Oldenburg im Kulturzentrum PFL durchgeführt.

Der 1. Kontaktpunkt Schule sollte als Katalysator und Impulsgeber für das Projekt Kulturelle Bildung in der Stadt Oldenburg wirken. Das städtische Kulturreferat wollte bei dieser Veranstaltung Schulleitungen und Lehrkräfte an Oldenburger Schulen einerseits sowie Vertreterinnen und Vertreter von Oldenburger Kultureinrichtungen, Kulturinitiativen, Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten andererseits miteinander ins Gespräch bringen.“

→ Quelle: Nr. 110

„Fortbildung für Ganztagsgrundschulen. Arbeitserleichterung und Optimierung durch Kooperation.: Möglichkeiten gemeinsamer Entwicklung mit Kooperationspartnern

Arbeitserleichterung und Optimierung durch Kooperation

*Die von dem renommierten englischen Schulentwicklungsforscher Michael Barber im Auftrag von McKinsey durchgeführte Studie zum Geheimnis erfolgreicher Schulsysteme sieht Kooperation und Netzwerkbildung als Schlüssel für Entlastung und optimiertes Unterrichten. Die Erfolgsformel ‚**Lehrer lernen von Lehrern und Schulen von Schulen**‘ erfordert eine Öffnung von Lehrer/innen und Schulen zu den Entlastungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, die sich durch Kooperationen ergeben. Von besonderer Bedeutung sind darüber hinaus Kooperationen mit außerschulischen Partnern - insbesondere auch der kulturellen Kinder- und Jugendlichenbildung. In diesem Workshop wird anknüpfend an eine Analyse bereits bestehender erfolgreicher Kooperationen ein Überblick über erfolgversprechende Kooperationsmodelle gegeben. Daran anknüpfend werden gemeinsam Kooperationsmodelle und gegebenenfalls Vereinbarungen für die eigene Schule entwickelt. Die Veranstaltung ist der zweite Teil einer Reihe von vier Fortbildungen für Ganztagsgrundschulen, die die Serviceagentur in 2009 zusammen mit ihren Partnern für Ganztagsgrundschulen durchführt. Weitere Themen sind Rhythmisierung, Kommunikation und Teambildung sowie Evaluation.“*

→ Quelle: Nr. 111

„Das PLUS zum JuLeiCa-Wissen für Jugendarbeit an Schulen: Wenn Schüler „ticken“!

Mit der in den letzten Jahren wachsenden Zahl der Ganztagsgrundschulen in Niedersachsen ergeben sich neue Möglichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit. Immer mehr Institutionen engagieren sich als außerschulischer Partner an Ganztagsgrundschulen und führen schulische Angebote zur Persönlichkeitsbildung durch. Das sind:

- Tutoren/-innenprogramme

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- *Ausbildungen zum/ zur Jugendleiter/-in und zum/zur Streitschlichter/-in*
- *Angebote zur beruflichen Orientierung*
- *Erlebnispädagogische Angebote“*

→ Quelle: Nr. 112

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Niedersachsen**

Quellen:

- Nr. 1 Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagsschule. RdErl. d. MK v. 16.03.2004 - 201 - 81005 - VORIS 22410.
In: SVBI 5/2004
URL: <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVND-22410-MK-20040316-SF&psml=bsvorisprod.psml&max=true>
(Stand: 13.09.2010)**
- Nr. 2 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) in der Fassung vom 3. März 1998 (Nds. GVBl. S. 137), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 12. Juli 2007 (Nds. GVBl. S. 339)
URL: <http://www.schure.de/nschg/nschg/nschg.htm>
(Stand: 13.09.2010)**
- Nr. 3 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Ganztagsschulen in Niedersachsen
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C455219_N304079_L20_D0_I579.html
(Stand: 13.09.2010)**
- Nr. 4 Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Rahmenvereinbarung zwischen dem Landesmusikrat Niedersachsen e. V., dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V. und dem Niedersächsischen Kultusministerium zur Zusammenarbeit an öffentlichen Ganztagsschulen (Hannover, 02.11.2004)
URL: http://miz.org/artikel/rahmenvereinbarung_niedersachsen.pdf
(Stand: 13.09.2010)**
- Nr. 5 Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Rahmenvereinbarung zwischen dem LandesSportBund Niedersachsen e. V. und dem Niedersächsischen Kultusministerium zur Zusammenarbeit an öffentlichen Ganztagsschulen (Hannover, 02. November 2004)
URL: http://www.lsb-niedersachsen.de/ps/tools/download.php?file=/live/lsb_nds/lsb_dms/psfile/docfile/50/Rahmenvere47567b9c1d9d3.doc&name=Rahmenvereinbarung_Landess4187607fed1c9.doc&disposition=attachement
(Stand: 13.09.2010)**
- Nr. 6 Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Rahmenvereinbarung zwischen dem Landesjugendring Niedersachsen e. V. und dem Niedersächsischen Kultusministerium zur Zusammenarbeit von Jugendverbänden und öffentlichen Ganztagsschulen. (Hannover 02.11.2004)
URL: http://www.jugendserver-niedersachsen.de/fileadmin/downloads/Reader_JV_Schule.pdf
(Stand: 13.09.2010)**
- Nr. 7 Niedersächsisches Kultusministerium (2006): Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen – Basis für Schulqualität in Niedersachsen (Juli 2006)
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C901241_N12359_L20_D0_I579.html
(Stand: 13.09.2010)**
- Nr. 8 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Projekt "Qualitätsentwicklung in Netzwerken"
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C26700_N12363_L20_D0_I579.html
(Stand: 13.09.2010)**

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 9 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Niedersächsische Schulinspektion**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C13998547_N13998072_L20_D0_I579.html
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 10 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Bildungsangebote der Hilfsgesellschaften für Ganztagschulen**
URL: <http://www.mk.niedersachsen.de/download/4572>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 11 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Unterrichtsentwicklung durch Pädagogische Schulentwicklung**
URL: http://www.nibis.de/nli1/quali/Quali-u-Einzelschule/02_unterrichtsentw/index.html
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 12 Niedersächsisches Kultusministerium (2005): Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht durch interne und externe Evaluation (QuiSS)**
URL: <http://www.nibis.de/nli1/quali/02-QuiSS/index.html>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 13 Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Regelungen zum Einsatz von außerschulischen Fachkräften im Zusammenhang mit ganztagspezifischen Angeboten an Schulen. RdErl. d. MK vom 5.5.2004 - 201/104 - 81 005/03 211/27 (SVBl. 7/2004 S. 326) - VORIS 22410 -**
URL: http://www.gs-hohenhameln.de/index.php?option=com_joomdoc&task=doc_download&gid=254&Itemid=100007
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 14 Niedersächsisches Kultusministerium (2002): Wie gut ist unser Schulprogramm? Kriterien und Indikatoren für die Selbstüberprüfung (Juni 2002)**
URL: http://www.nibis.de/nli1/quali/Quali-u-Einzelschule/01_schulprogr/checklisteschulprogramm2002.pdf
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 15 Niedersächsisches Kultusministerium (1983): Beschäftigung von pädagogischen Mitarbeitern an Ganztagschulen. Erl. V. 11.11.1983 In: SVbl. S328.**
aufgehoben durch Bek.. v. 21.11.2006
URL: <http://www.schure.de>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 16 Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Pressemitteilung (02.11.2004): Kultusminister schließt Kooperationsabkommen mit Hilfsorganisationen und Verbänden**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C5799792_N12132_L20_D0_I579
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 17 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Gesamtschule**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C3011956_N304195_L20_D0_I579.html
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 18 Niedersächsisches Kultusministerium (2005): Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 der Kooperativen Gesamtschule und der Integrierten Gesamtschule. Informationen für Eltern, Schülerinnen und Schüler (Hannover, März 2005)**
URL: <http://www.mk.niedersachsen.de/download/4469>
(Stand: 13.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 19** Stiftung der Deutschen Wirtschaft (o. J.): Ganztagschulen gestalten - Kooperation schafft Zukunft
URL: http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk_set.html?id=424
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 20** Niedersächsischer Landfrauenverband Hannover e.V. (2005): Presseinformation (15.12.2005): Nachmittagsbetreuung an Ganztagschulen: LandFrauen unterzeichnen Rahmenvereinbarung mit dem Kultusminister
URL: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C11825961_L20.pdf Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 21** Bundesministerium für Bildung und Forschung, Hrsg. (2006): Augsburg, Ralf: Ganztagschulen in Niedersachsen (17.03.2006)
URL: <http://www.ganztagschulen.org/5314.php>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 22** Landesjugendring Niedersachsen e. V. (2004): Rahmenvereinbarung zwischen dem Landesjugendring Niedersachsen e. V. und dem Niedersächsischen Kultusministerium zur Zusammenarbeit von Jugendverbänden und öffentlichen Ganztagschulen (Hannover, 02.11.2004)
URL: http://www.jugendserver-niedersachsen.de/fileadmin/downloads/RV_Landesjugendring.pdf
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 23** Landesjugendring Niedersachsen e. V. (2004): Regelungen zum Einsatz von außerschulischen Fachkräften im Zusammenhang mit ganztagspezifischen Angeboten an Schulen. 104-03 211/27 201-81 005 (05.05.2004)
URL: <http://www.jugendserver-niedersachsen.de/fileadmin/downloads/regelungen.pdf>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 24** Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ Niedersachsen
URL: <http://www.niedersachsen.ganzttaegig-lernen.de/Niedersachsen/home.aspx>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 25** LKJ Niedersachsen (2005): Pressemitteilung (21.12.2005): LKJ Niedersachsen unterzeichnet Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur
URL: <http://www.lkjnds.de/download.php?9bbfdc920f1779eb870715612a448991>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 26a** Auszüge aus der Zielvereinbarung zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der LKJ, die auch den Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V. betreffen
URL: http://www.kunstschulen-nds.de/fileadmin/user_upload/Magazin%20Kunstschulen%20verbinden/1_2005.pdf
(Stand: 13.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 26b Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V. (2006): Integrationsprojekt: Ausschreibung des Kulturministeriums für Kunstschulprojekt - Antragsfrist: 31.10.2006**
URL: <http://www.kunstschulen-nds.de/>
URL: http://www.mwk.niedersachsen.de/master/C396533_N302364_L20_D0_I731.html
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 27 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Personalausstattung von Ganztagschulen (Stand: Juli 2007)** Ich habe nur die Fassung vom **Januar 2007** gefunden: <http://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/finanzen/budget-der-schule/budget-an-ganztagschulen/Personalausstattung-an-GTS.pdf>
URL: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C3231620_L20.pdf
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 28 Niedersächsisches Kultusministerium (2006): Pressemitteilung (20.12.2006): Zusätzliche Lehrerstunden für Ganztagschulen**
URL: http://www.niedersachsen.de/master/C31146429_L20_D0_I579_h1.html Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 29 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (15.02.2007): Kultusminister zum Modellprojekt „Boxen im außerunterrichtlichen Schulsport“**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1820&article_id=6147&psmand=8
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 30 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (18.04.2007): Kultusminister schließt Rahmenvereinbarungen zur Zusammenarbeit an Ganztagschulen (mit dem Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V. und dem Arbeitskreis Museumspädagogik Norddeutschland e.V. sowie mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN))**
URL: <http://www.ganztagschulen.org/7385.php>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 31 Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) (o. J.): SchulePlus: Eine Welt und Umwelt in Ganztagschulen in Niedersachsen**
URL: <http://www.schuleplus.org/projekt.html>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 32 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): E-Mail-Adressen/ Homepages von möglichen Kooperationspartnern für Ganztagschulen**
URL: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C5907468_L20.pdf Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 33 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (04.05.2007): Kultusministerium genehmigt 31 weitere neue Ganztagschulen**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1820&article_id=6177&psmand=8
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 34 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Landesweite Einführung der Eigenverantwortlichen Schule**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1992&article_id=6236&psmand=8
(Stand: 16.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 35 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Projekt (01.05.2007): „Erweiterte Eigenverantwortung in Schulen und Qualitätsvergleich in Bildungsregionen und Netzwerken“**
URL: <http://www.kooperation-das-macht-schule.niedersachsen.de/Erlass%2010.03.06.pdf>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 36 Niedersächsisches Kultusministerium (2005): Pressemitteilung (21.02.2005): Erziehung und gesunde Ernährung sind untrennbar**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1820&article_id=5872&psmand=8
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 37 Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (o. J.): Schule ist mehr – Impulse für Gesundheitsbildung, Ernährungsbildung, Alltagskompetenz“ Sekundarbereich (5. – 10. Schuljahr)**
URL: <http://www.ml.niedersachsen.de/servlets/download?C=54456919&L=20>
(Stand 16.09.2010)
- Nr. 38 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2008): Prämierung in Niedersachsen: „Wer richtig isst, ist besser drauf“**
URL: <http://www.dge.de/sek/ns/aktuelles.html>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 39 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (18.04.2007): Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung fördert gesunde Ernährung von Schulkindern in Norden**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C35996662_N12132_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 40 Verbraucherzentrale Niedersachsen (2007): Pressemitteilung (18.05.2007): „Schule auf Esskurs ...? Neuer Aktionsplan der Verbraucherzentrale für Schulen mit Mittagsverpflegung**
URL: <http://www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de/UNI118625527801034/link323212A.html>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 41 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (09.07.2007): 5280 zusätzliche Lehrerstunden für Ganztagschulen**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C38747491_N12132_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 42 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (23.03.2007): Kultusminister bewilligt weitere Zuwendungen für Sozialarbeiter an Hauptschulen**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C35150260_N12132_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 43 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.) Niedersächsische Schulinspektion**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C13998547_N13998072_L20_D0_I579.html#
(Stand: 16.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 44** Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Individuelle Lernentwicklung und ihre Dokumentation
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C12978435_N13890580_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 45** Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Das Buddy-Projekt in Niedersachsen: Soziales Lernen mit System: Mach mit! Verantwortung lernen
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1926&article_id=6340&psmand=8
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 46** Landesvereinigung Für Gesundheit Niedersachsen e.V. Pilotprojekt „essen – bewegen – wohl fühlen“
URL: <http://www.gesundheit-nds.de/CMS/index.php/arbeitschwerpunkte/42-essen-bewegen-wohlfuehlen>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 47** Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V. (o. J.): Gesund leben lernen
URL: <http://www.gesundlebenlernen.com/>
(Stand 16.09.2010)
- Nr. 48** Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V. (o. J.): MindMatters - Förderung psychischer Gesundheit in und mit Schulen
URL: <http://www.gesundheit-nds.de/SUG/projektliste/mindmatters.html>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 49** Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig (2006): Pressemitteilung (06.01.2006): BMBF-Projekt zur Bewegung in Ganztagschulen Seminar für Sportpädagogik erhebt Daten an Schulen
URL: <http://www.tu-braunschweig.de/aktuell/presseinformationen?year=2006&pinr=6> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 50** Universität Bremen Institut für Musikwissenschaften und Musikpädagogik (o. J.): Forschung: Misch – kulturelle Bildung in der Ganztagschule
URL: <http://www.musik.uni-bremen.de/forschung/forschung/musik-in-der-ganztagschule.html>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 51** Philipps-Universität Marburg: Erziehungswissenschaften (2007): Institut für Sportwissenschaft und Motologie (18.01.2007): Projekt Ganztagschule StuBSS „Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule“
URL: <http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 52** Landwirtschaftskammer Niedersachsen (2007) Portal Betrieb & Umwelt: Fachfrauen für Arbeitsgemeinschaften in Ganztagschulen qualifiziert (18.07.2007)
URL: <http://www.direkt-dahin.lwk-hannover.de/index.cfm/portal/betriebumwelt/nav/169/article/7676.html> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 53** Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Pressemitteilung (02.11.2004): Kultusminister schließt Kooperationsabkommen mit Hilfsorganisationen und Verbänden
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1820&article_id=5824&psmand=8
(Stand: 16.09.2010)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Niedersachsen**

- Nr. 54 Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz (o. J.): FÖJ macht Schule: Neues Projekt: FÖJ an Ganztagschulen**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C35395499_L20_D0_I5661252_h1.html Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 55 Bundesministerium für Bildung und Forschung (2006): Ganztagschule Aktuell: Meldung (28.09.2006): Niedersächsisches Kultusministerium fördert Integrationsprojekte mit Kunstschulen (28.09.2006)**
URL: <http://zeitfuermehr.org/6259.php>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 56 Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Rahmenvereinbarung zwischen dem Landesmusikrat Niedersachsen e. V., dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V. und dem Niedersächsischen Kultusministerium zur Zusammenarbeit an öffentlichen Ganztagschulen. (02.11.2004)**
URL: http://miz.org/artikel/rahmenvereinbarung_niedersachsen.pdf
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 57 Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 201 (2007): Ganztagszuschlag: Was ist NEU? Erläuterungen zur personellen Ausstattung der Ganztagschulen ab Schuljahr 2004/2005 (August 2007)**
URL: <http://www.mk.niedersachsen.de/servlets/download?C=3231620&L=20>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 58 Niedersächsisches Kultusministerium (2003): Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen im Rahmen des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003 – 2007. RdErl. d. MK v. 3.11.2003 – 205-81 005 (Nds. MBl. S. 730) - VORIS 22410**
URL: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C2503932_L20.pdf Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 59 Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung an den allgemein bildenden Schulen. RdErl. d. MK v. 09.02.2004 – 307 – 84001/3 – VORIS 22410**
URL: <http://nibis.ni.schule.de/~mk-datei/erlass-klassenbildung.pdf>
(Stand: 16.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

Nr. 60 **Bezugserlasse zu Nr. 1 (Niedersächsisches Kultusministerium (2004): Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule. RdErl. d. MK v. 16.3.2004 - 201 - 81 005 - VORIS 22410):**

- a) <http://nibis.ni.schule.de/~mk-datei/arbeit-in-der-gs.pdf> (Die Arbeit in der Grundschule)
- b) [Erlass „Die Arbeit in der Hauptschule“](#), Erlass des MK vom 3.2.2004 – 301.5 – 81022/3 – VORIS 22410 Seite nicht mehr aufrufbar.
- c) http://998.nibis.de/dokumente/erlass_rs.pdf (Die Arbeit in der Realschule)
- d) [Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5-10 des Gymnasiums“](#), Erlass des MK vom 3.2.2004 – 303 – 81011 VORIS 22410 Seite nicht mehr aufrufbar.
- e) [Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5-10 der Kooperativen Gesamtschule \(KGS\)“](#), Erlass des MK vom 3.2.2004 – 303 – 81072 - VORIS 22410 Seite nicht mehr aufrufbar.
- f) [Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5-10 der Integrativen Gesamtschule \(IGS\)“](#), Erlass des MK vom 3.2.2004 – 303 – 81071 - VORIS 22410 Seite nicht mehr aufrufbar.
- g) [Erlass „Die Arbeit in der Schule für Lernbehinderte“](#) vom 30.7.1980 (SVBl. S. 314), geändert durch Erlass vom 21.6.1995 (SVBl. S. 181 - VORIS 22410 01 00 46 006; ber. S. 206); [Erlass „Die Arbeit in der Schule für Gehörlose“](#) vom 18.2.1987 (SVBl. S. 57 - VORIS 22410 01 00 46 012); [Erlass „Die Arbeit in der Schule für Schwerhörige“](#) vom 18.5.1988 (SVBl. S. 199 - VORIS 22410 01 00 46 013); [Erlass „Die Arbeit in der Schule für geistig Behinderte“](#) vom 18.4.1989 (SVBl. S. 103), geändert durch Erlass vom 12.9.1996 (SVBl. S. 424 - VORIS 22410 01 00 46 015)
(Stand: 16.09.2010)

Nr. 61 **Landesjugendring Niedersachsen e. V.: Regelungen zum Einsatz von außerschulischen Fachkräften im Zusammenhang mit ganztagspezifischen Angeboten an Schulen (05.05.2004)**

URL: <http://www.jugendserver-niedersachsen.de/fileadmin/downloads/regelungen.pdf>

(Stand: 16.09.2010)

Nr. 62 **LKJ Niedersachsen (2005): LKJ Niedersachsen unterzeichnet Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (21.12.2005)**

URL: <http://www.lkjnds.de/download.php?9bbfbc920f1779eb870715612a448991>

(Stand: 16.09.2010)

Nr. 63 **Auszüge aus der Zielvereinbarung zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der LKJ, die auch den Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V. betreffen (o. J.)**

URL: http://www.kunstschulen-nds.de/fileadmin/user_upload/Magazin%20Kunstschulen%20verbinden/1_2005.pdf

(Stand: 16.09.2010)

Nr. 64 **Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (09.07.2007): 5280 zusätzliche Lehrerstunden für Ganztagschulen**

URL: http://www.mk.niedersachsen.de/live/text.php?navigation_id=1820&article_id=6197&psmand=8

(Stand: 16.09.2010)

Nr. 65 **Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (18.04.2007): Kultusminister schließt Rahmenvereinbarungen zur Zusammenarbeit an Ganztagschulen**

URL: http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1820&article_id=6172&psmand=8&mode=print

(Stand: 16.09.2010)

Nr. 66 **Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) (o. J.): SchulePlus: Eine-Welt und Umwelt in Ganztagschulen in Niedersachsen**

URL: <http://www.schuleplus.org/projekt.html>

(Stand: 16.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Niedersachsen

- Nr. 67 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (09.07.2007): Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover wird fortgeführt**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/54240/akademie-fuer-lesefoerderung-der-stiftung-lesen-an-der-gottfried-wilhelm-leibniz-bibliothek-in-hannover-wird-fortgefuehrt/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 68 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Hochbegabtenförderung als Aufgabe der Schulen**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C741827_N890028_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 69 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C4465817_N4365944_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 70 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Gesundheitsmanagement an Schulen**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C3722135_N3721595_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 71 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Aktionsplan „Lernen braucht Bewegung – Niedersachsen setzt Akzente“**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C38654316_N38646159_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 72 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Aktionsprogramm „Hauptsache: Musik“**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C4397086_N4396406_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 73 Bildung für nachhaltige Entwicklung im Land Niedersachsen (2004-2008): Das Programm Transfer 21 in Niedersachsen**
URL: <http://www.nibis.de/~bne/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 74 Eine Welt und Umwelt in Ganztagschulen in Niedersachsen (o. J.): Schule Plus**
URL: <http://www.schuleplus.org/projekt.html>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 75 Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.): Regionale Umweltzentren (RUZ)**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C26716_N12387_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 76 Bildungsklick: Artikel (22.05.2007): Freiwilliges ökologisches Jahr an Ganztagschulen, Niedersachsen startet Modellvorhaben (22.05.2007)**
URL: <http://bildungsklick.de/a/52679/freiwilliges-oekologisches-jahr-an-ganztagschulen/>
(Stand: 16.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 77 Deutsches Rotes Kreuz (o. J.): Jugendrotkreuz Landesverband Niedersachsen , Materialien zur JRK - Schularbeit**
URL: <http://www.jugendrotkreuz-nds.de/04-06.htm>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 77a Deutsches Rotes Kreuz (o. J.): Jugendrotkreuz Landesverband Niedersachsen, JRK - Schularbeit**
URL: <http://www.jugendrotkreuz-nds.de/04-00.htm>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 78 Niedersächsisches Kultusministerium (2008): Bewegte Schule – gesunde Schule Niedersachsen: Projektziele (18.05.2008)**
URL: <http://www.bewegteschule.de/redaktion/projekt/projektziele.php>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 80 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (o. J.): Schule + Essen = Note 1**
Förderpreis für die Schulverpflegung 2007/2008
URL: <http://www.schuleplusessen.de/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 81 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (27.08.2007): Kultusminister und NLM schließen Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/55043/kultusministerium-und-nlm-schliessen-rahmenvereinbarung-zur-zusammenarbeit/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 82 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (14.09.2007): Schultheater der Länder treffen sich in Wolfsburg**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/55413/schultheater-der-laender-treffen-sich-in-wolfsburg/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 83 Jugendserver Niedersachsen, Kinder und Jugendarbeit in Niedersachsen (2007): Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie**
1. Fachtagung: Ganztagschule gestalten (17.09.2007)
URL: http://www.jugendserver-niedersachsen.de/index.php?id=newsfeeddetail&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=2120
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 84 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (12.11.2007): Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung fördert gesunde Ernährung von Schulkindern in Norden**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/56593/rut-und-klaus-bahlsen-stiftung-foerdert-gesunde-ernaehrung-von-schulkindern-in-norden/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 85 Gesund Leben Lernen: Kooperationsprojekt der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Landesvereinigung für Gesundheit aus Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt**
URL: <http://www.gesundlebenlernen.com/>
(Stand: 16.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 86 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (20.11.2007): Mittagessen in Ganztagschulen auch für Kinder in Notlagen – Freiwillige Leistungen des Bundes für kommunale Initiativen**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/56789/mittagessen-in-ganztagschulen-auch-fuer-kinder-in-notlagen-freiwillige-leistung-des-landes-fuer-kommunale-initiativen/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 87 Bildungsserver, Innovationsportal (2007): Innovative Projekte und Programme von Bund und Ländern zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems**
URL: http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk_set.html?id=56
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 88 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (18.12.2007): Niedersächsisches Kultusministerium schließt Kooperationsvereinbarungen mit dem Landesmusikrat Niedersachsen**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/57498/niedersaechsisches-kultusministerium-schliesst-kooperationsvereinbarung-mit-dem-landesmusikrat-niedersachsen/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 89 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (05.12.2007): Fachtagung „Elternlotsen“ des Kultusministeriums, des Innenministeriums und der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/57252/fachtagung-elternlotsen-des-kultusministeriums-des-innenministeriums-und-der-kooperativen-migrationsarbeit-niedersachsen/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 90 Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Mittagessen in Ganztagschulen. Auswertung der Umfrage an 514 Ganztagschulen in Niedersachsen (Mai 2007)**
URL: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C47450018_L20.pdf Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 91 Referat 24 (MK) (08.10.2007): 24.3 – 81005 – 7333- Handreichung zur Qualitätsentwicklung in Ganztagsangeboten niedersächsischer Ganztagschulen**
URL: <http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fBraunschweig%2f07+10+08+Qualit%c3%a4t+in+Ganztagsa>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 92 Serviceagentur Ganztägig Lernen Niedersachsen, Landesschulbehörde Zentrale und Abteilung Lüneburg (2007): Einladung (01.08.2007)**
URL: http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fHannover+_+L%C3%BCneburg%2fFachtagung+L%C3%BCneburg%2fEinladung+rotenb urg+26_9_2007
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 93 Bettina Pauli, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Kassel (2003): Kooperation von Kinder - & Jugendarbeit und Schule Kooperation von Jugendarbeit und Ganztagschulen im regionalen Kontext (03.04.2008)**
URL: <http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fotbildung+Kooperation%2fVortrag+Bettina+Pauli+03-04-20>
(Stand: 16.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 94 Serviceagentur Ganztägig Lernen Niedersachsen (2008): Grundschule den ganzen Tag, Einladung zur Fachtagung für Ganztagsgrundschulen und Grundschulen, die auf dem Weg sind**
URL: http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fFachtagung+1+_+GTS+GS+Osn%2fFlyer+15_04_-Grundschulfachtag
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 95 Deutscher Depeschendienst GmbH (2008): Pressemitteilung (20.06.2008): Fußballprojekt für Mädchen mit Migrationshintergrund gestartet**
URL: <http://www.dernewsticker.de/news.php?id=19751> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 96 Cafe` Future net Education (2008): Prämierung der besten Schulmensen in Niedersachsen (23.06.2008)**
URL: <http://www.dge.de/sek/ns/aktuelles.html>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 97 BMBF – Ganztagsschulen (2008): Kultusminister Busemann genehmigt 126 neue Ganztagsschulen (23.01.2008)**
URL: <http://www.ganztagsschulen.org/8866.php>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 98 newsclick.de (2007): Nachschlag für Ganztagsschulen (10.07.2007)**
URL: <http://www.newsclick.de/index.jsp/menuid/2044/artid/6981533>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 99 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (2007): Pressemitteilung (19.12.2007): Niedersächsische Schulen erhalten eigenes Basisbudget**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/57528/niedersaechsische-schulen-erhalten-eigenes-basisbudget/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 100 Bildungsklick: Niedersächsisches Kultusministerium (2009): Pressemitteilung (24.02.2009): Niedersachsen: Haupt- und Realschulen rücken zusammen**
URL: <http://bildungsklick.de/a/66396/niedersachsen-haupt-und-realschulen-ruecken-zusammen/>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 101 Niedersächsisches Kultusministerium (2009): Zum Sommer 220 neue Ganztagsschulen**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C54544613_N12132_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 102 Niedersächsisches Kultusministerium (o.J.): Konjunkturpaket II: Ausstattung und Medieneinsatz verbessern**
URL: http://www.mk.niedersachsen.de/master/C54243009_N54241728_L20_D0_I579.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 103 Handelsblatt.com (2009): Sanfter Abschied von der der Hauptschule**
URL: <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/sanfter-abschied-von-der-hauptschule;2172747>
(Stand: 16.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen

- Nr. 104 Die Niedersächsische Landesregierung (2008): Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Arbeitszeit der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen**
URL: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C48236427_L20.pdf Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 105 Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) (2009): „Vernetzungsstelle Schulverpflegung“**
URL: <http://www.schuleplusessen.de/service/linksammlung/vernetzungsstellen.html>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 106 bildung+ (2010): „Neun goldene Regeln“**
URL: http://www.bildung-plus.de/SPEZIAL/sites/Neun_goldene_Regeln.html
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 107 Serviceagentur „Ganztätig lernen“ (2010): Partnerschaften gestalten. Fachtagung für Ganztagschulen und Jugendhilfe**
URL: http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fFachtagung+Hannover+2010-03-03%2fFachtagung+03-03-2010_doc
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 108 Niedersächsisches Kultusministerium (2009): Bildungskongress 2009**
URL: <http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fBildungskongress+2009+Hannover%2fFlyer+zum+Hauptkongress+Juni09>
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 109 AKADEMIE Schule&Wirtschaft (2010): Regionale Bildungslandschaften**
URL: http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/Niedersachsen/Berichte/Thematisches%20Netzwerk%20_Regiona/Regionale%20Bildungslandschaften.aspx
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 110 Stadt Oldenburg, Projekt school ,n' art (2009): 1. Kontaktpunkt Schule – Kultur**
URL: http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2f1_+Kontaktp_Schule-Kultur+OLD%2fFlyer_school_end_pdf
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 111 Serviceagentur „Ganztätig Lernen“, Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH (2009): Arbeitserleichterung und Optimierung durch Kooperation: Möglichkeiten gemeinsamer Entwicklung mit Kooperationspartnern**
URL: http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fFortbildung+Braunschweig+Juni%2fFlyerkoope_pdf
(Stand: 16.09.2010)
- Nr. 112 BDKJ-Landesverband Oldenburg (2009): „Das PLUS zum JuLeiCa-Wissen für Jugendarbeit an Schulen: Wenn Schüler „ticken“!**
URL: http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fNiedersachsen%2fLNSDokumente%2fFortbildung+Bremen+Sep2009%2fJuLeiCa+-+Wenn+Sch%c3%bcler+ticken%2f20090810161921263_pdf
(Stand: 16.09.2010)

Teil 4

IZBB relevante Internetadressen

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009

Niedersachsen



Bildungsserver des Landes Niedersachsen	⇒	http://www.nibis.de
Niedersächsisches Kultusministerium	⇒	http://www.mk.niedersachsen.de
Niedersächsisches Schulgesetz	⇒	http://www.schure.de/nschg/nschg/nschg.htm
Serviceagentur „Ganztäglich lernen“	⇒	http://www.niedersachsen.ganztaegig-lernen.de
Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung NiLS	⇒	http://www.nibis.de/nibis.phtml?menid=1175
		(Stand: 03.10.2010)



Impressum

Projekt:

„Bundesweite Erfassung und Auswertung rechtlicher und konzeptioneller Grundlagen sowie des Mittelabflusses im Rahmen des Investitionsprogramm ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘ 2003-2009 (IZBB)“

Projektleitung:

Edith Kesberg, Jürgen Rolle

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Ulrich-Alexander Eschment
Diana Lukschanderl-Girnus
Elisabeth Peters
Jutta Schiersmann

© Sozialpädagogisches Institut NRW
Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der FH Köln
An den Dominikanern 2 – 4
50668 Köln

Tel.: 0221/160 52 – 0; Fax: - 50;
URL: www.spi.nrw.de

Leiter: Prof. Dr. Jürgen Rolle